

Abbildungsband zur Arbeit

***Subjektive Dialekträume im
alemannischen Dreiländereck***

erschienen im Olms-Verlag, Hildesheim, 2014

von

Philipp Stoeckle

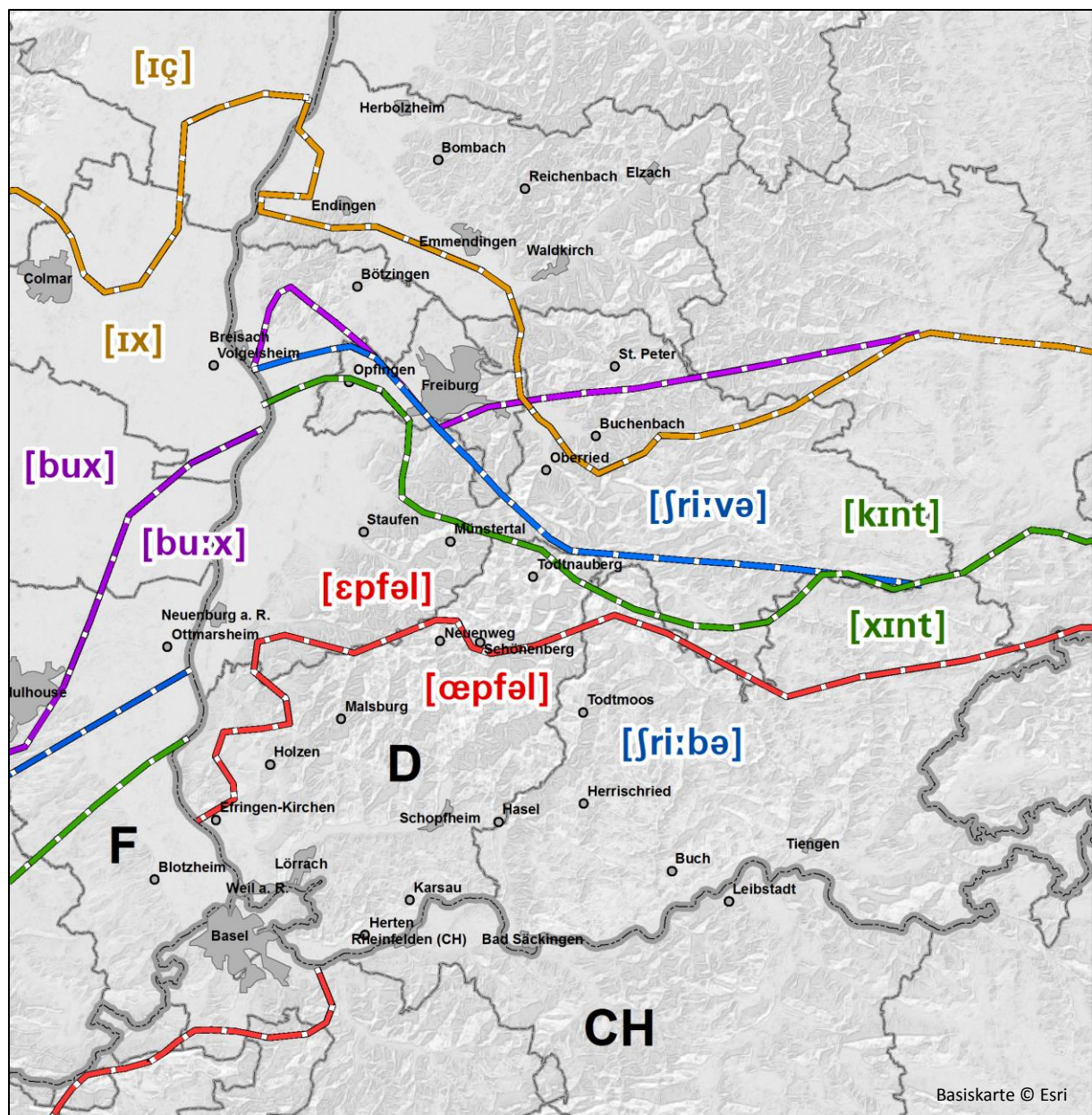
Bibliographische Notiz

Dieser Band enthält einen Teil der Farbabbildungen der Arbeit „Subjektive Dialekträume im alemannischen Dreiländereck“, die 2014 im Olms-Verlag in Hildesheim in der Reihe *Deutsche Dialektgeographie* erschienen ist.

Für die Erlaubnis zur separaten Publikation der Abbildungen danke ich herzlich Danielle von der Brelie und dem Olms-Verlag. Ebenso gilt mein Dank Matthias Reifegerste und Thomas Argast von der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau für ihre beratende Unterstützung.

Zürich, im März 2014

Philipp Stoeckle



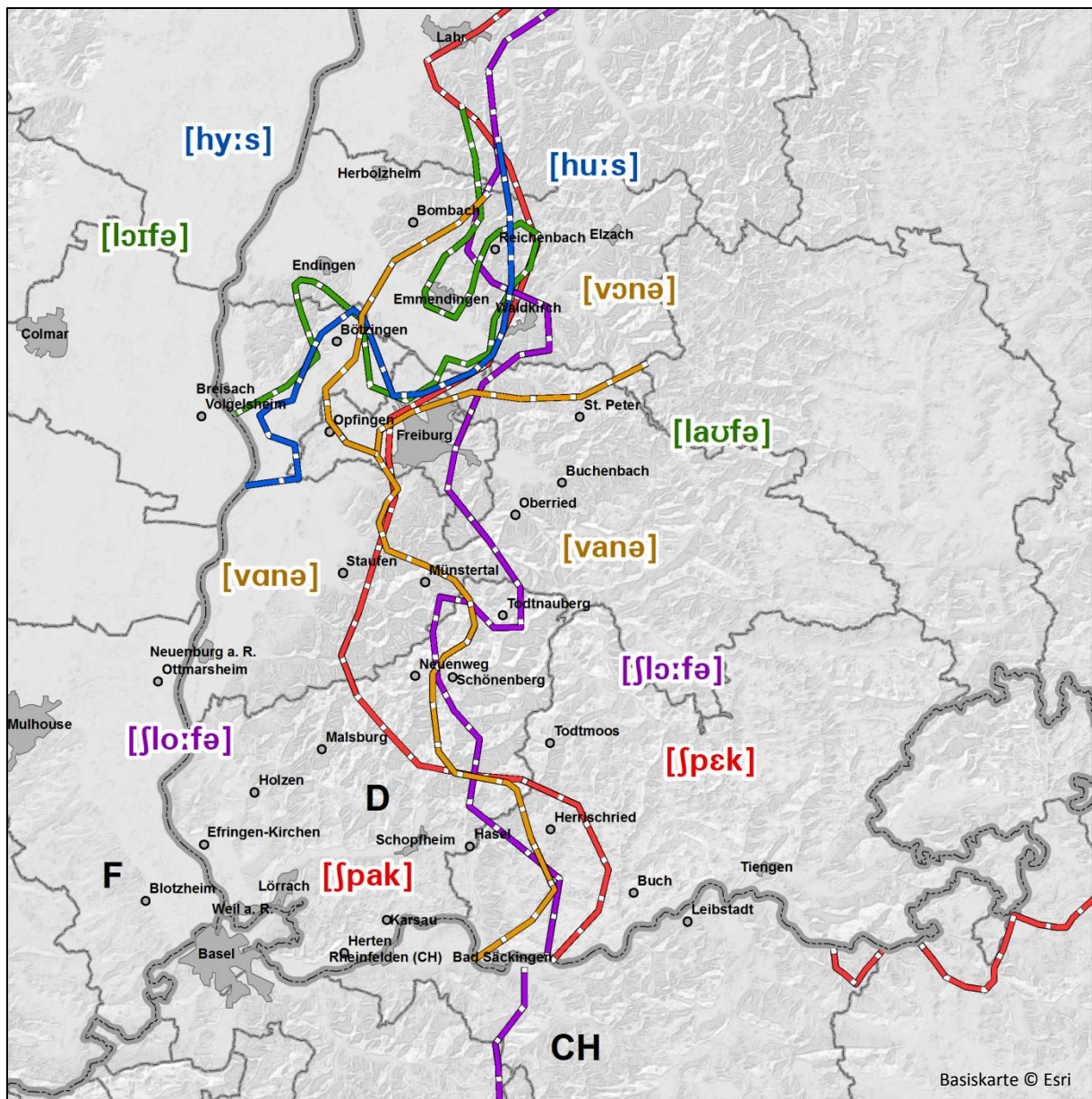


Abbildung 7.3 Isoglossen in Untersuchungsgebiet in Nord-Süd-Richtung (auf der Grundlage von Christen, Glaser und Friedli 2012; Steger, Gabriel und Schupp 1989ff.)

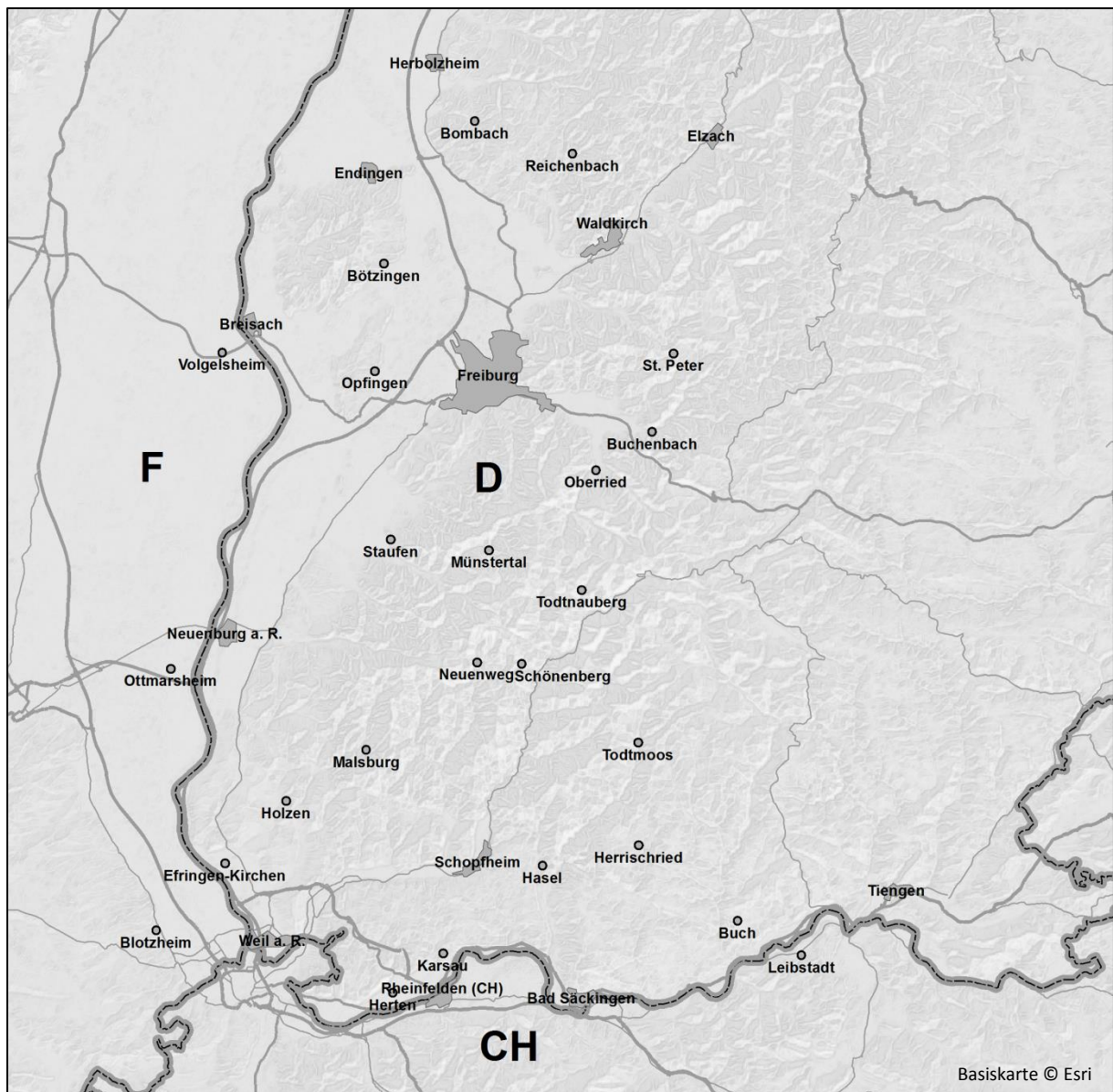


Abbildung 8.1 Überblick über die Erhebungsorte

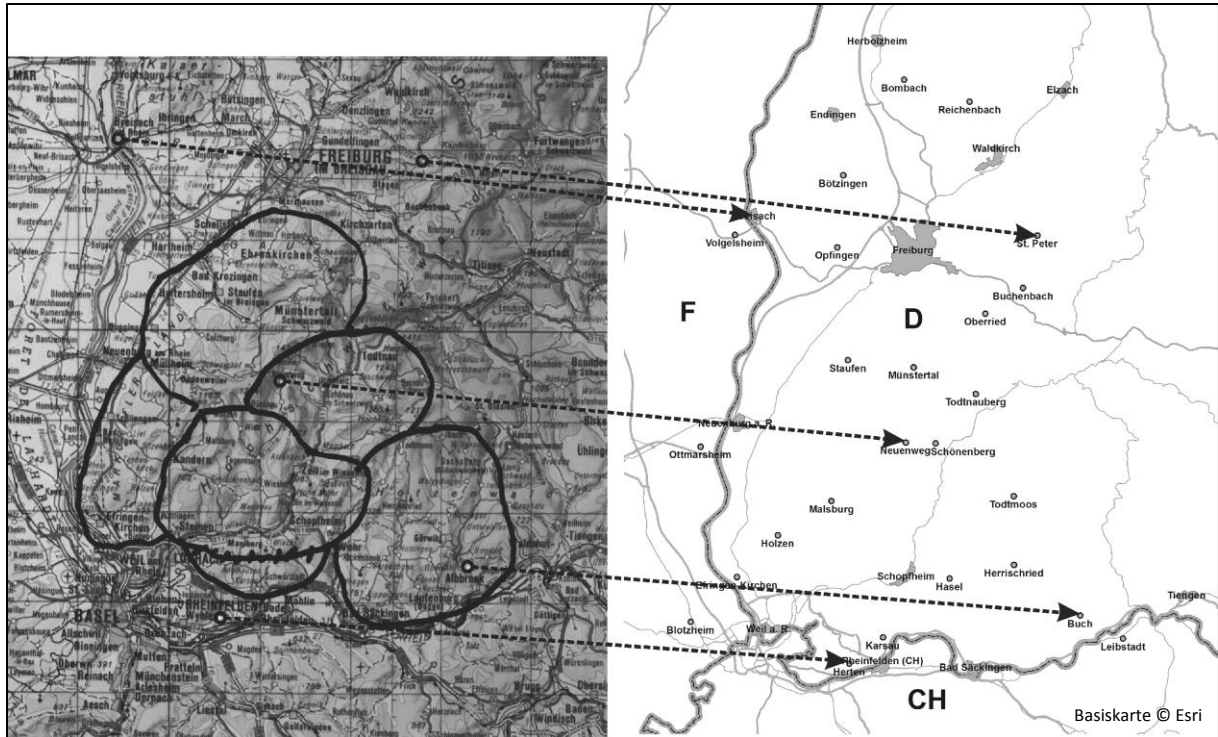


Abbildung 9.4 Georeferenzierung einer eingescannten Karte (Informantin AWK aus Hasel) mithilfe von Kontrollpunkten (Kartengrundlage: Übersichtskarte 1:500000 © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de) 8/2012, Az.: 2851.3-A/680)

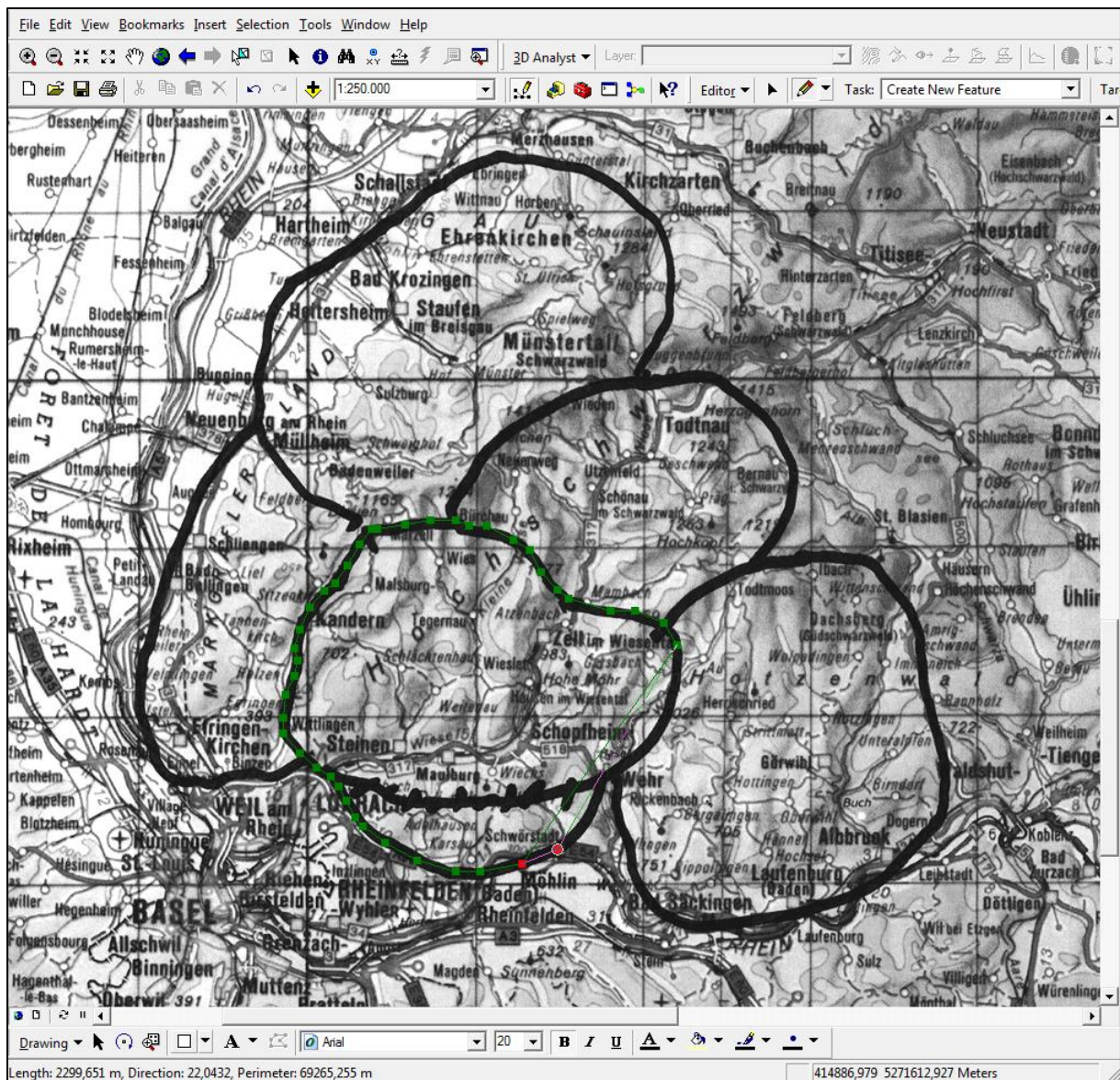


Abbildung 9.5 Kopieren der *Mental Maps* durch Abzeichnen (Kartengrundlage: Übersichtskarte 1:500000 © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de) 8/2012, Az.: 2851.3-A/680)

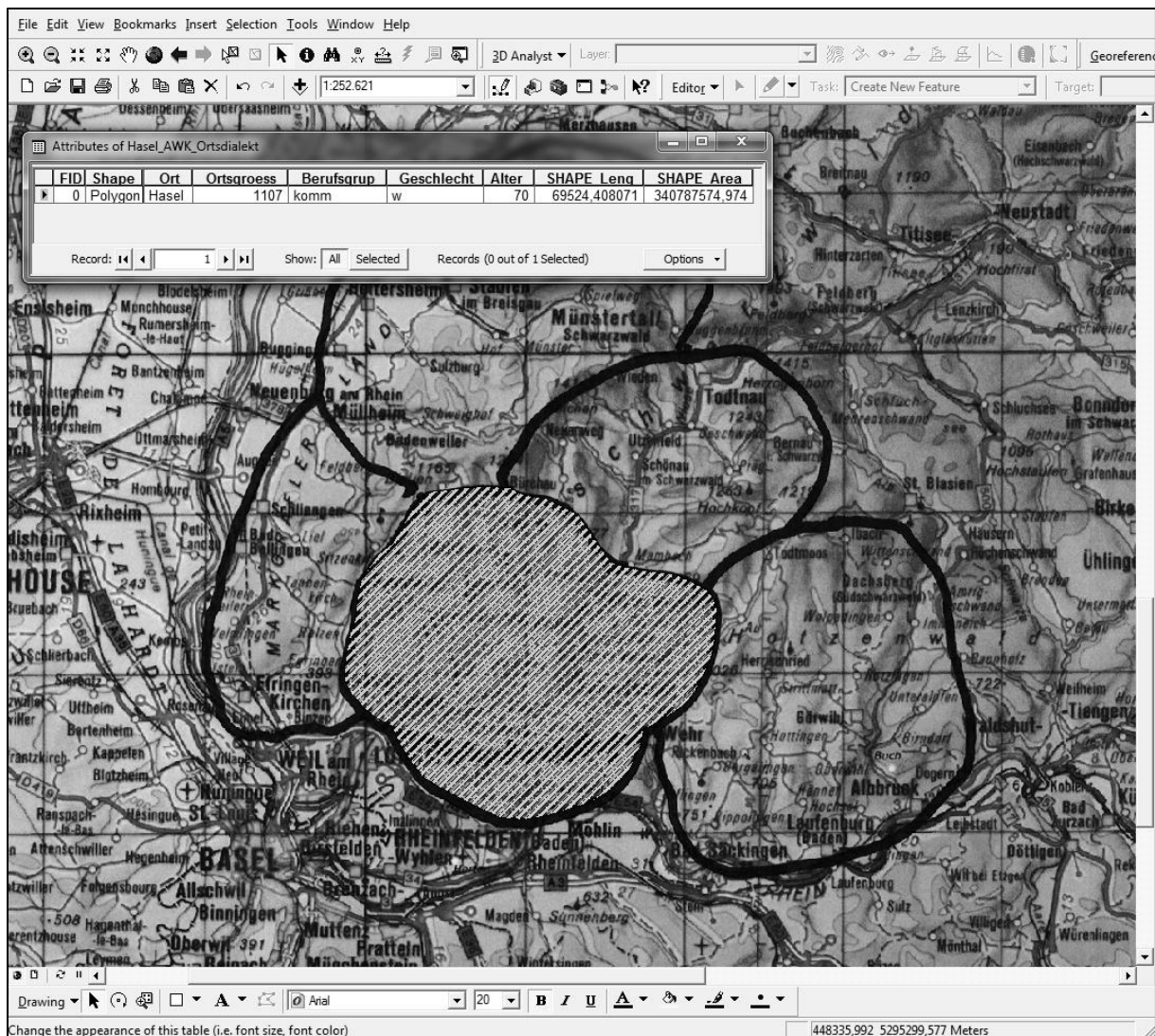


Abbildung 9.6 Einfügen von Attributen in Vektordatensatz (Kartengrundlage: Übersichtskarte 1:500000 © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de) 8/2012, Az.: 2851.3-A/680)

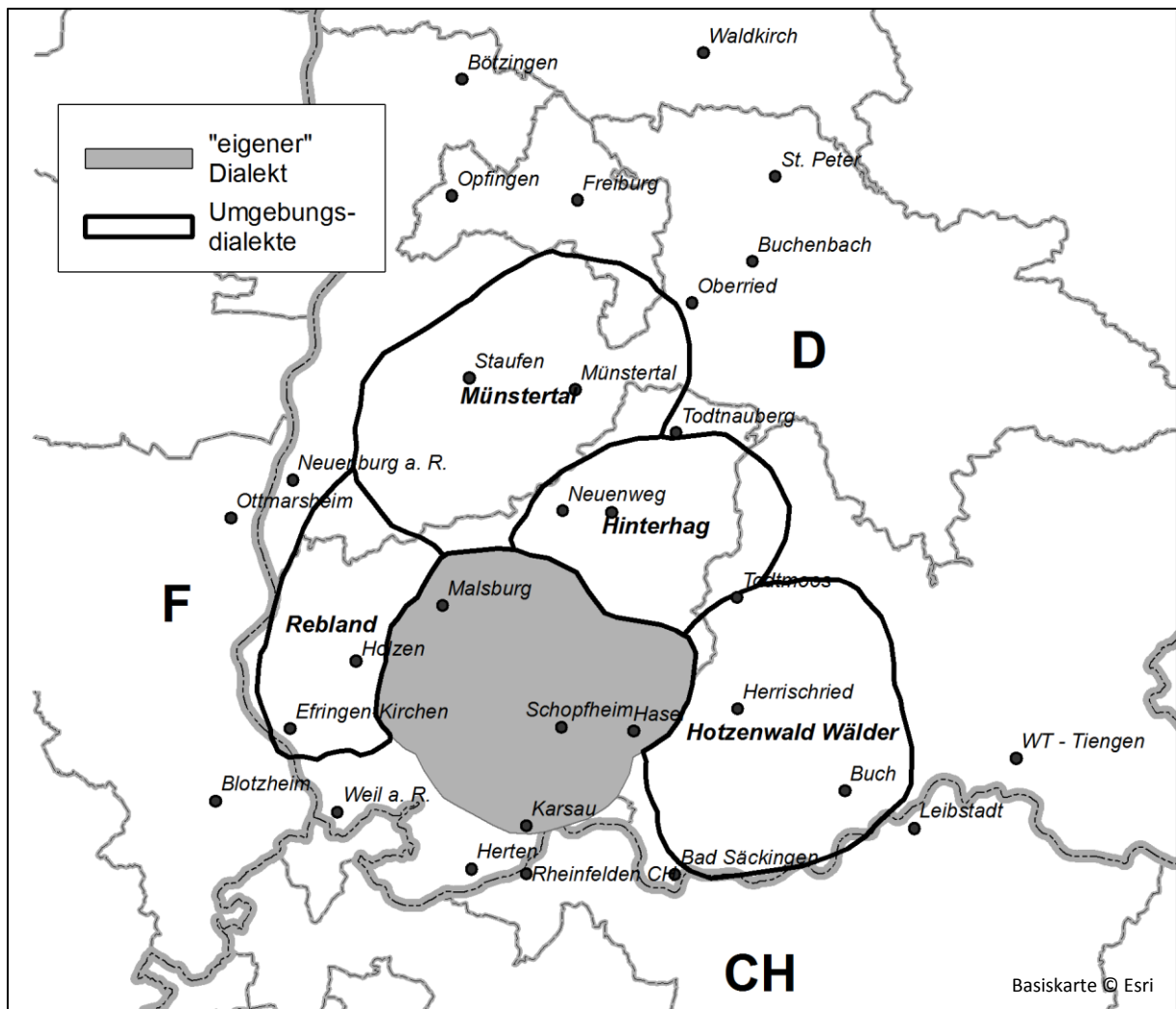


Abbildung 9.7 Digitalisierte und bearbeitete Karte der Informantin AWK aus Hasel

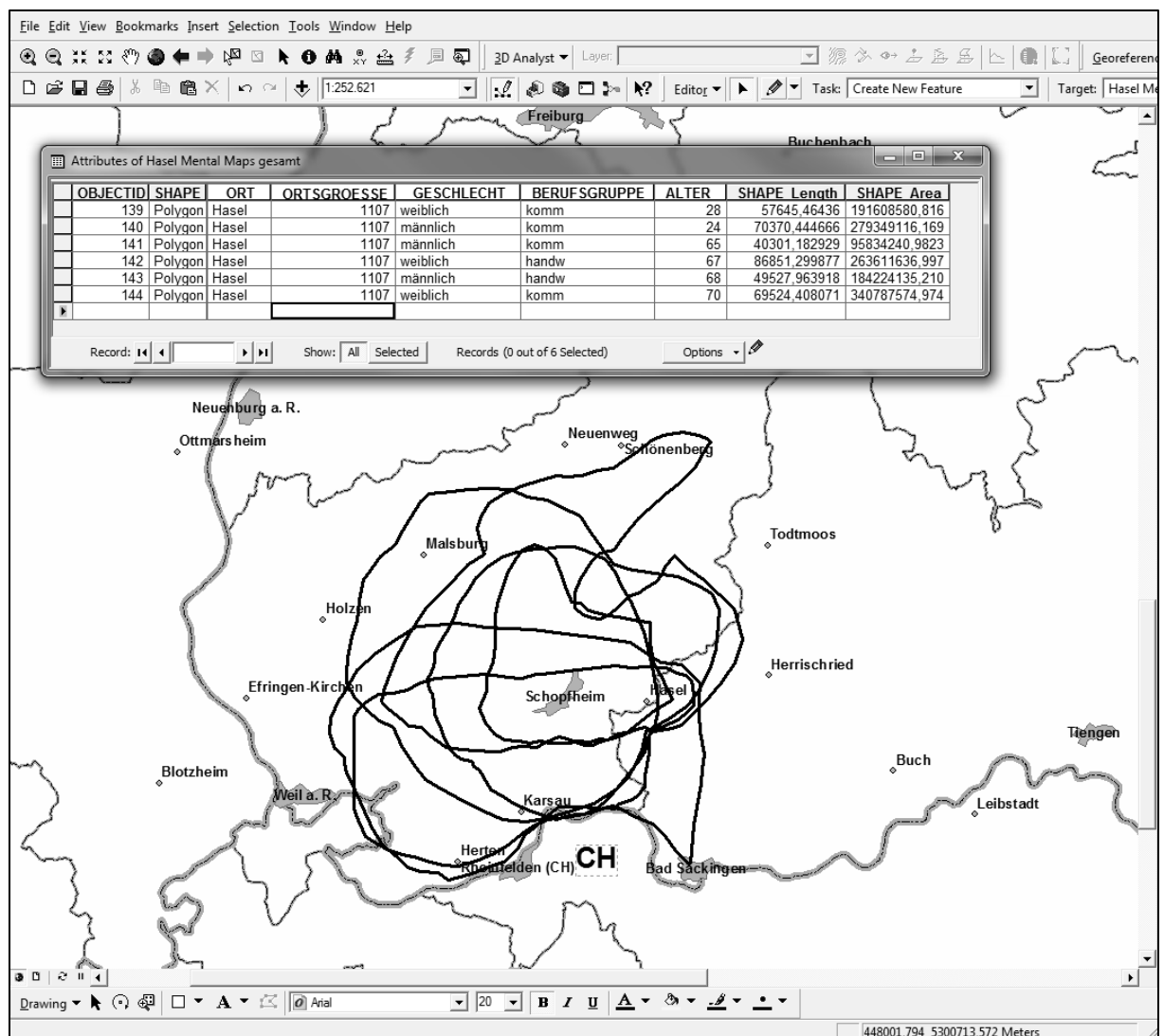


Abbildung 9.8 Einfügen der Attribute aller sechs Informanten aus Hasel in einen Datensatz

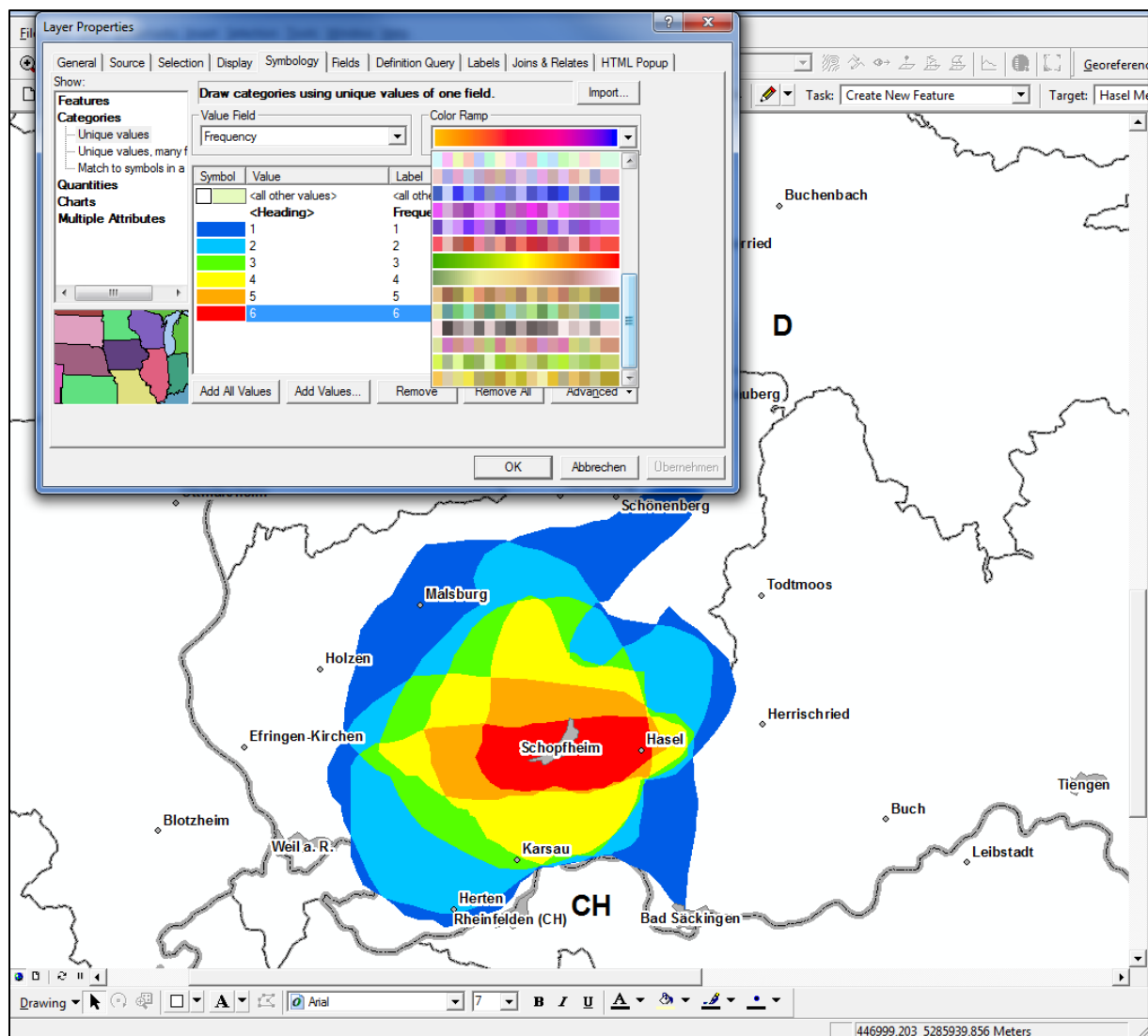


Abbildung 9.9 Überlappung aller handgezeichneten *Mental Maps* der Informanten aus Hasel

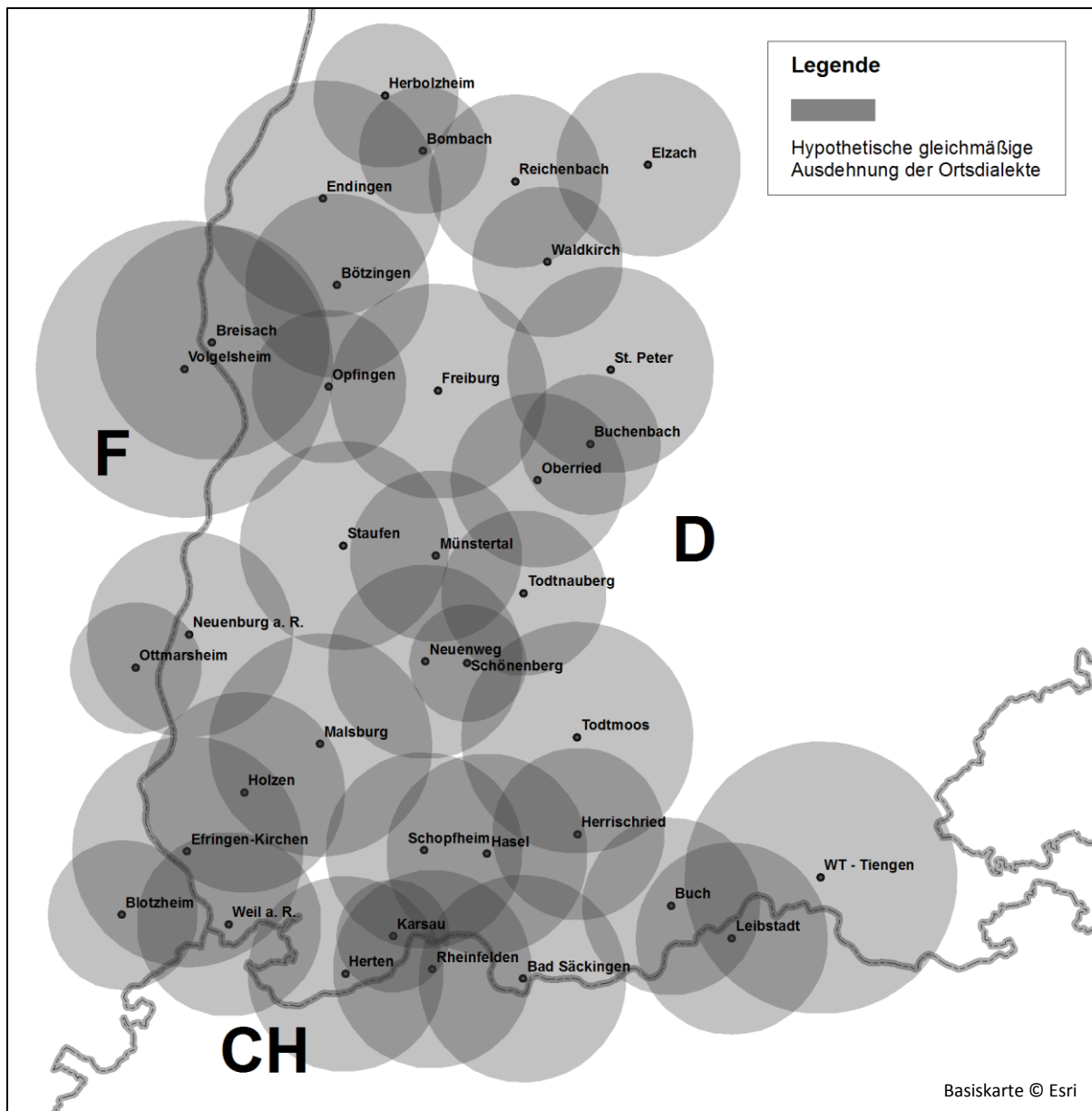


Abbildung 10.4 Hypothetische gleichmäßige Ausdehnung der Ortsdialekte. Die Flächen der grauen Kreise entsprechen der mittleren Flächengröße der von den Informanten an den jeweiligen Orten eingezeichneten Gebiete.

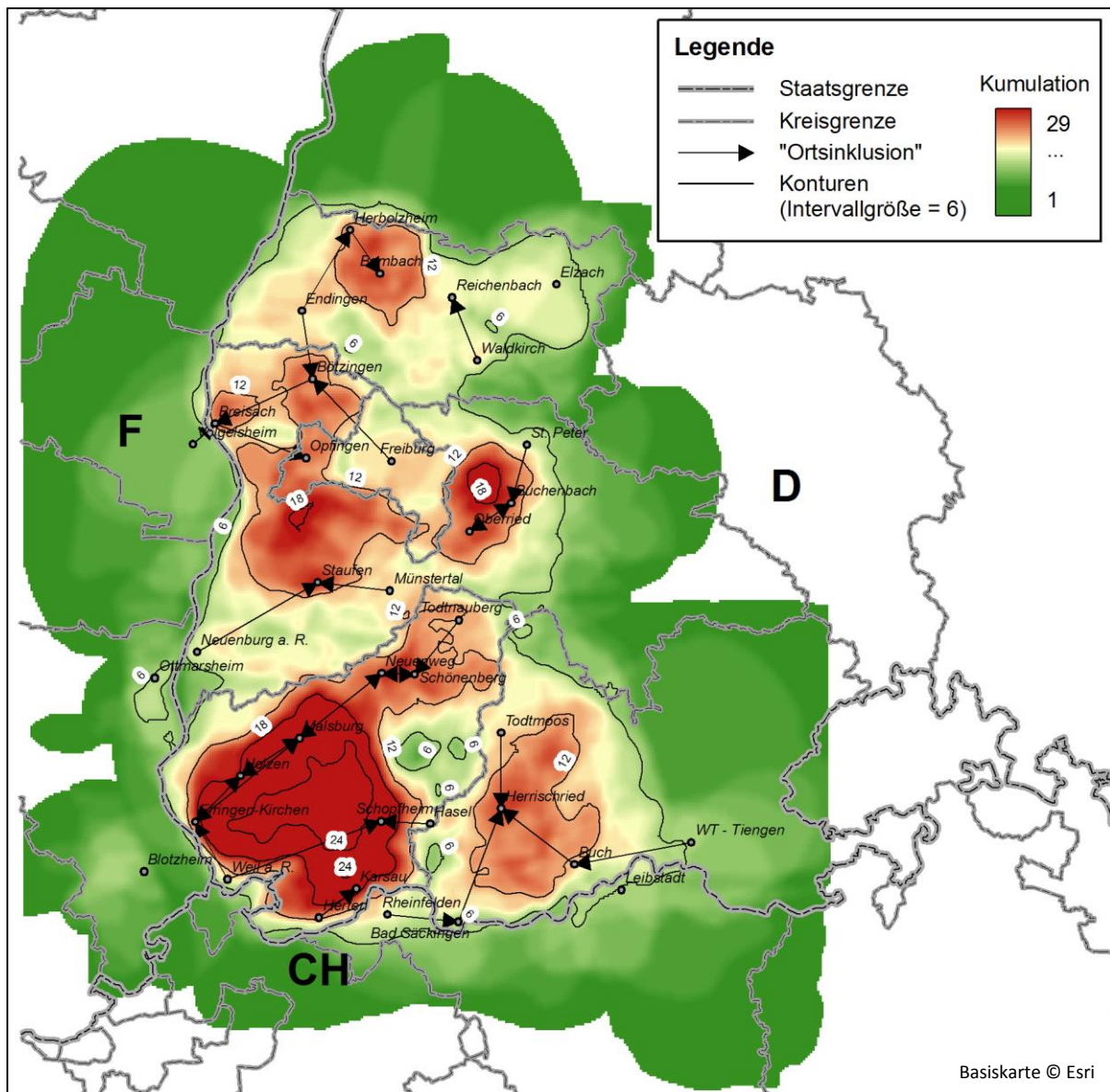


Abbildung 10.5 Subjektive Verortung der „eigenen“ Ortsdialekte im gesamten Untersuchungsgebiet („Wo wird so gesprochen wie in Ihrem Heimatort?“)

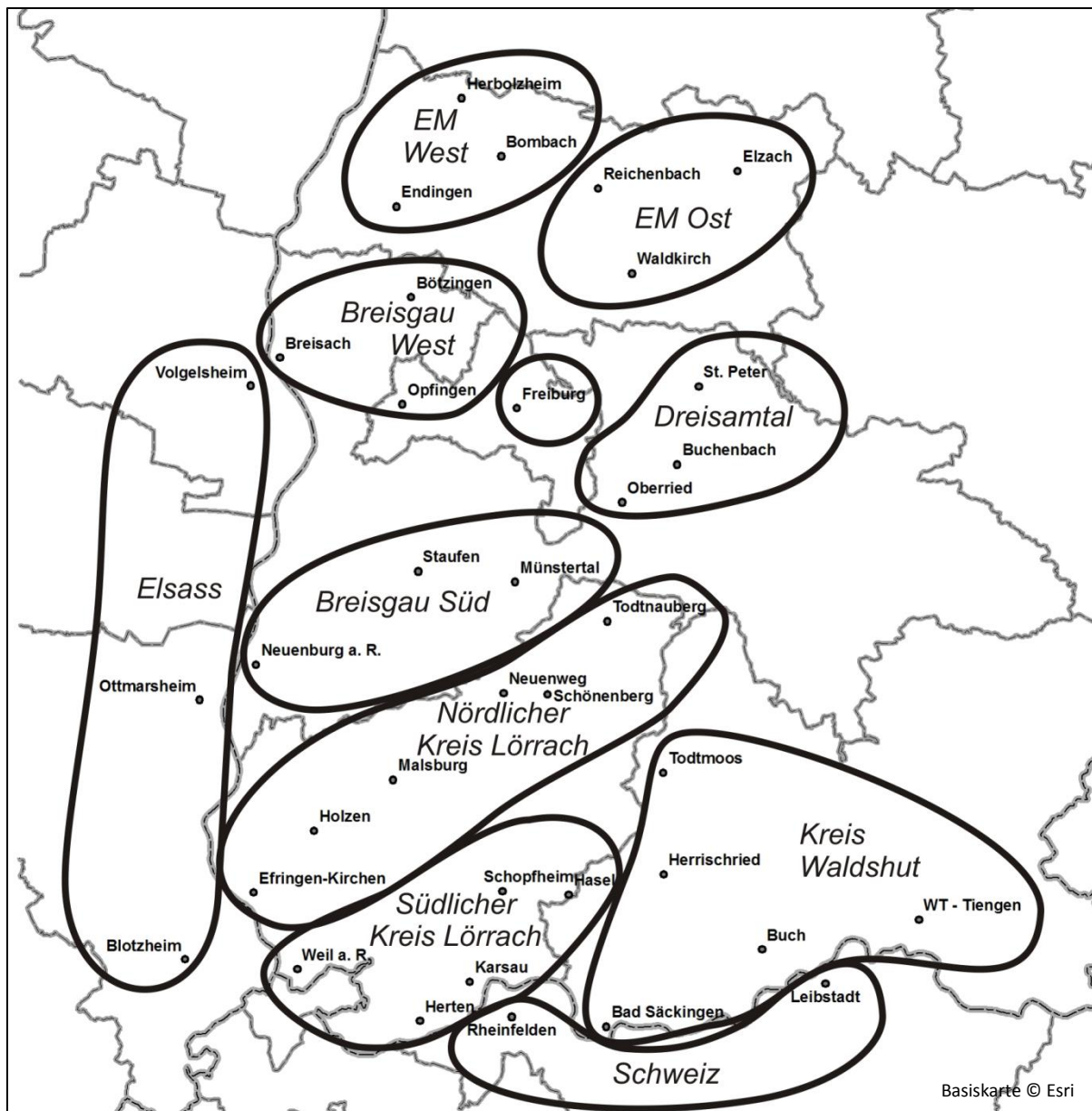


Abbildung 10.7 Die Gruppierung der Erhebungsorte auf der Grundlage der „eigenen“ Ortsdialekte

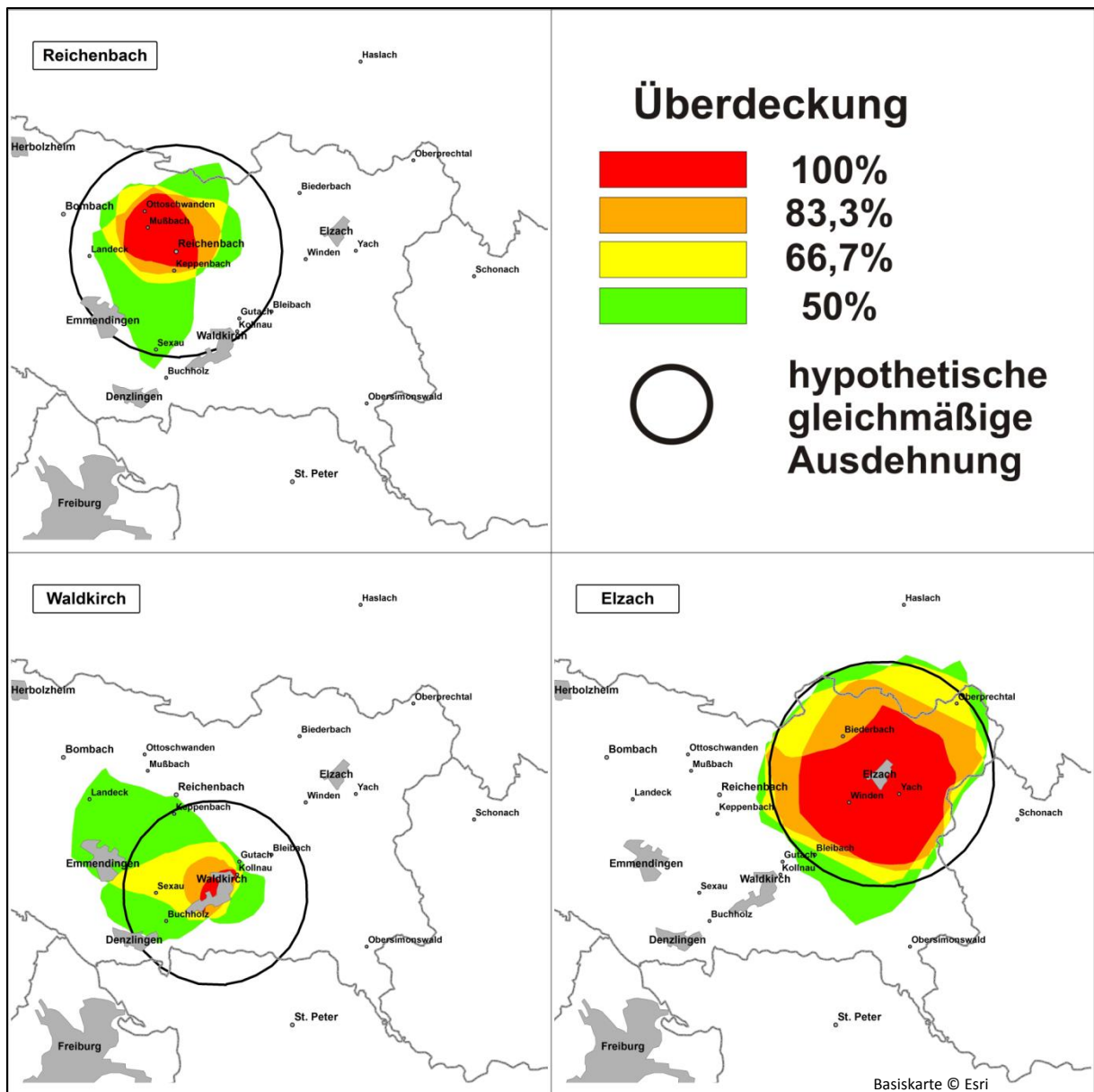


Abbildung 11.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Kreis Emmendingen Ost*

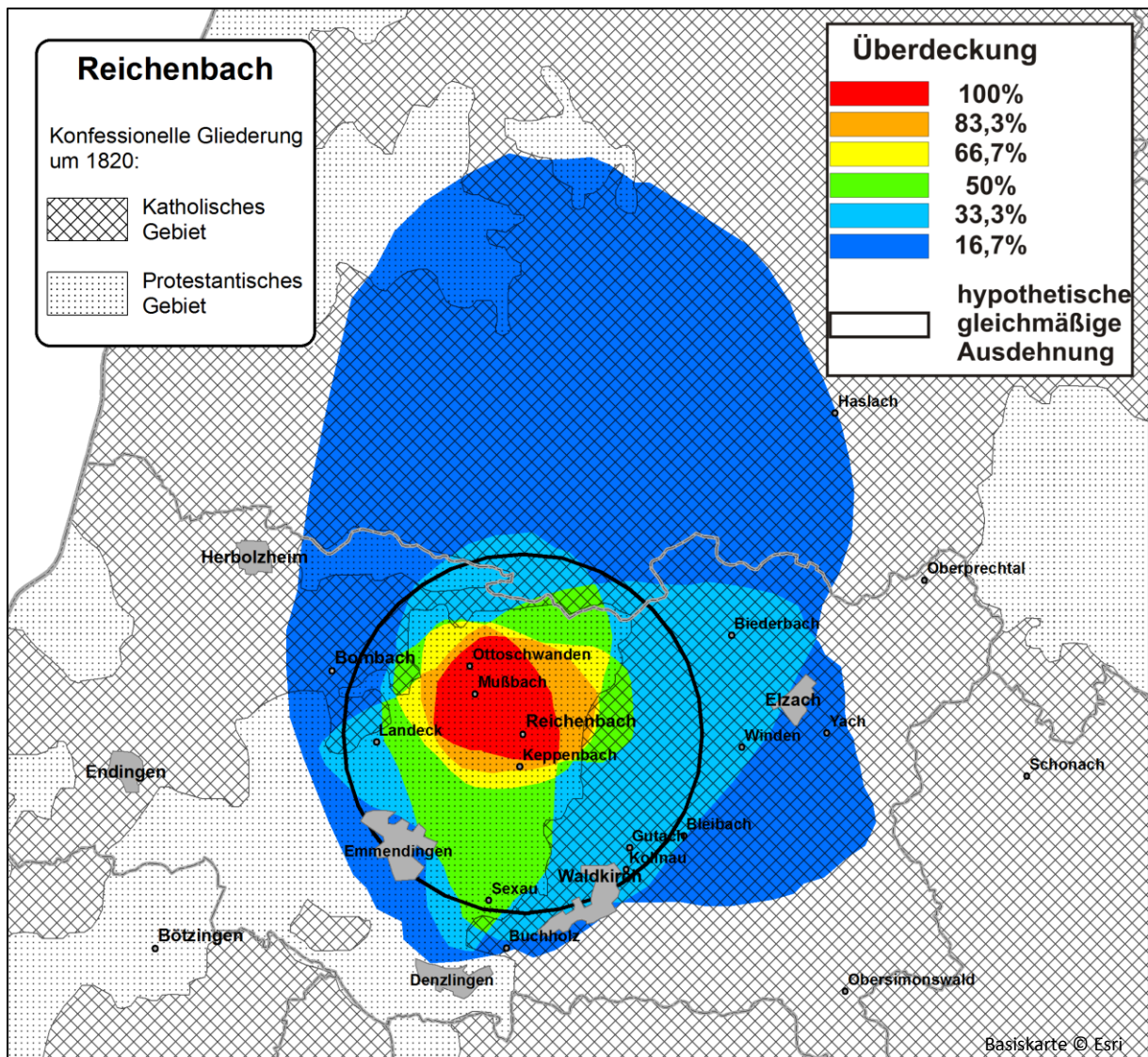


Abbildung 11.1 Subjektiv wahrgenommene Ausdehnung des Ortsdialekts in Reichenbach und traditionelle konfessionelle Gliederung nach dem SSA (I/2.2)

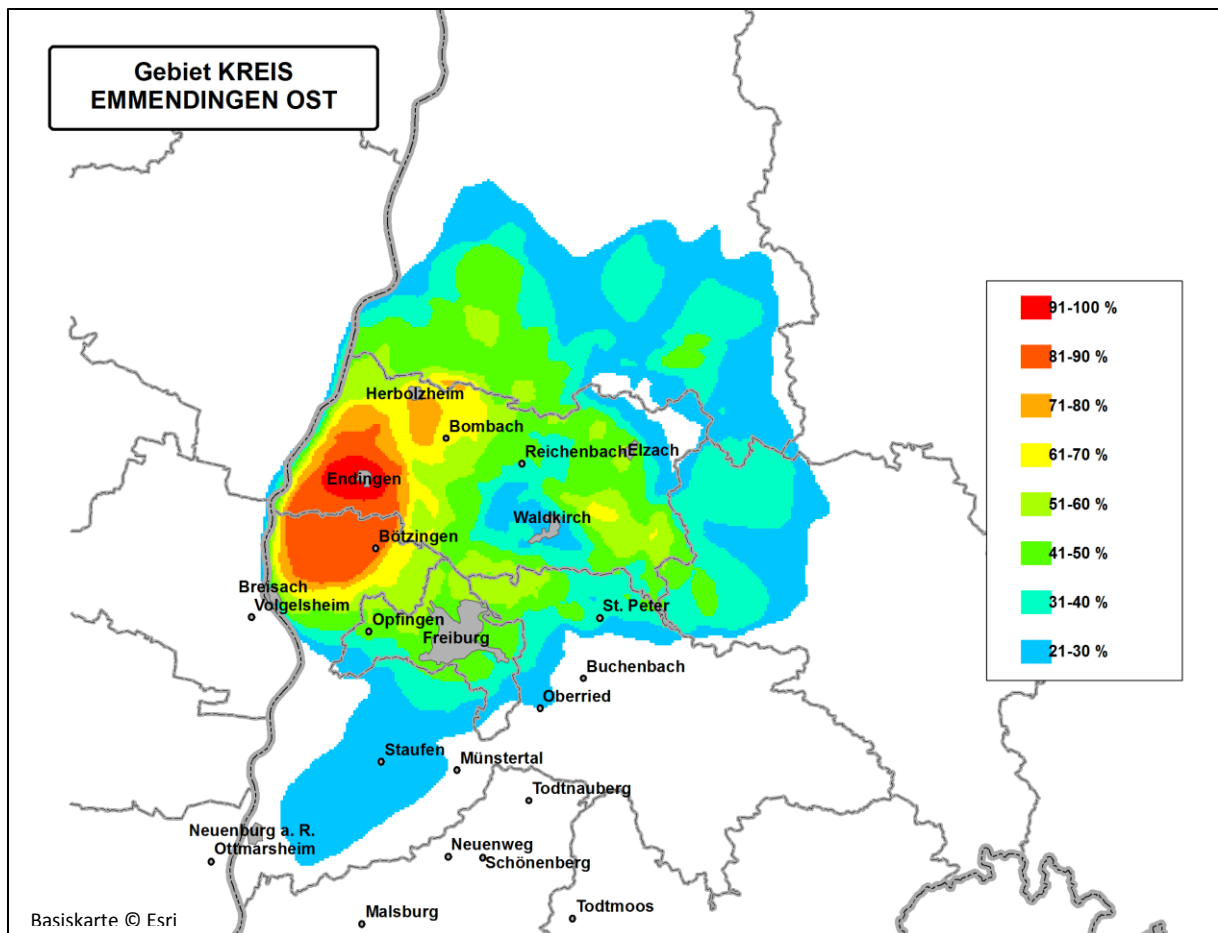


Abbildung 11.3 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Kreis Emmendingen Ost* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 95)

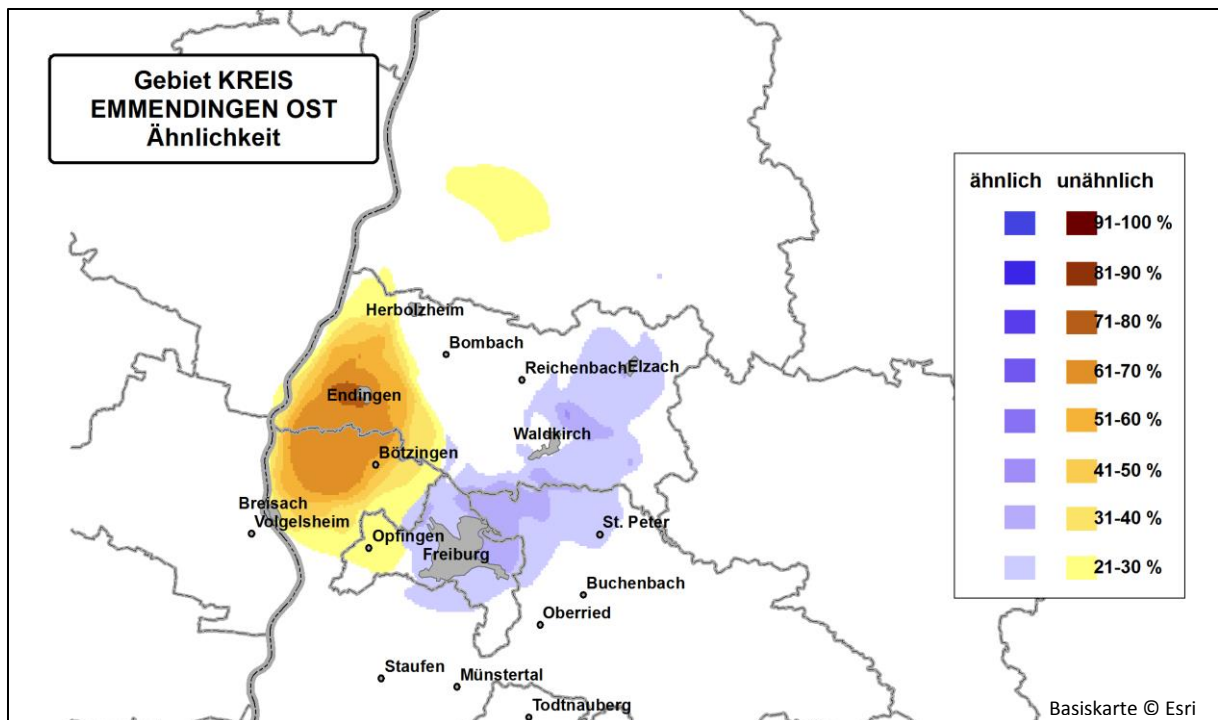


Abbildung 11.4 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Emmendingen Ost („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

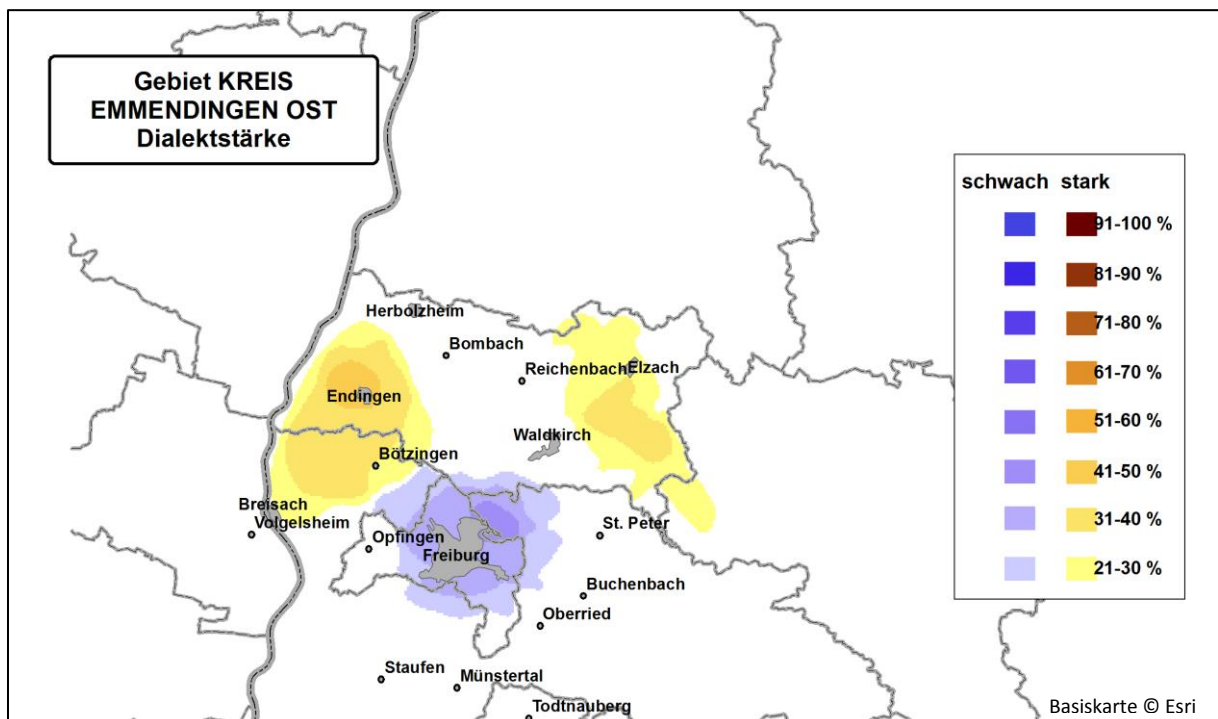


Abbildung 11.5 Als „stark“ bzw. „schwach“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Emmendingen Ost („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

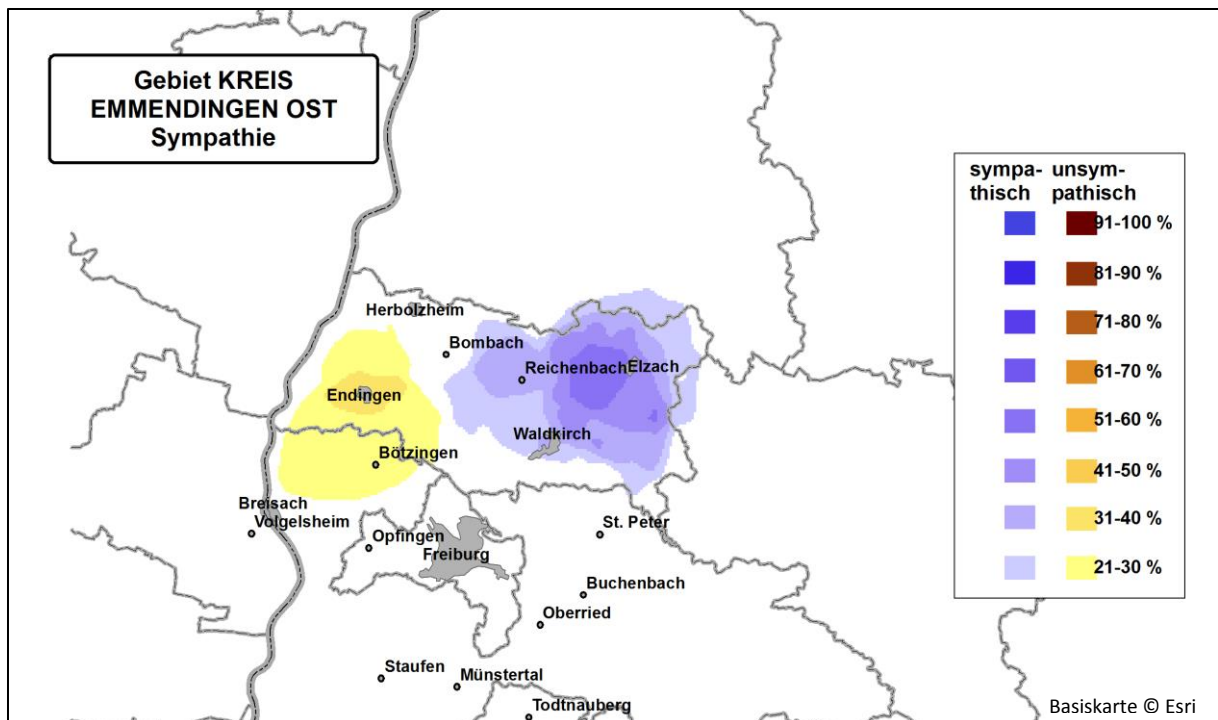


Abbildung 11.6 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Emmendingen Ost („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

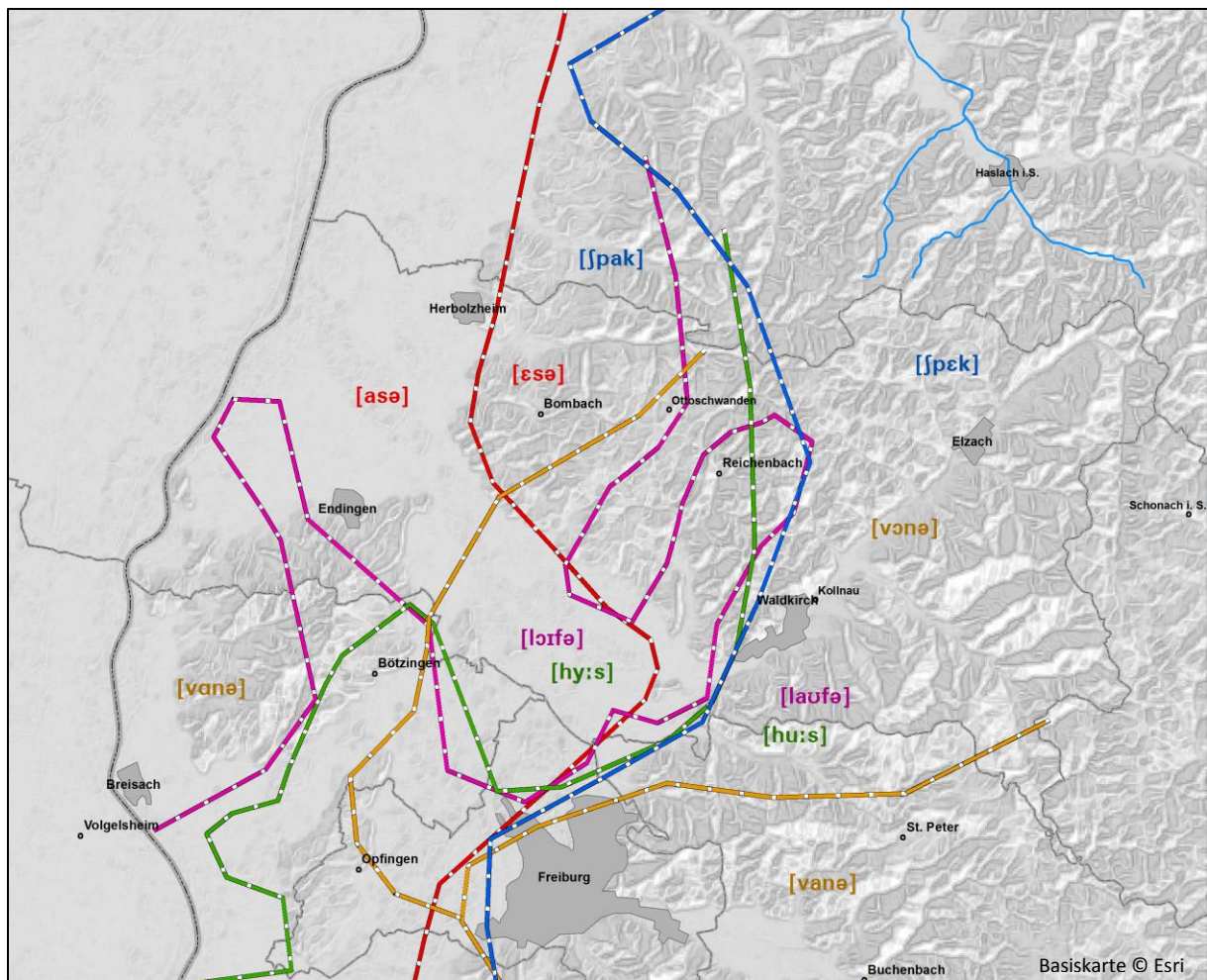


Abbildung 11.7 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Kreis Emmendingen Ost* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *e*-Senkung (*essen*, *Speck*), *a*-Verdampfung vor Nasal (*Wanne*), *u*-Palatalisierung (*Haus*), *au*-Hebung (*laufen*); Quellen: Klausmann (1985); Klausmann, Kunze und Schrambke (1993); Noth (1993); Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

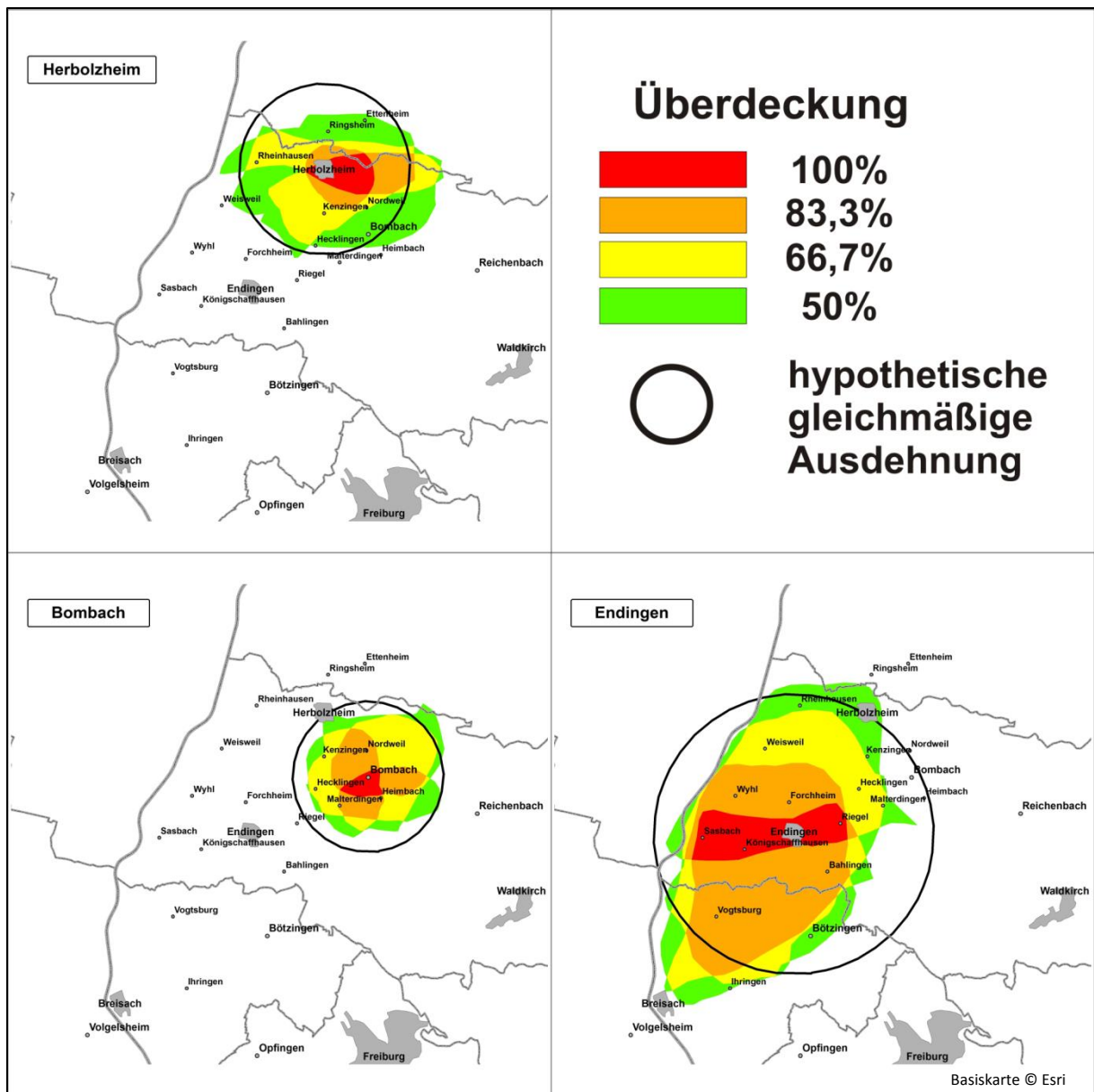


Abbildung 12.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Kreis Emmendingen West*

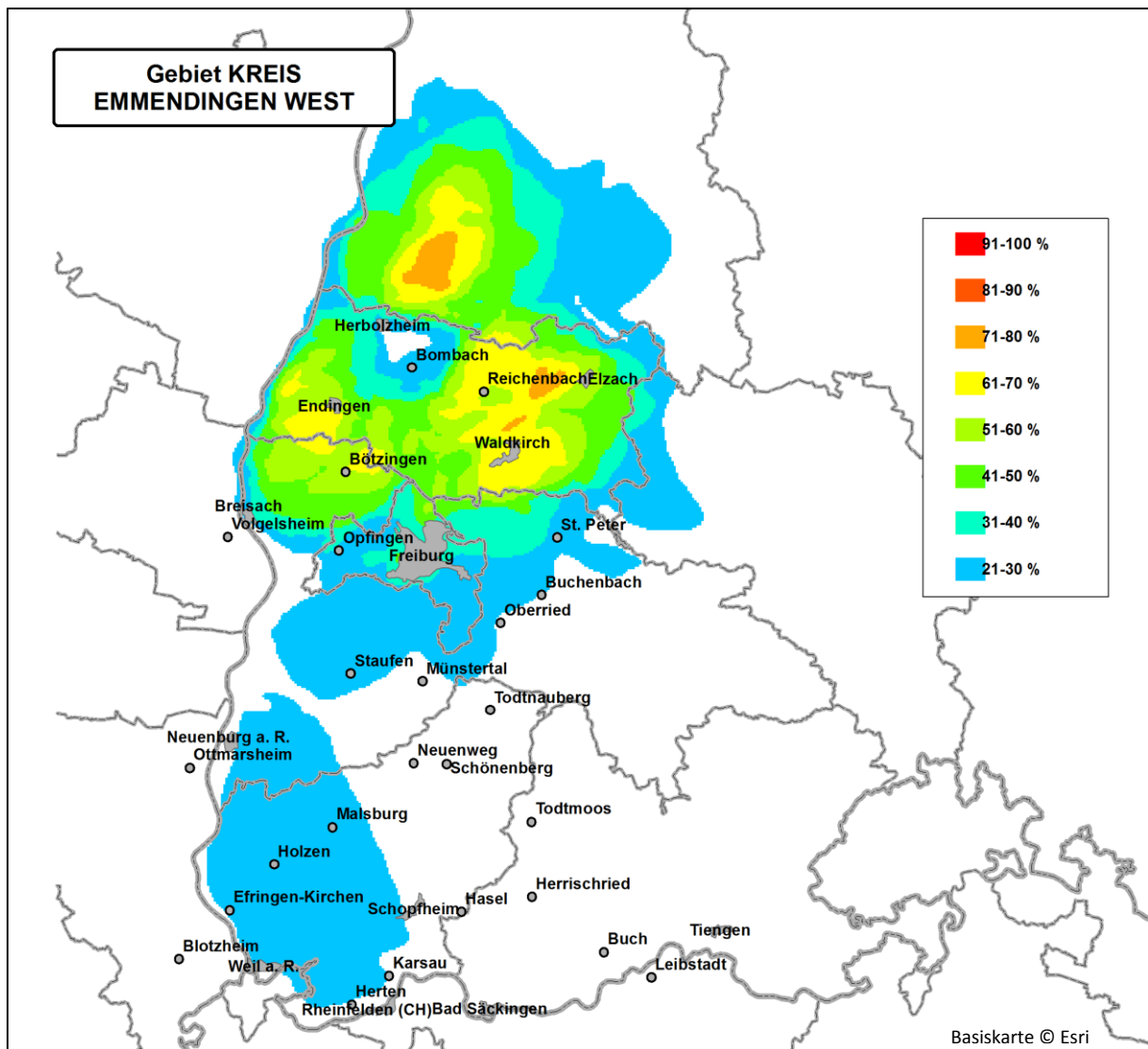


Abbildung 12.2 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Kreis Emmendingen West* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 90)

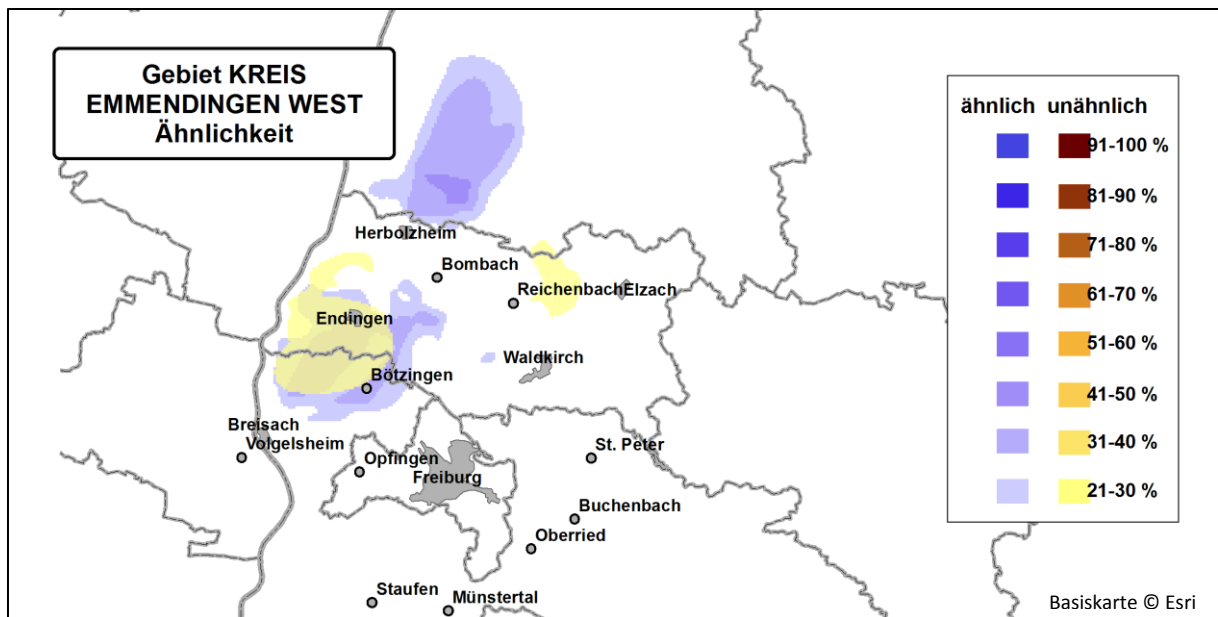


Abbildung 12.3 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Emmendingen West („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

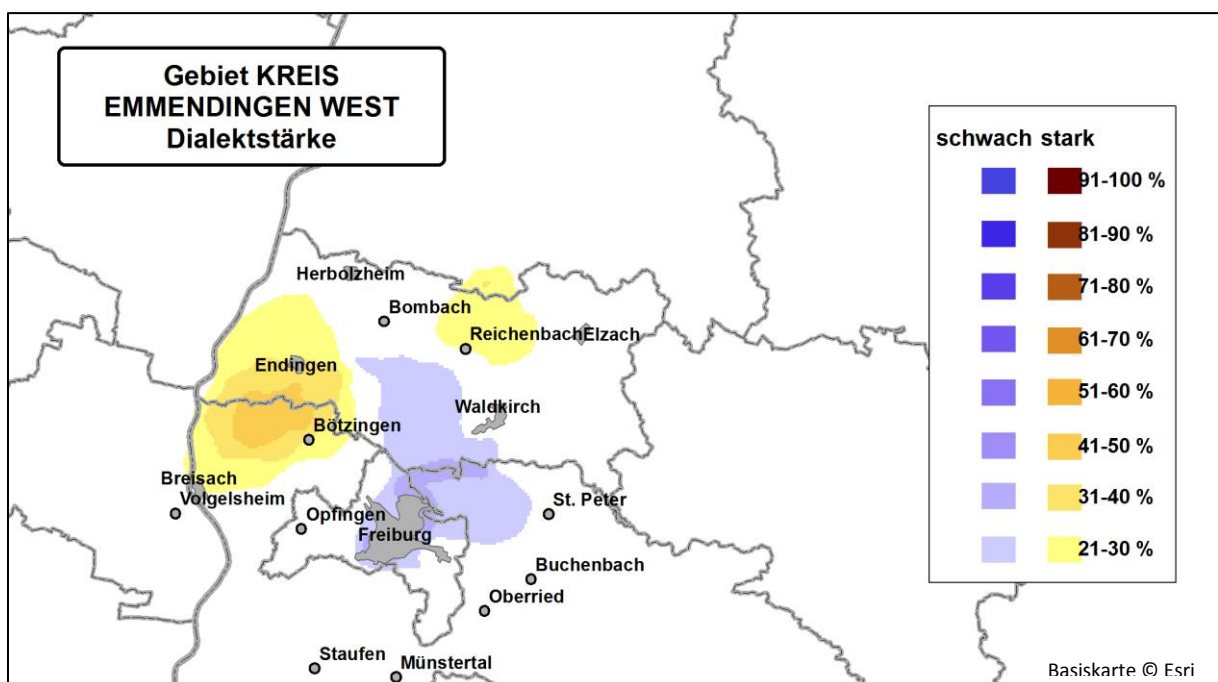


Abbildung 12.4 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Emmendingen West („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

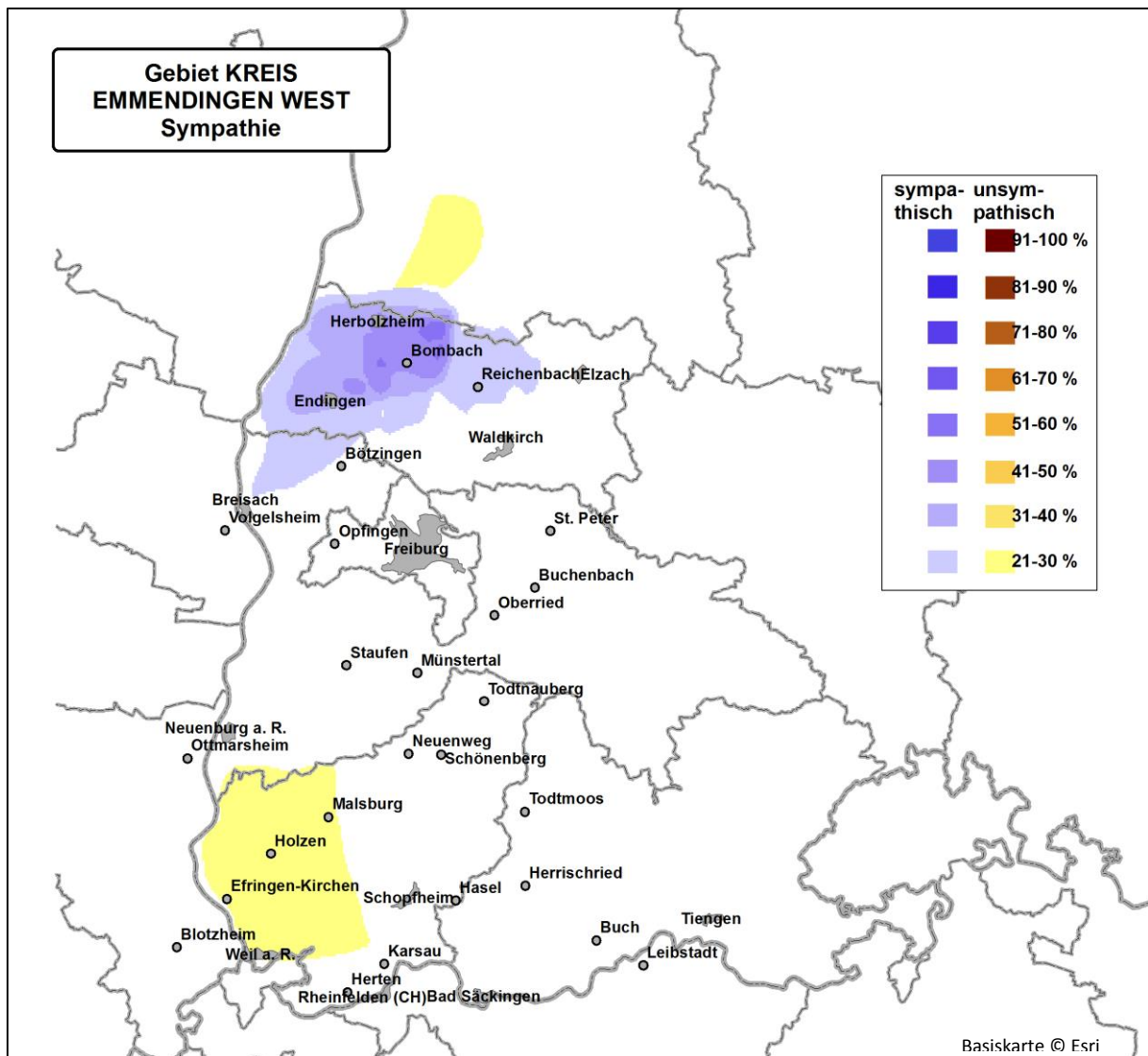


Abbildung 12.5 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet *Kreis Emmendingen West* („*Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?*“)

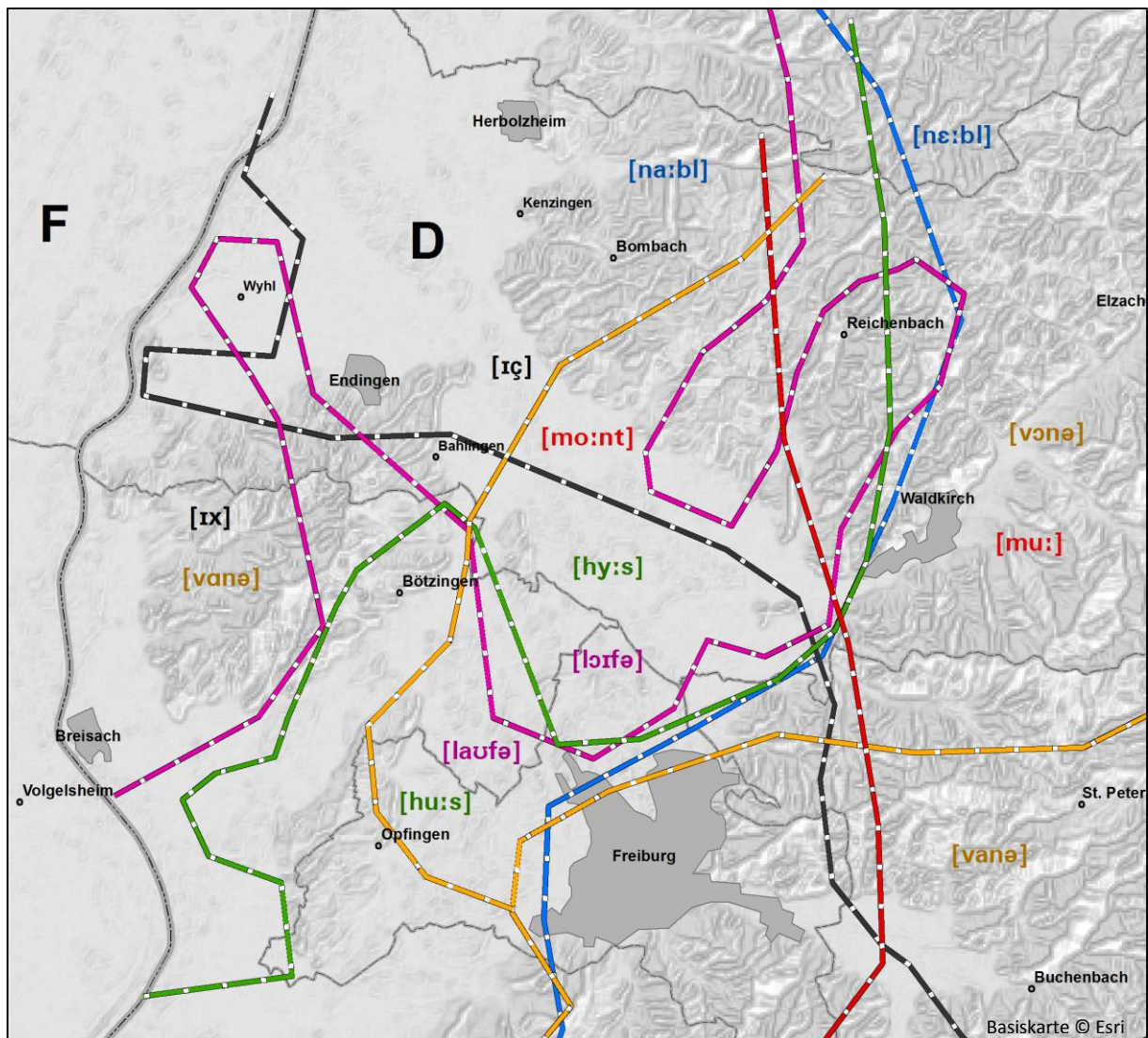


Abbildung 12.6 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Kreis Emmendingen West* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *e*-Senkung (*Nebel*), *ich/ach*-Alternation (*ich*), *a*-Verdumpfung vor Nasal (*Wanne*), *u*-Palatalisierung (*Haus*), *au*-Hebung (*laufen*), Hebung von *o* und *nd*-Tilgung in *Mond*; Quellen: Noth (1993); Schrambke (1990, 1995); Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

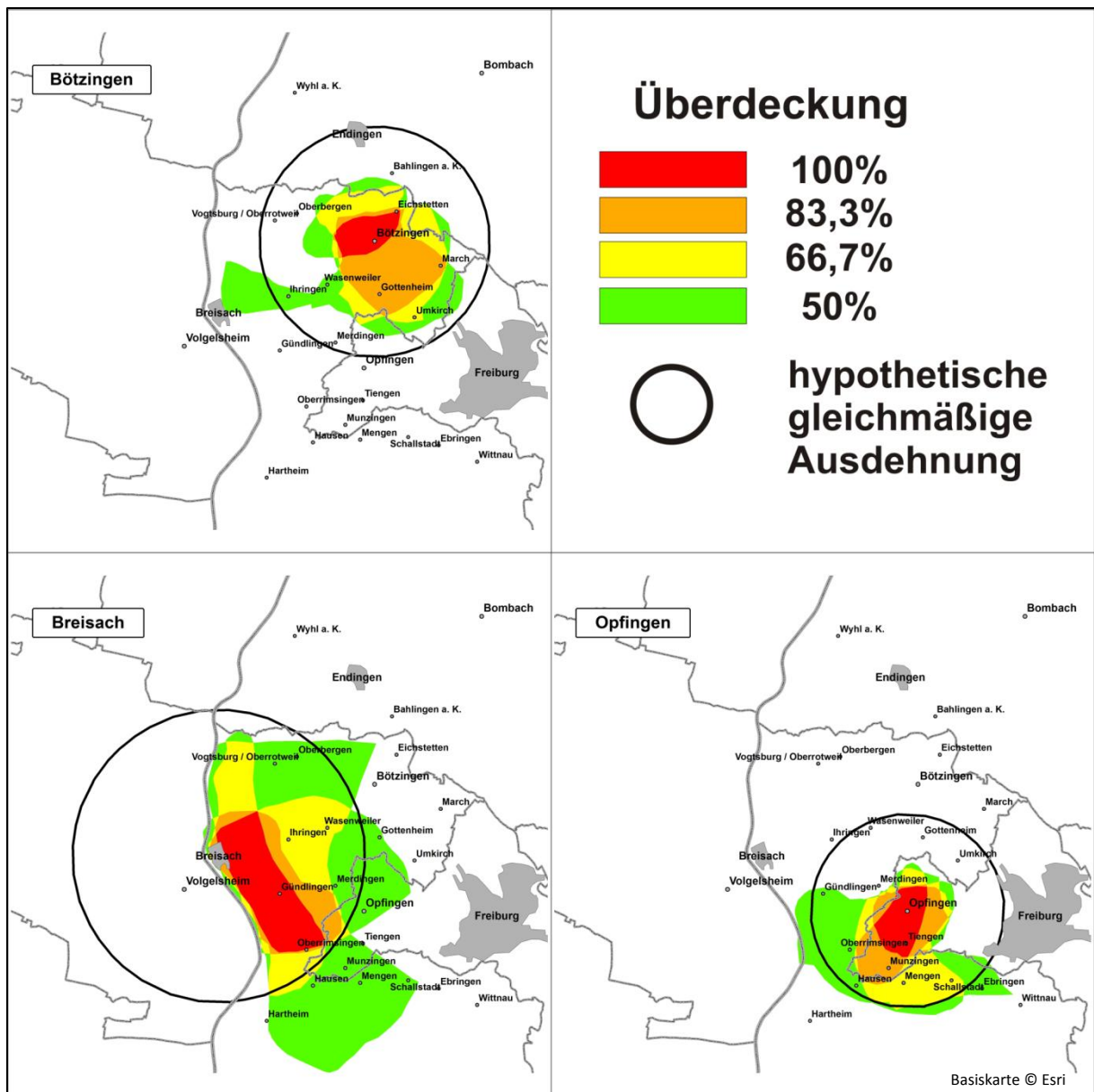


Abbildung 13.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Westlicher Breisgau*

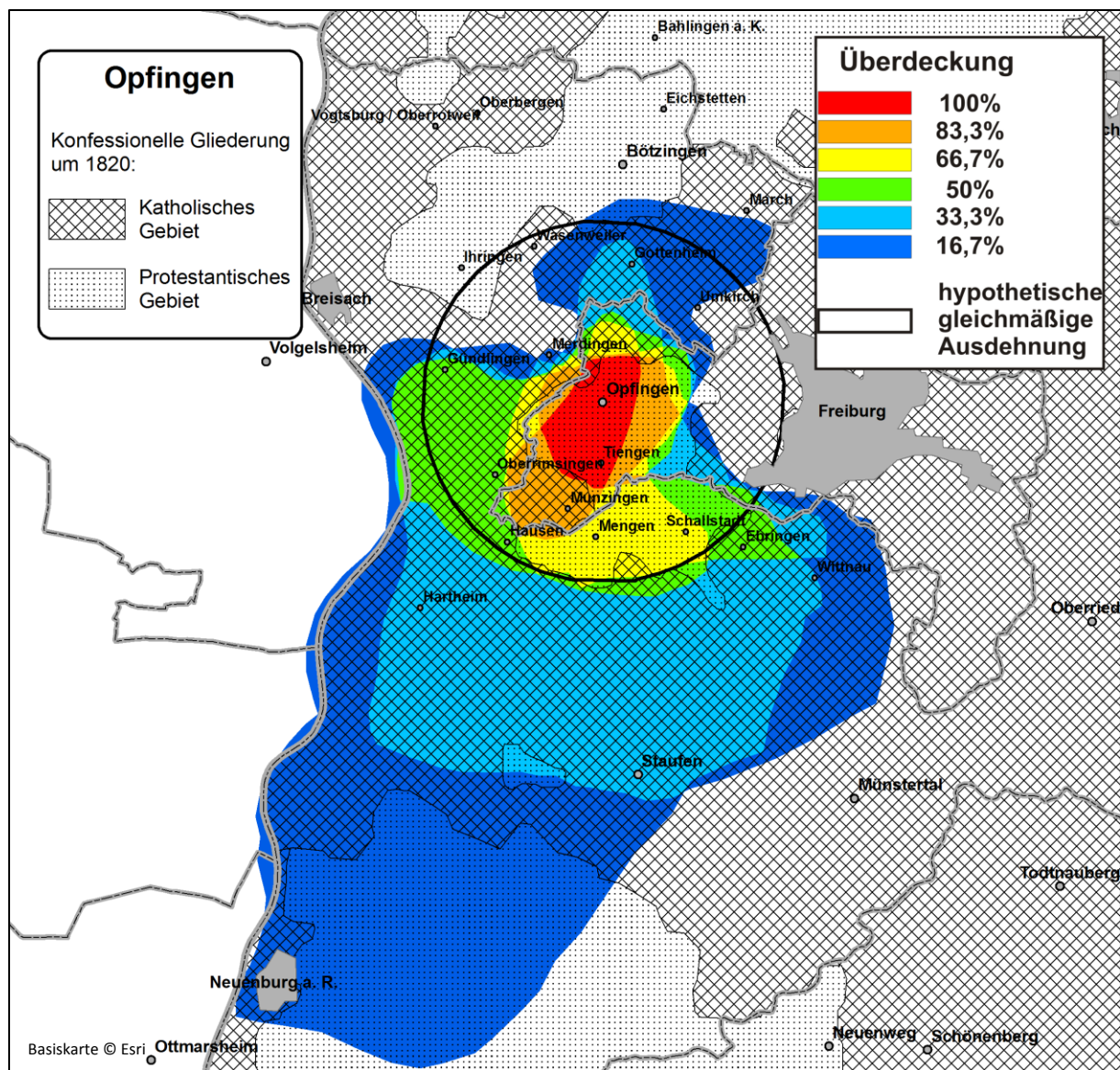


Abbildung 13.2 Subjektiv wahrgenommene Ausdehnung des Ortsdialekts in Opfingen und traditionelle konfessionelle Gliederung nach dem SSA (I/2.2)

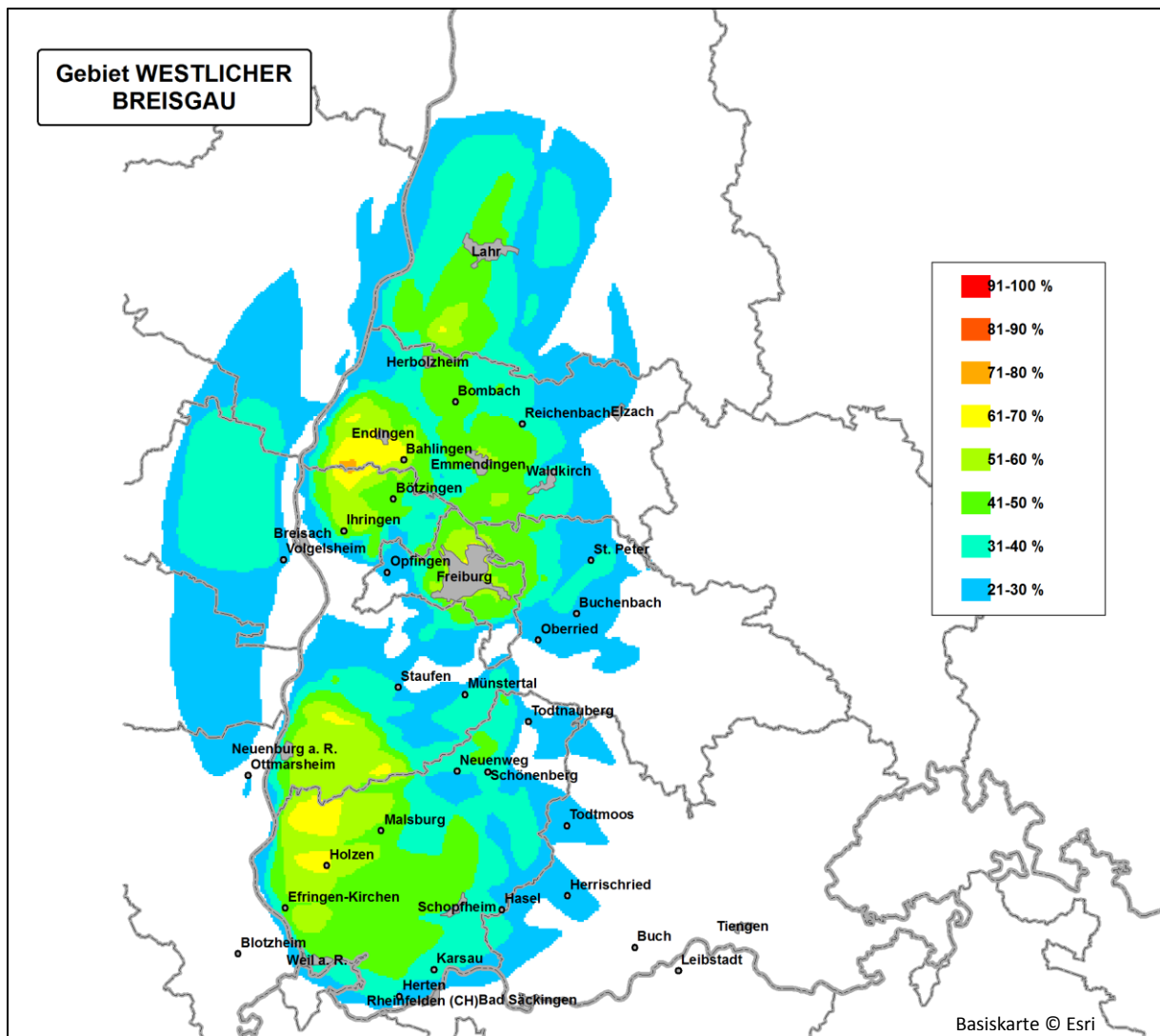


Abbildung 13.3 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Westlicher Breisgau* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 114)

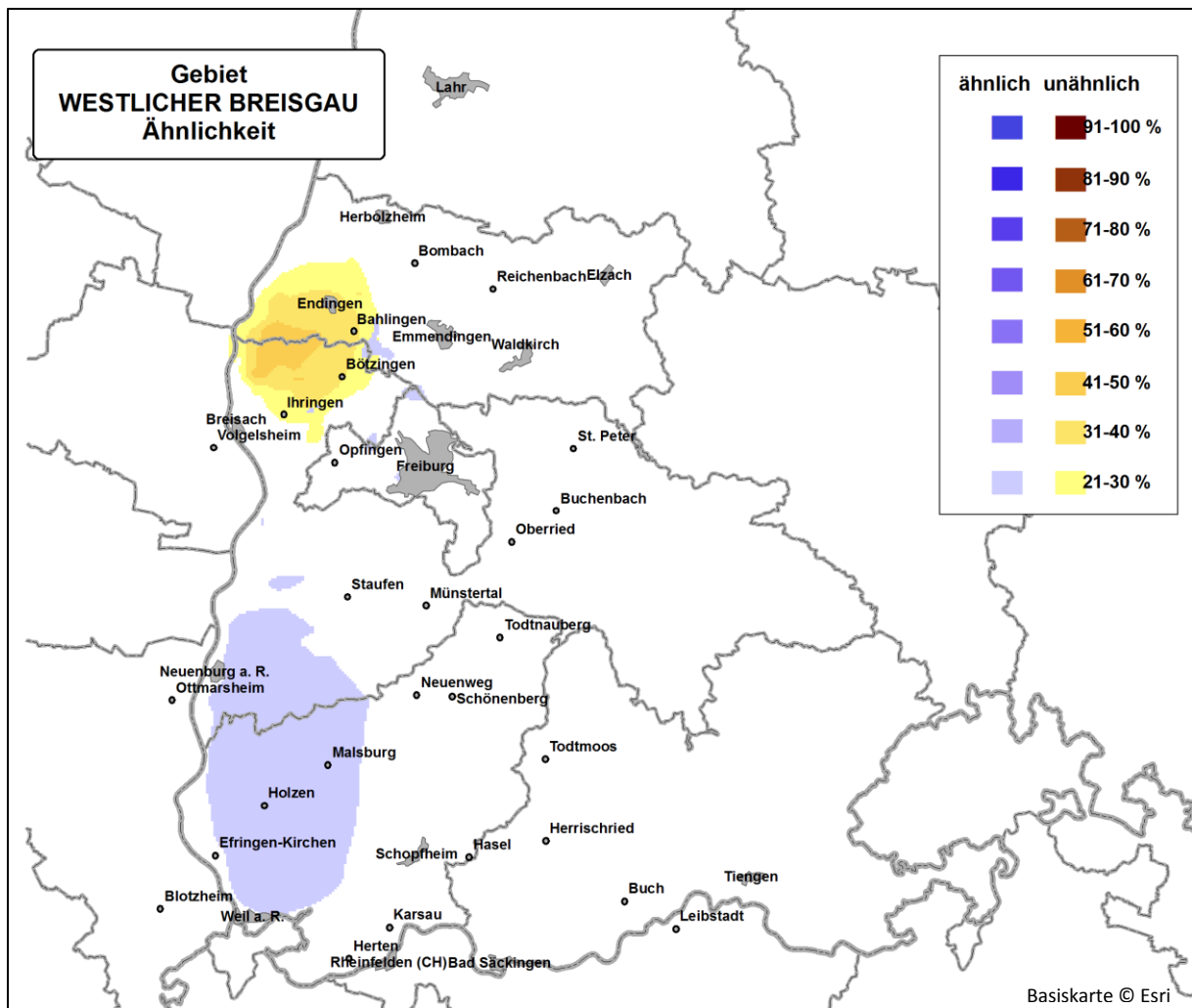


Abbildung 13.4 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Westlicher Breisgau („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

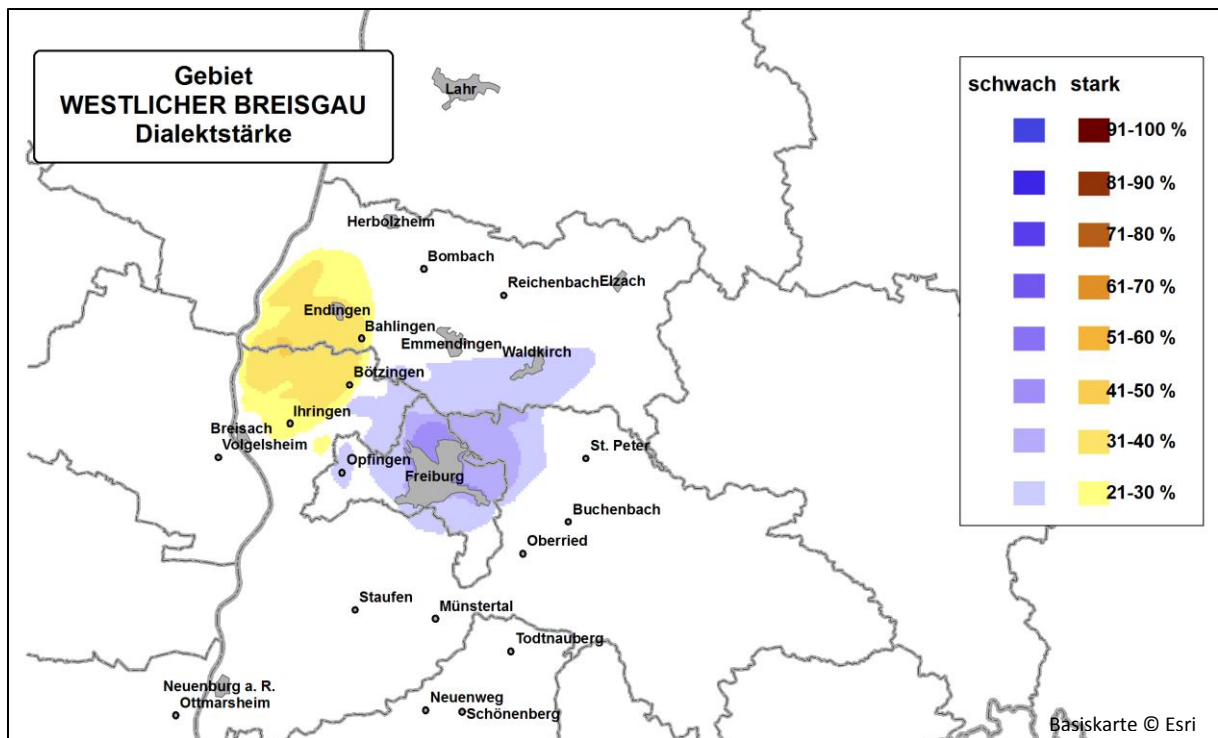


Abbildung 13.5 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Westlicher Breisgau („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

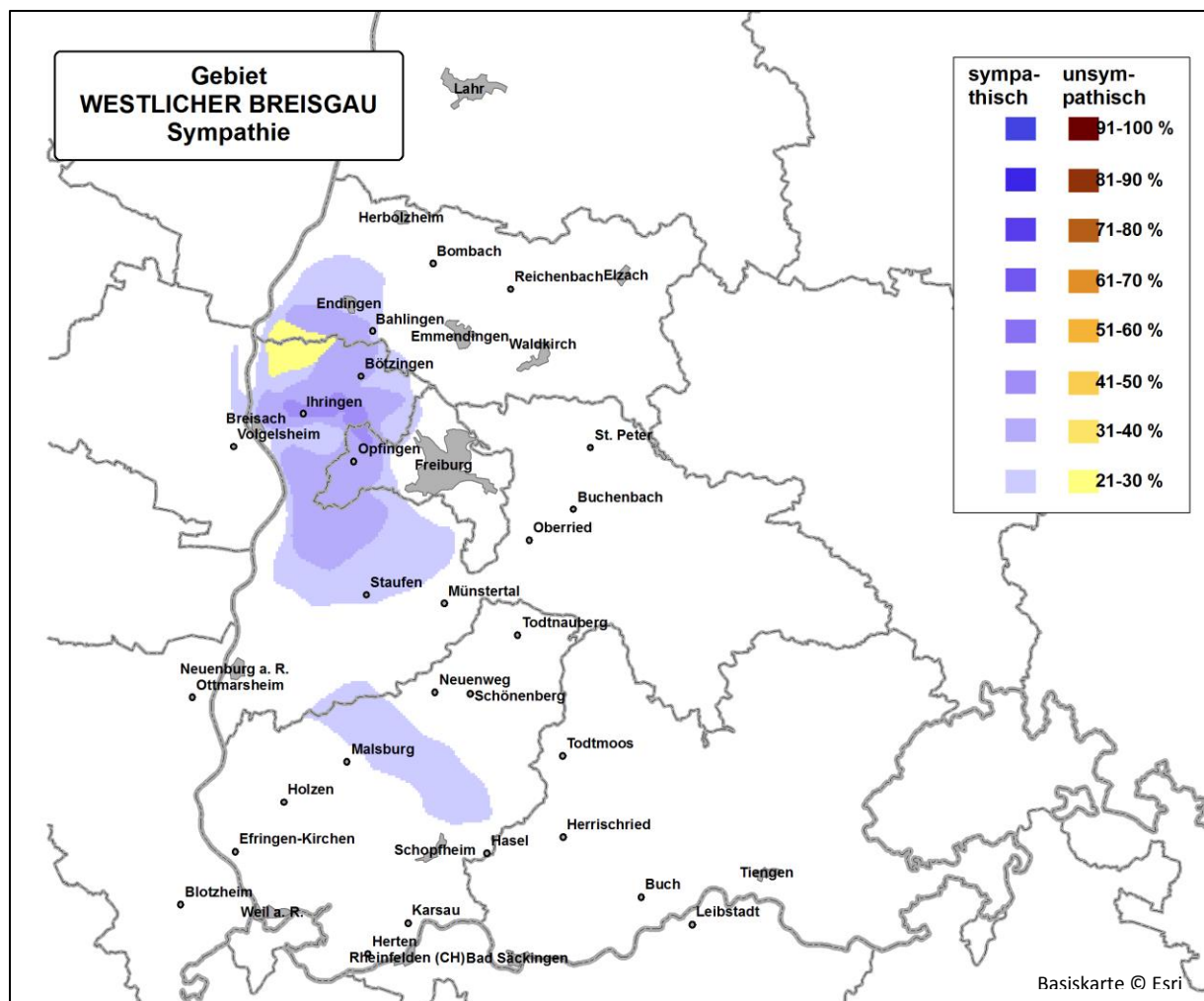


Abbildung 13.6 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Westlicher Breisgau („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

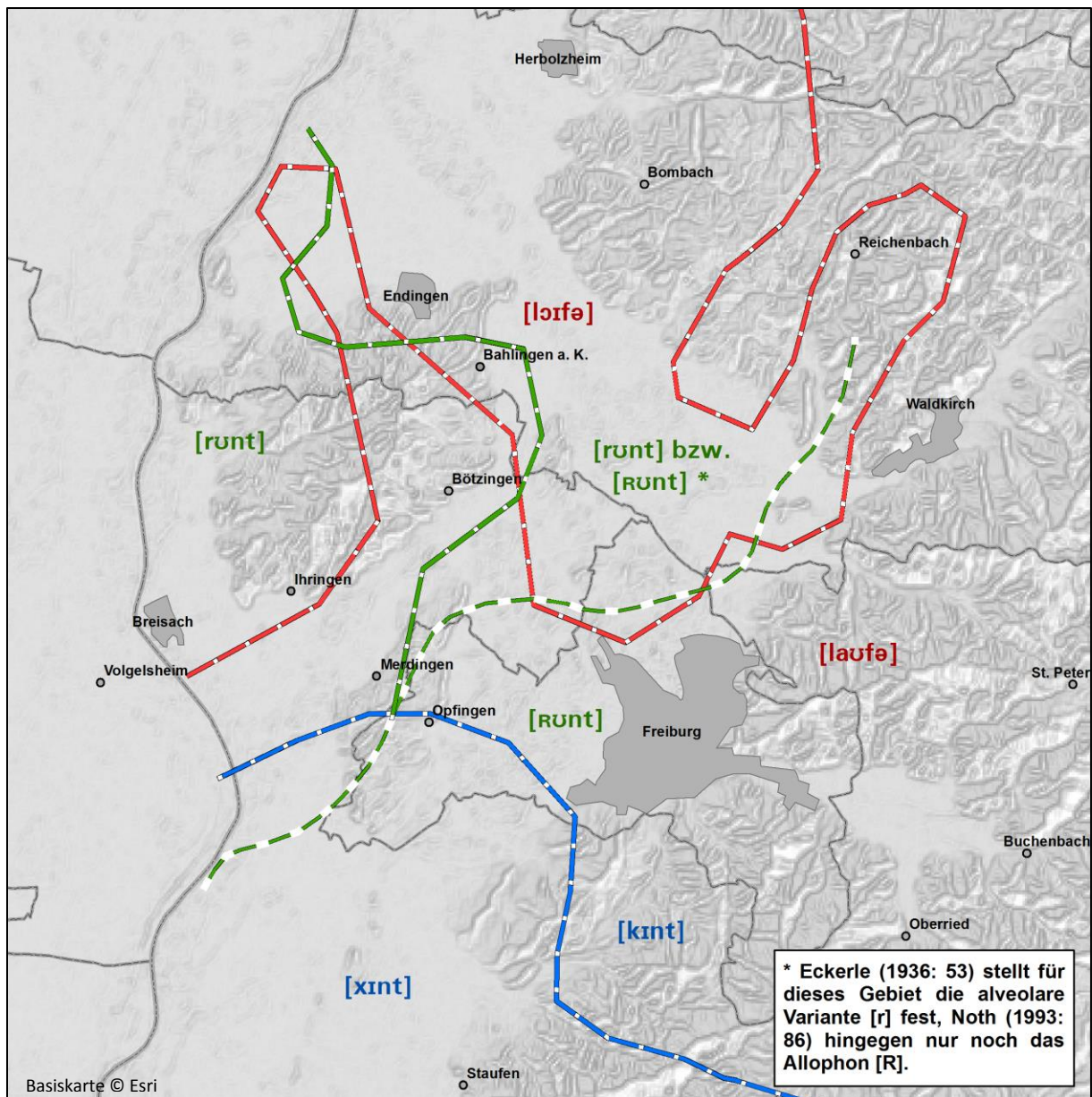


Abbildung 13.7 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Westlicher Breisgau* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *au*-Hebung (*laufen*), *k*-Verschiebung (*Kind*), alveolares *r* (*rund*); Quellen: Eckerle (1936); Noth (1993); Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

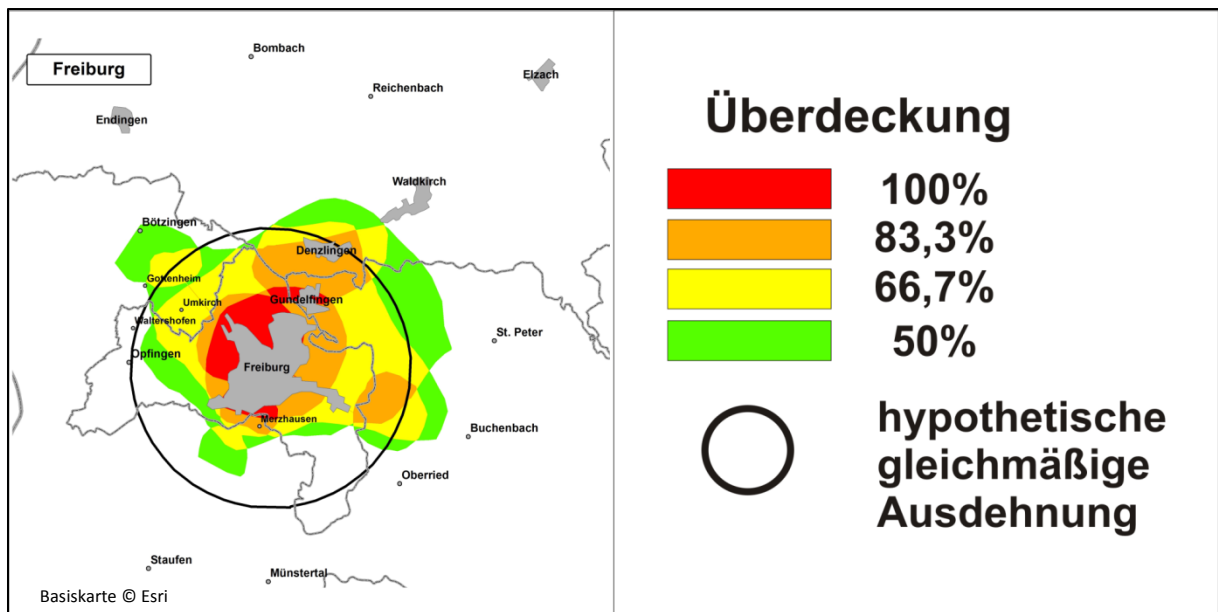


Abbildung 14.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Stadt Freiburg*

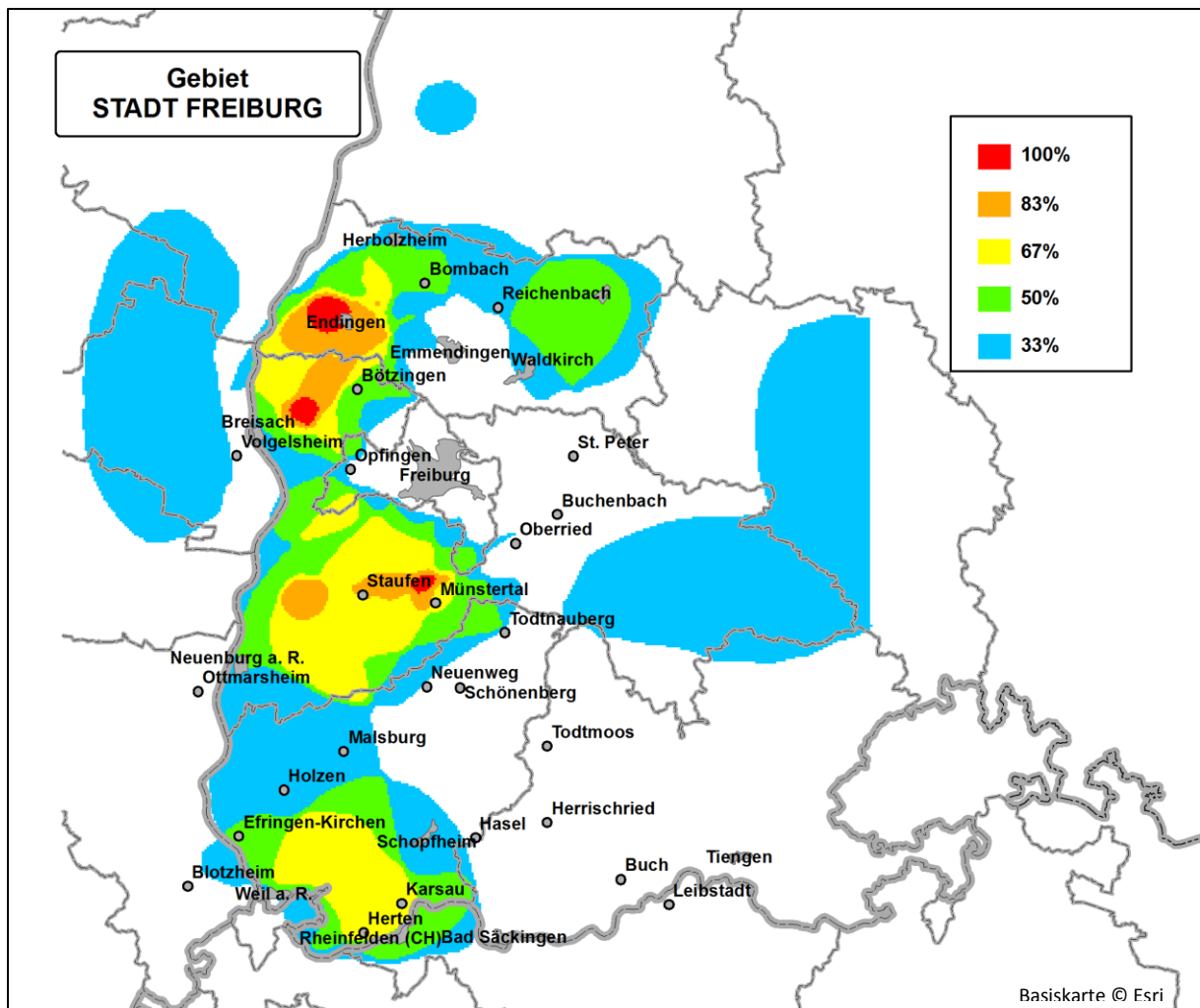


Abbildung 14.2 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Stadt Freiburg* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 36)

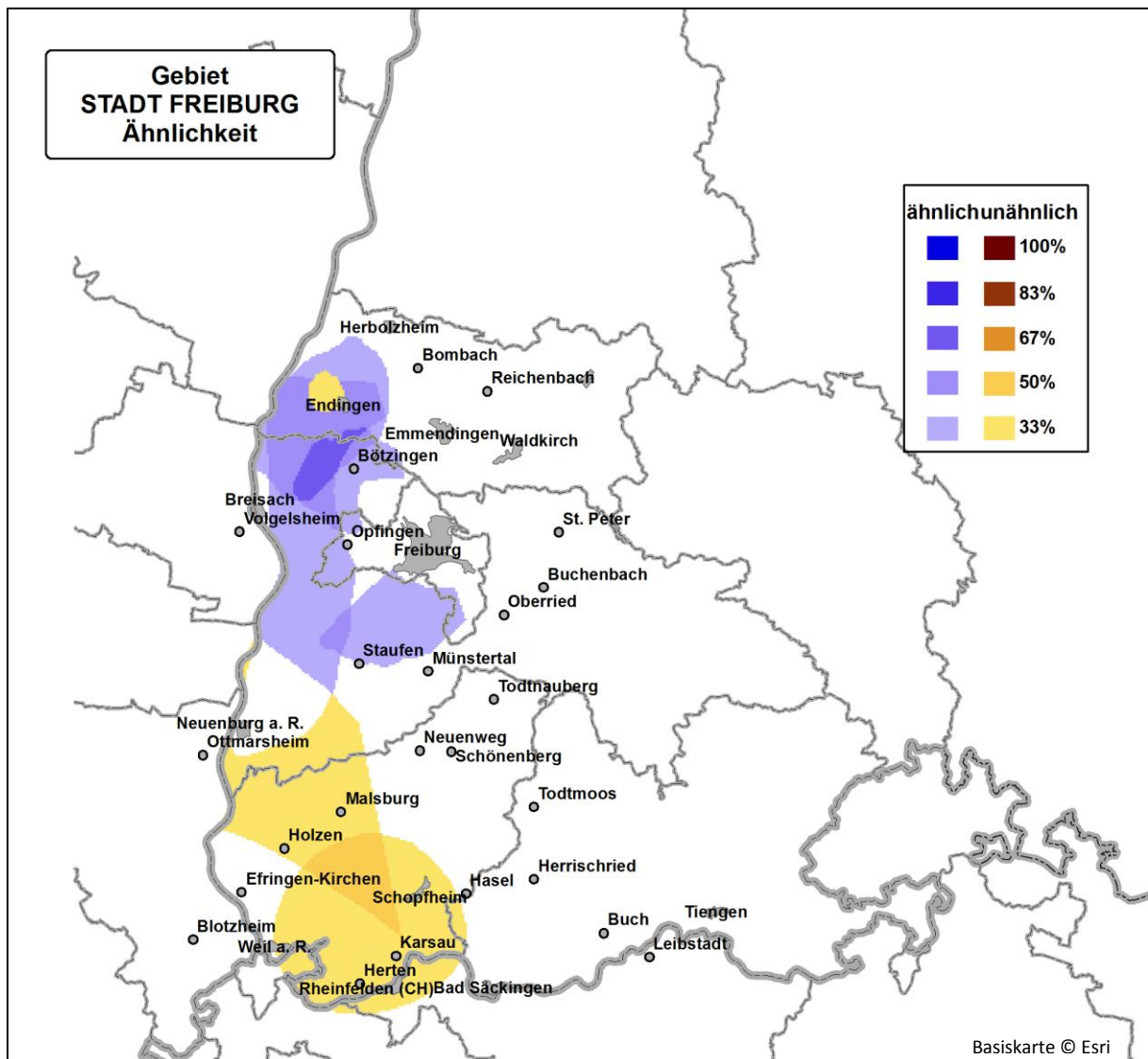


Abbildung 14.3 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Stadt Freiburg („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

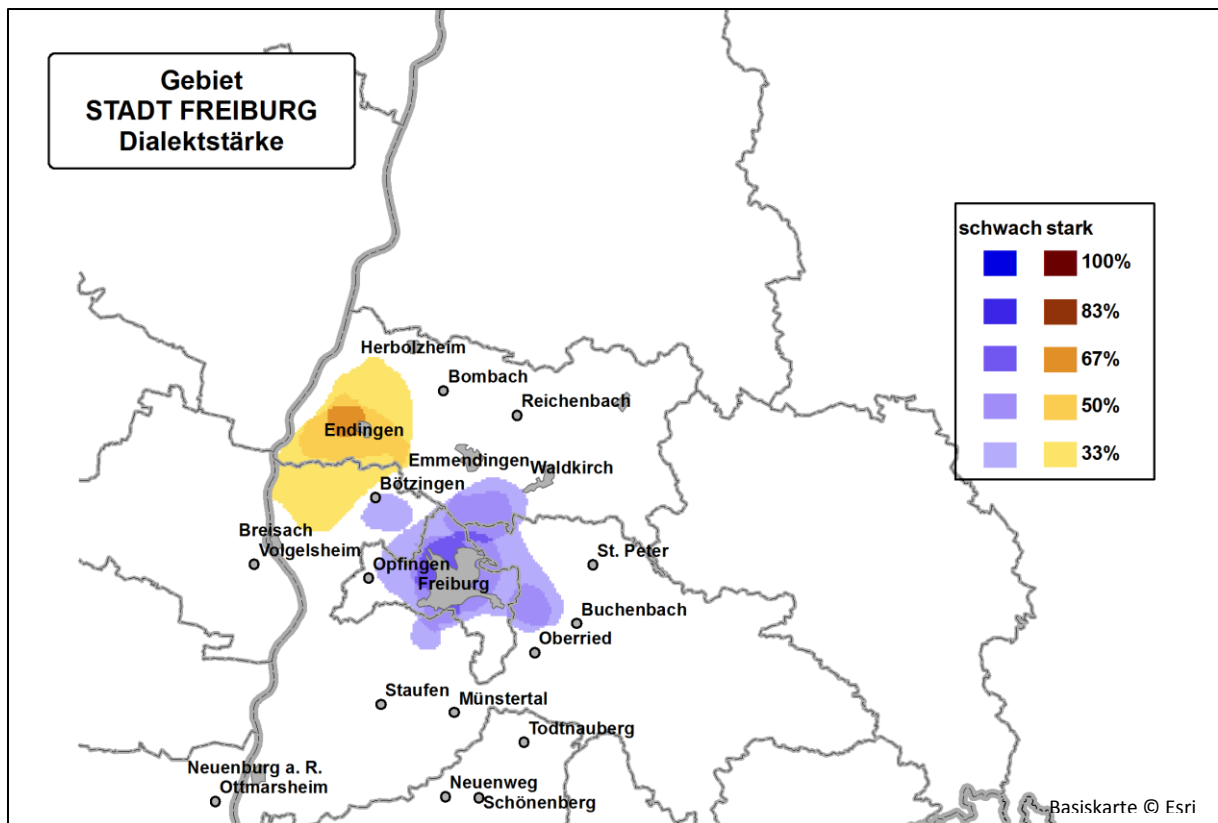


Abbildung 14.4 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Stadt Freiburg („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

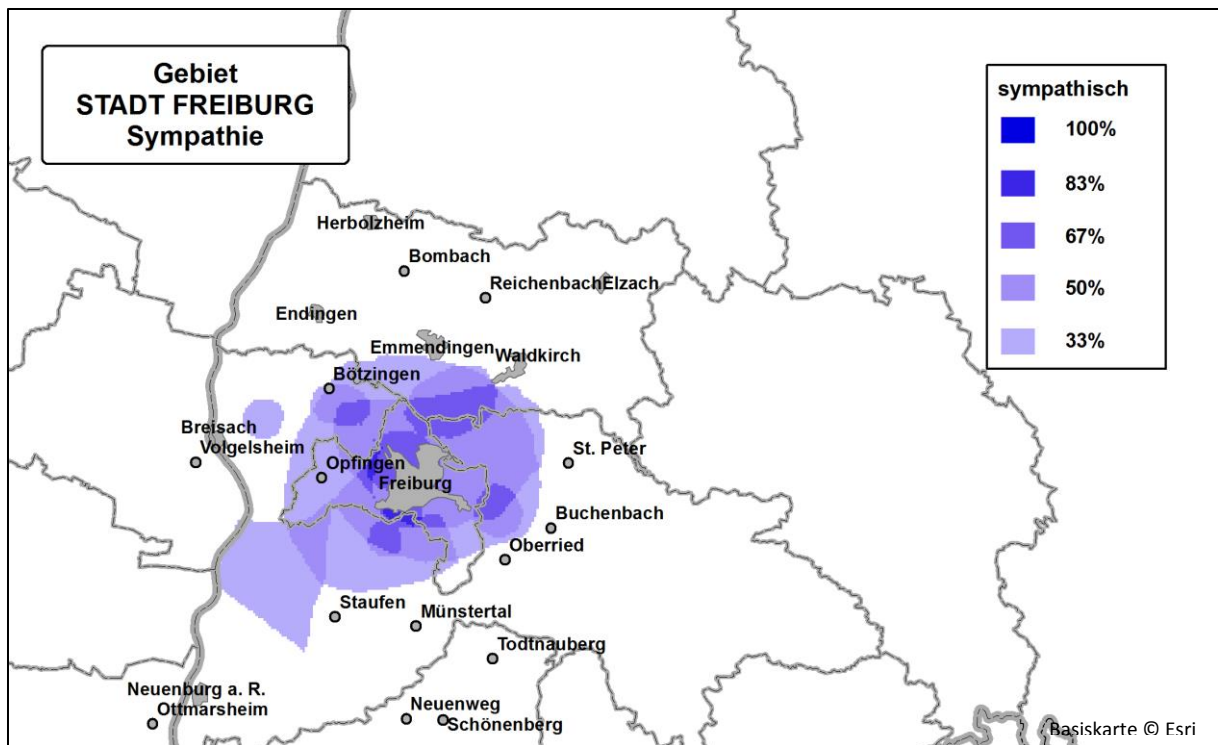


Abbildung 14.5 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Stadt Freiburg („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

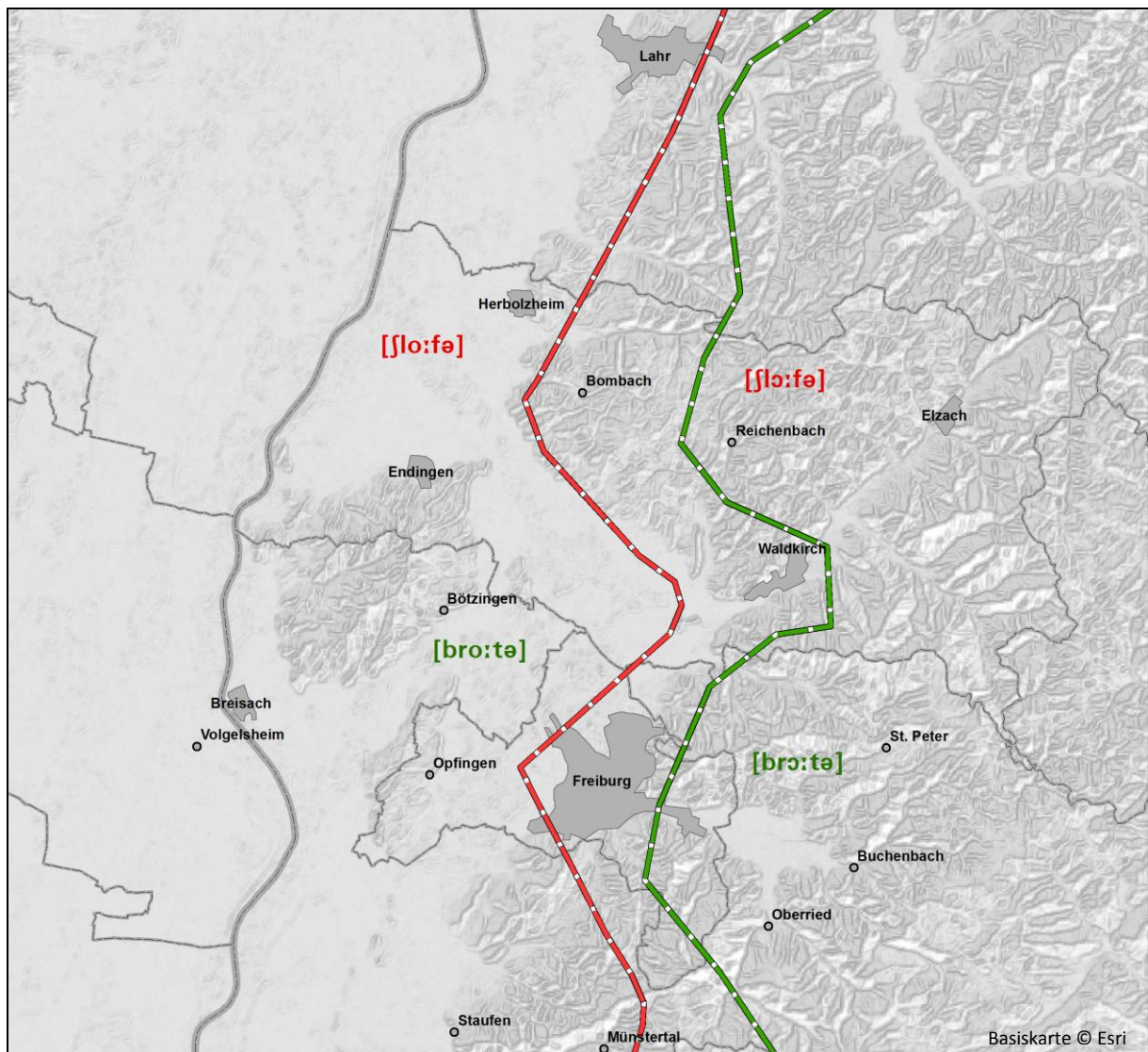


Abbildung 14.6 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Stadt Freiburg* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomen: *a*-Verdampfung (*braten*, *schlafen*); Quellen: Klausmann, Kunze und Schrambke (1993); Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

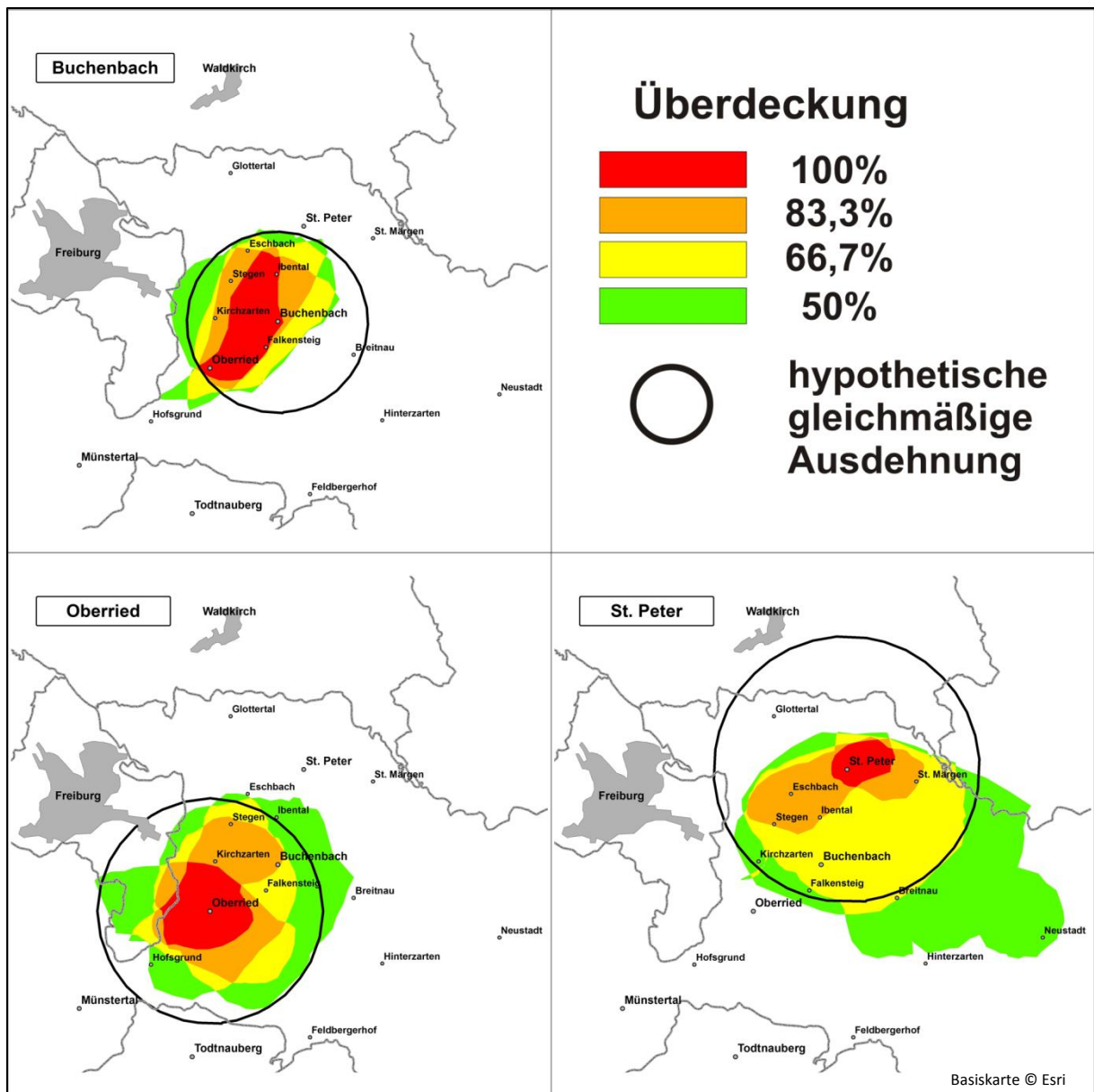


Abbildung 15.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Dreisamtal*

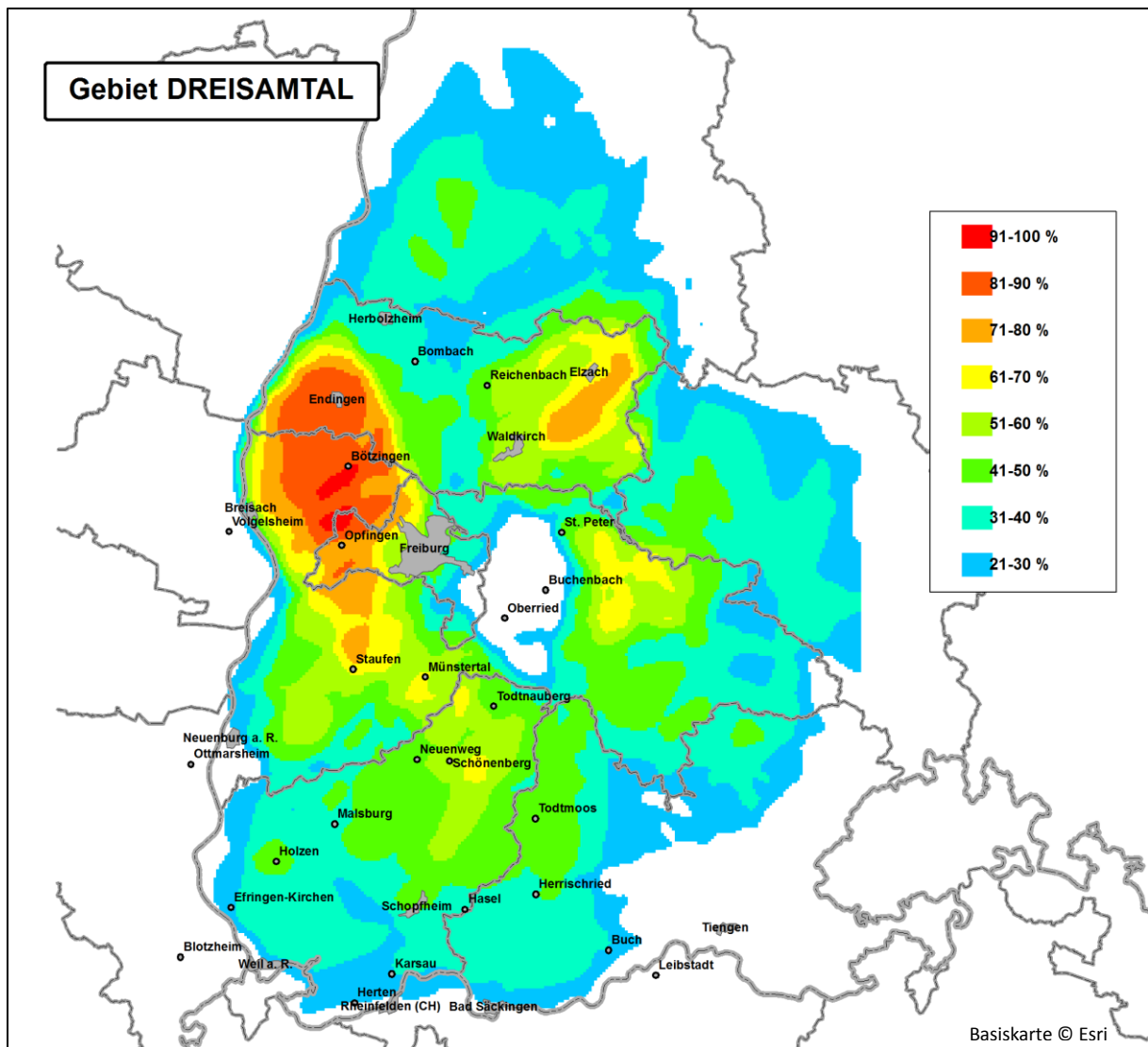


Abbildung 15.2 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Dreisamtal* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 113)

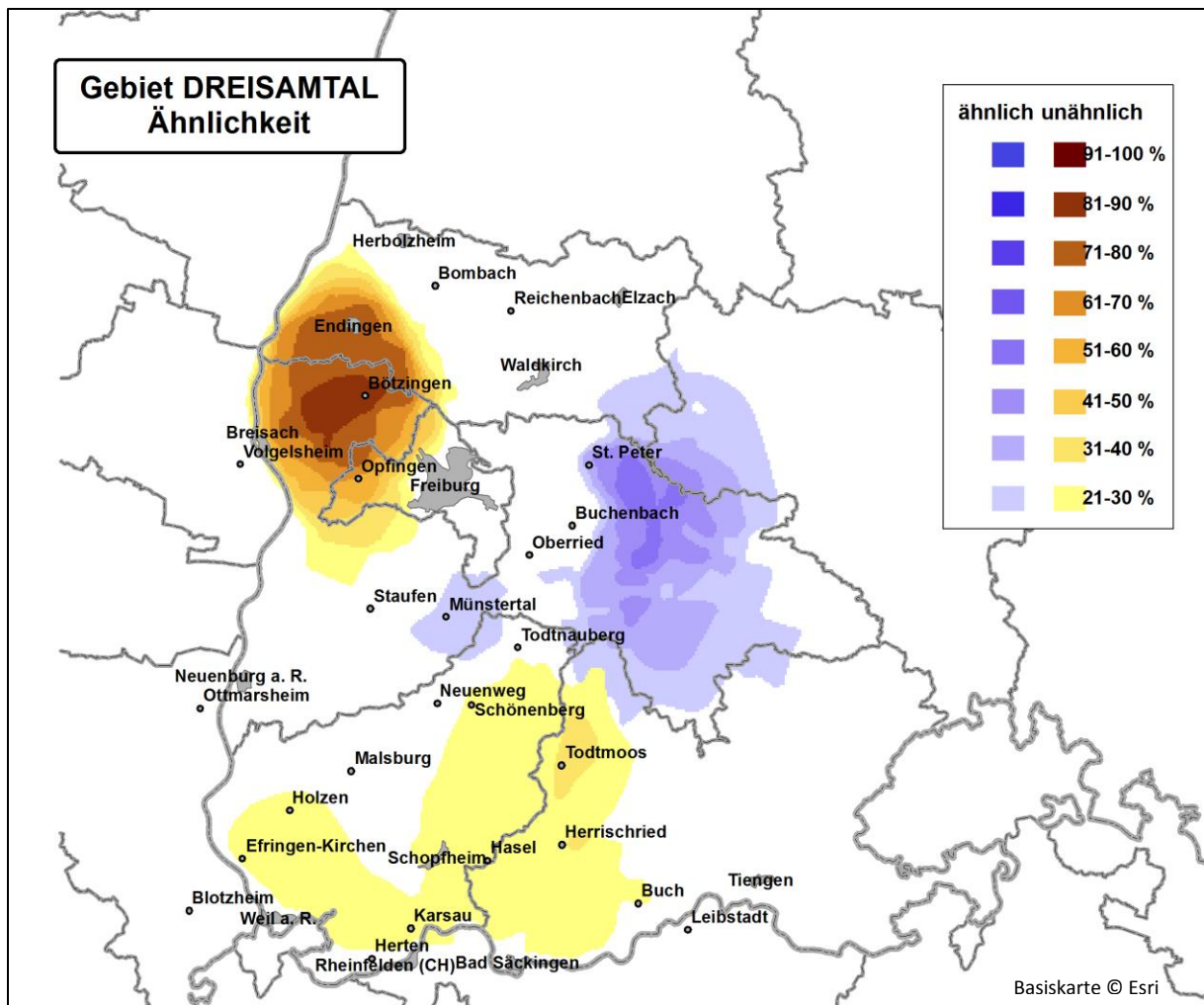


Abbildung 15.3 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Dreisamtal („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

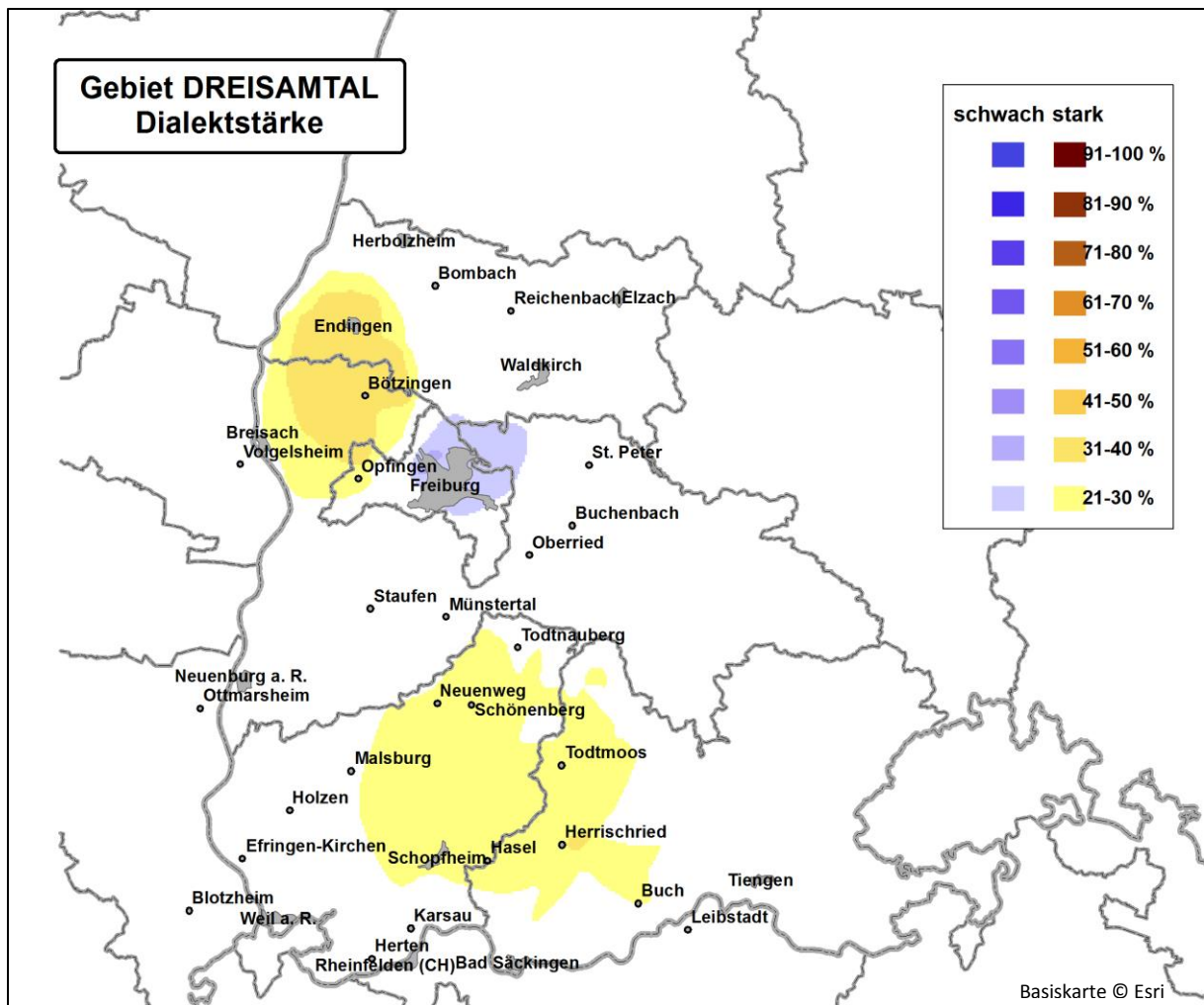


Abbildung 15.4 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Dreisamtal („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

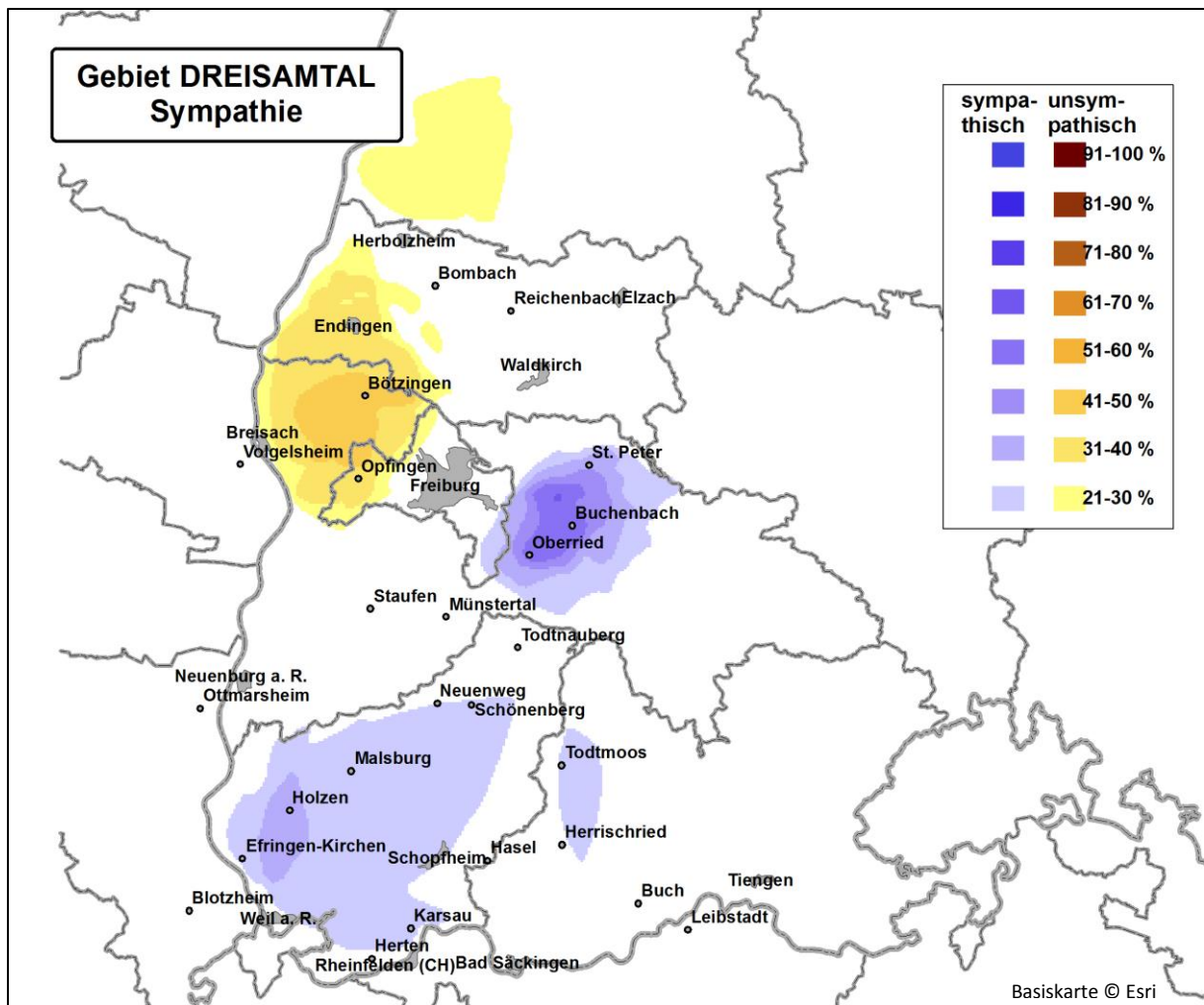


Abbildung 15.5 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Dreisamtal („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

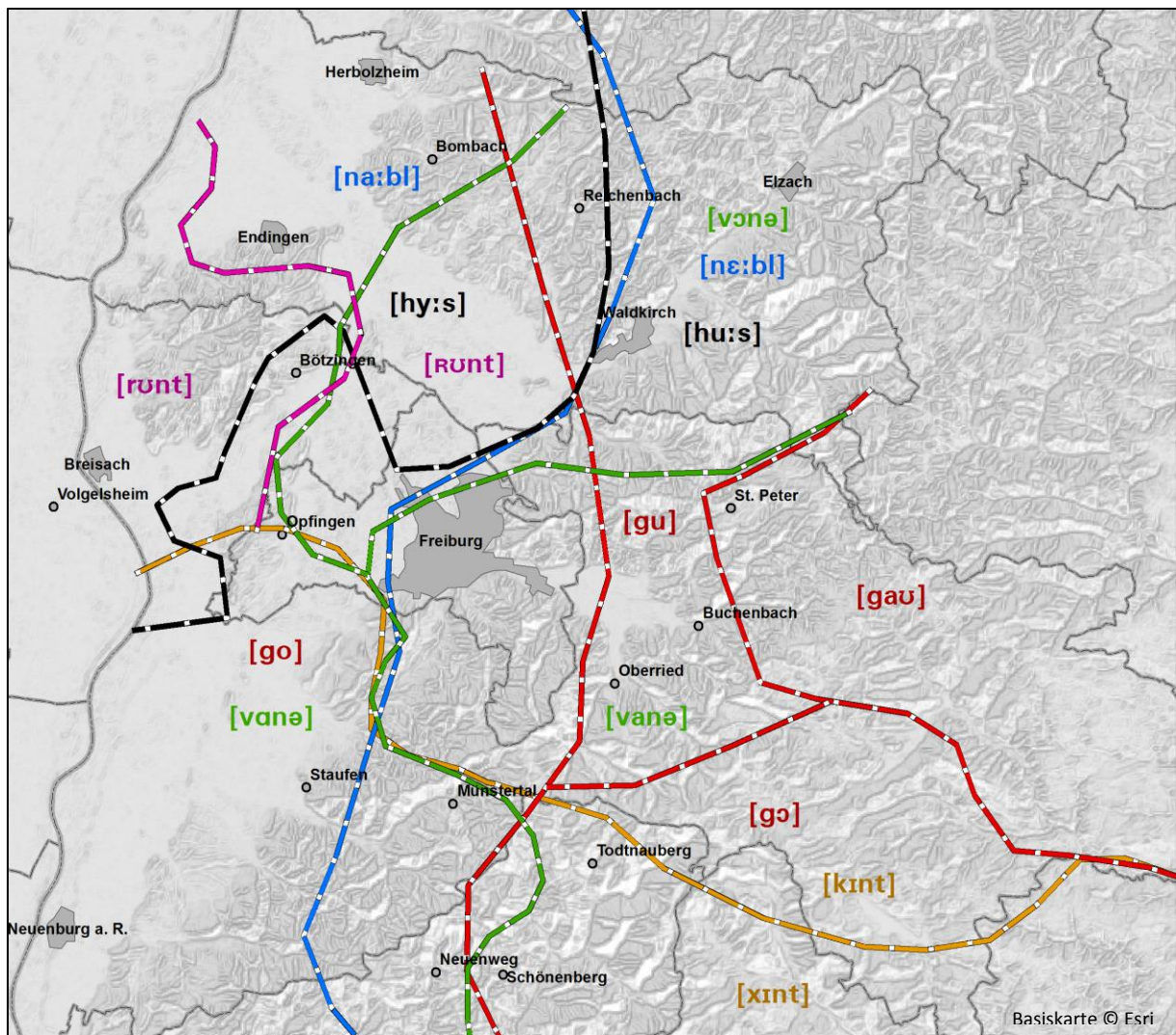


Abbildung 15.6 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Dreisamtal* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *e*-Senkung (*Nebel*), *k*-Verschiebung (*Kind*), Variation beim Verb *gehen*, *u*-Palatalisierung (*Haus*), *a*-Verdumpfung vor Nasal (*Wanne*), alveolares *r* (*rund*); Quellen: Noth (1993); Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

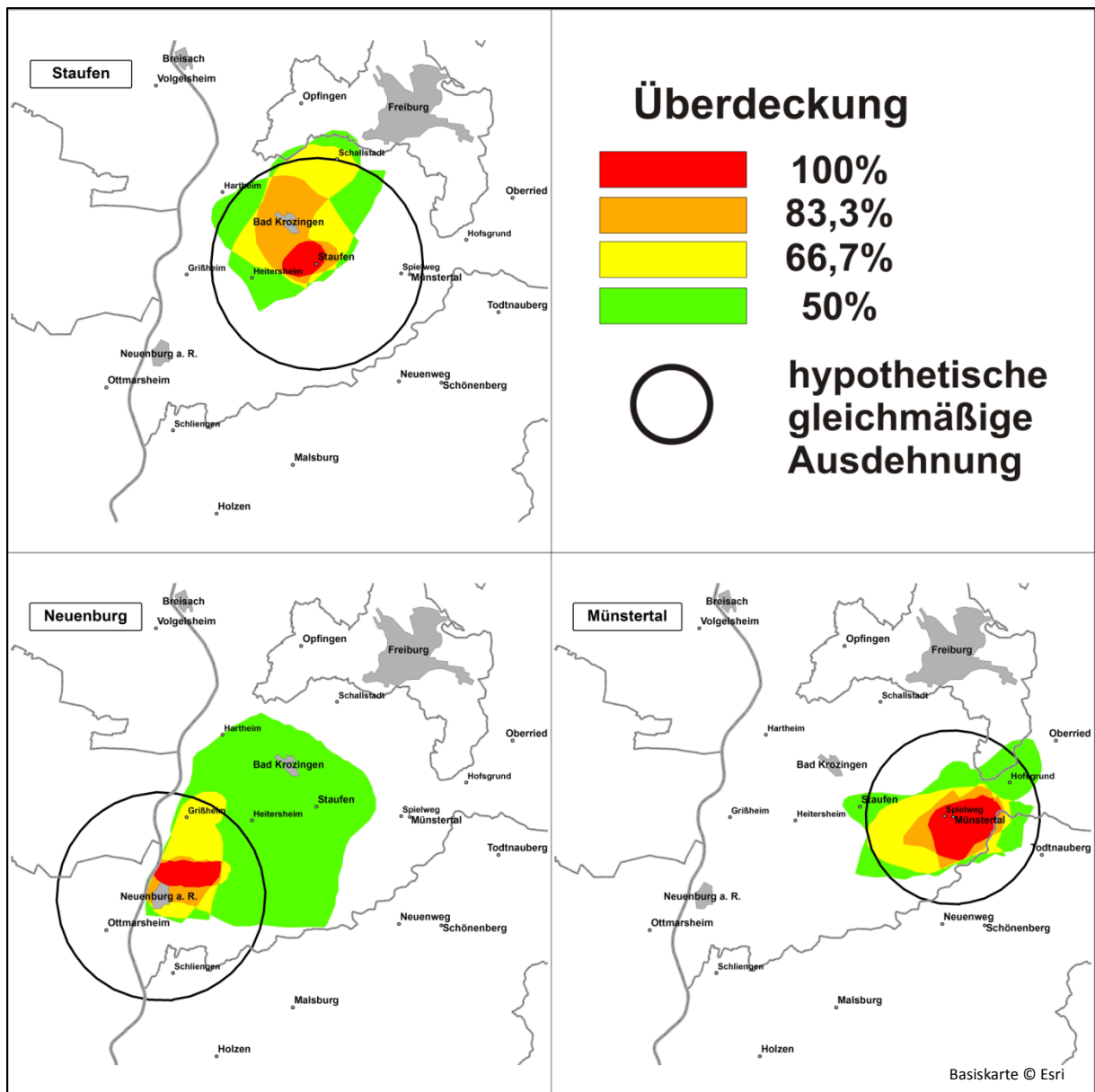


Abbildung 16.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Südlicher Breisgau*

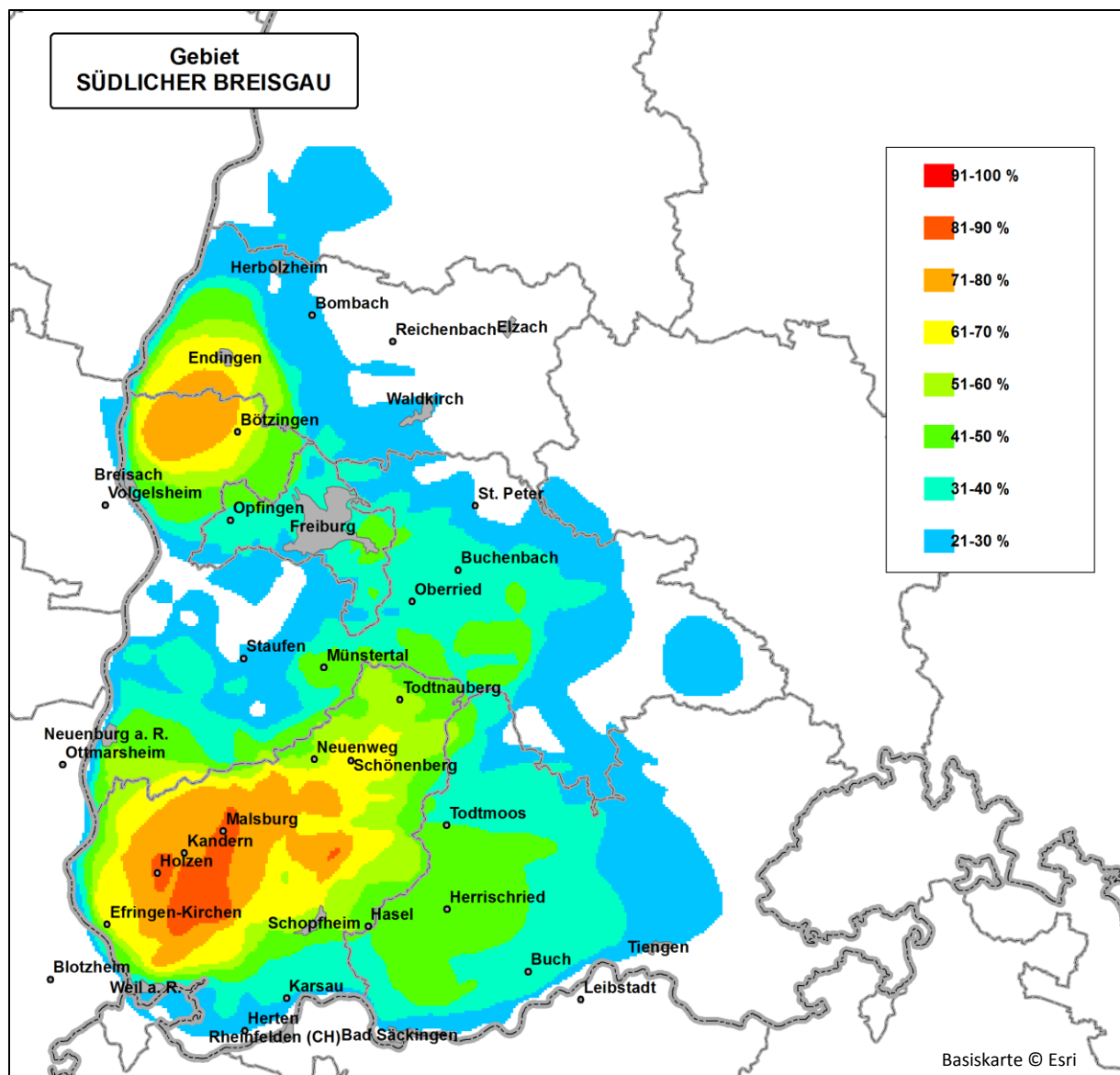


Abbildung 16.2 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Südllicher Breisgau* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 94)

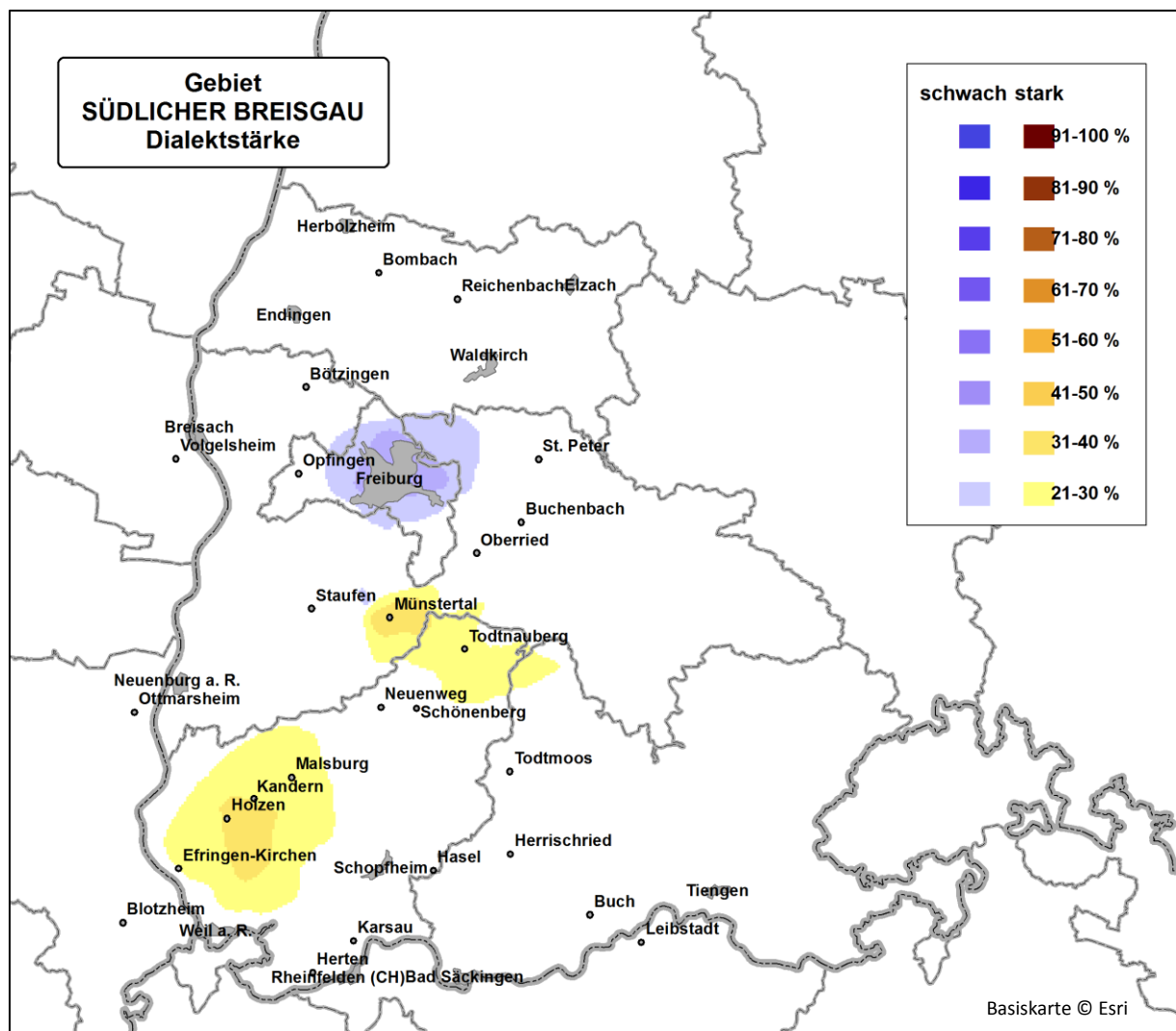


Abbildung 16.4 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Südlicher Breisgau („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

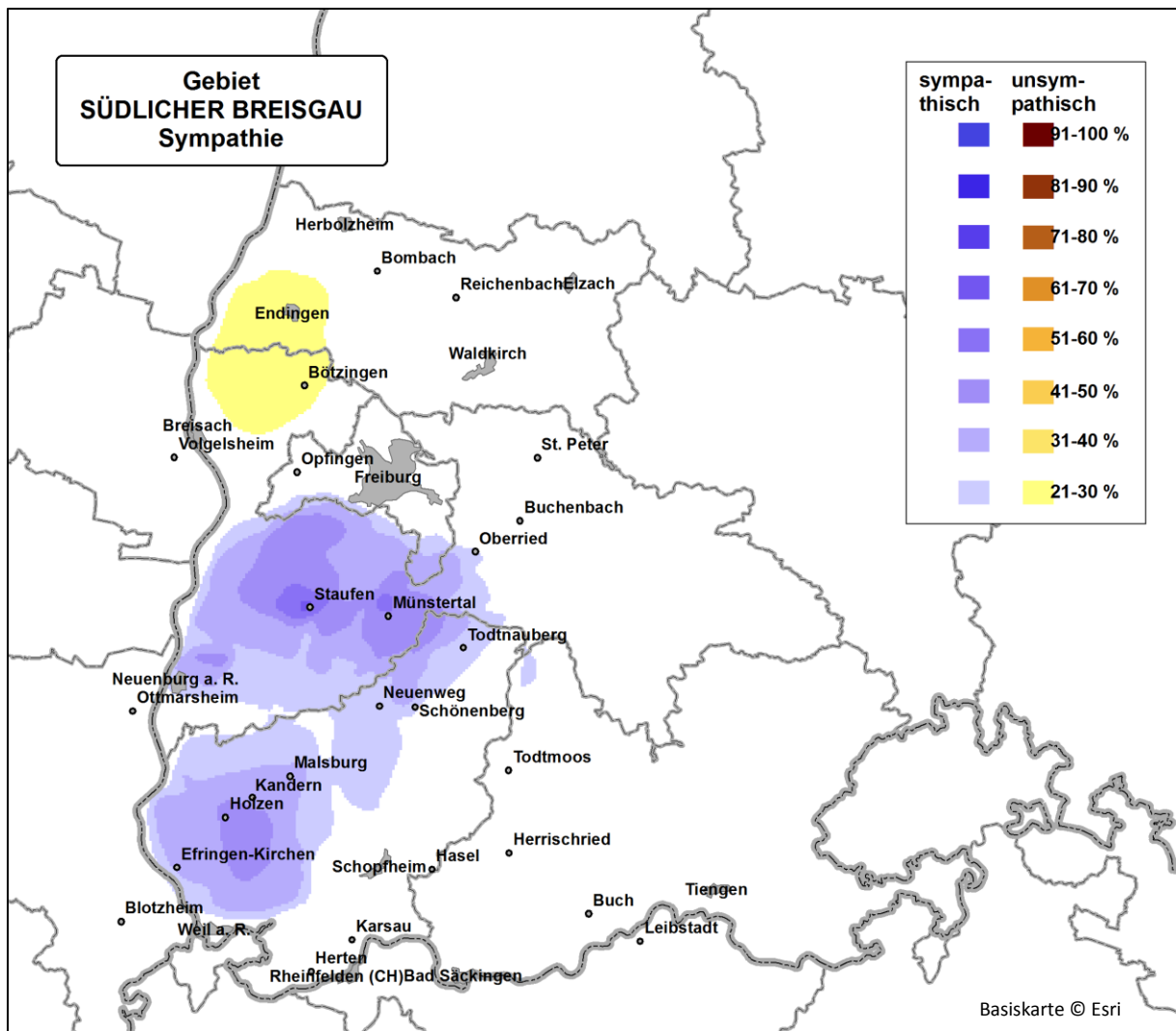


Abbildung 16.5 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet *Südlicher Breisgau* („*Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?*“)

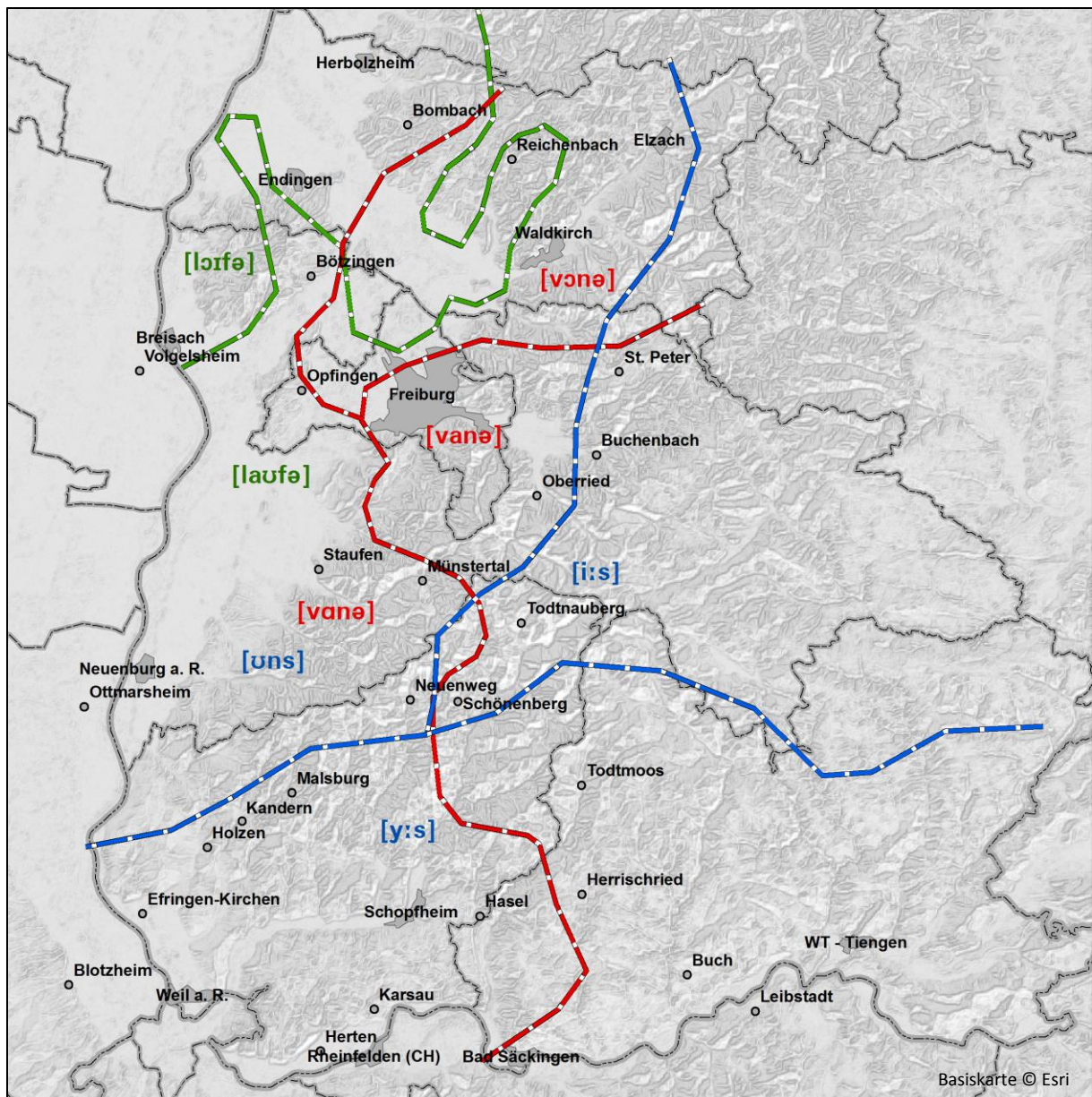


Abbildung 16.6 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Südlicher Breisgau* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *au*-Hebung (*laufen*), Variation beim Pronomen *uns*, *a*-Verdampfung vor Nasal (*Wanne*); Quellen: Noth (1993); Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

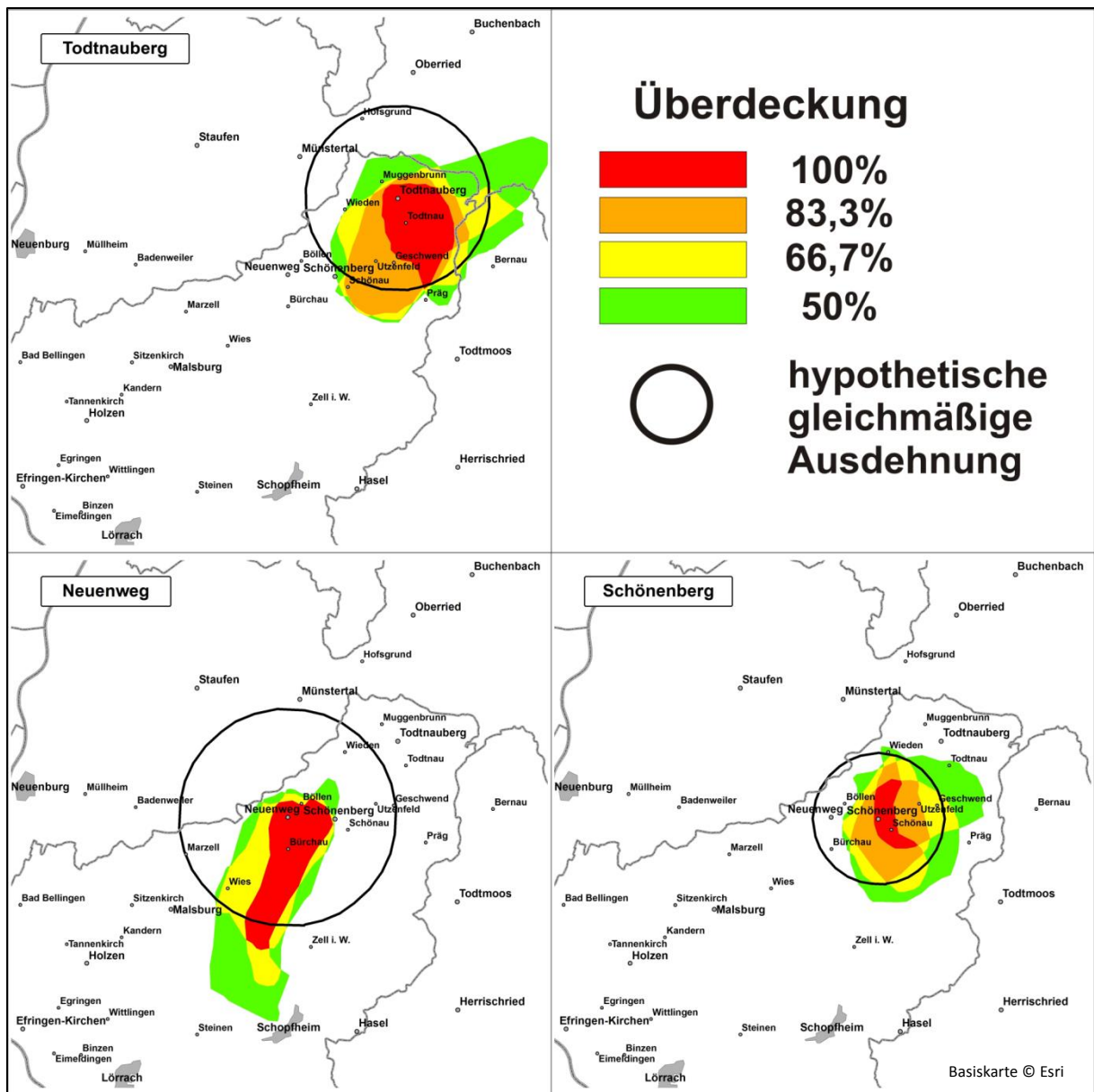
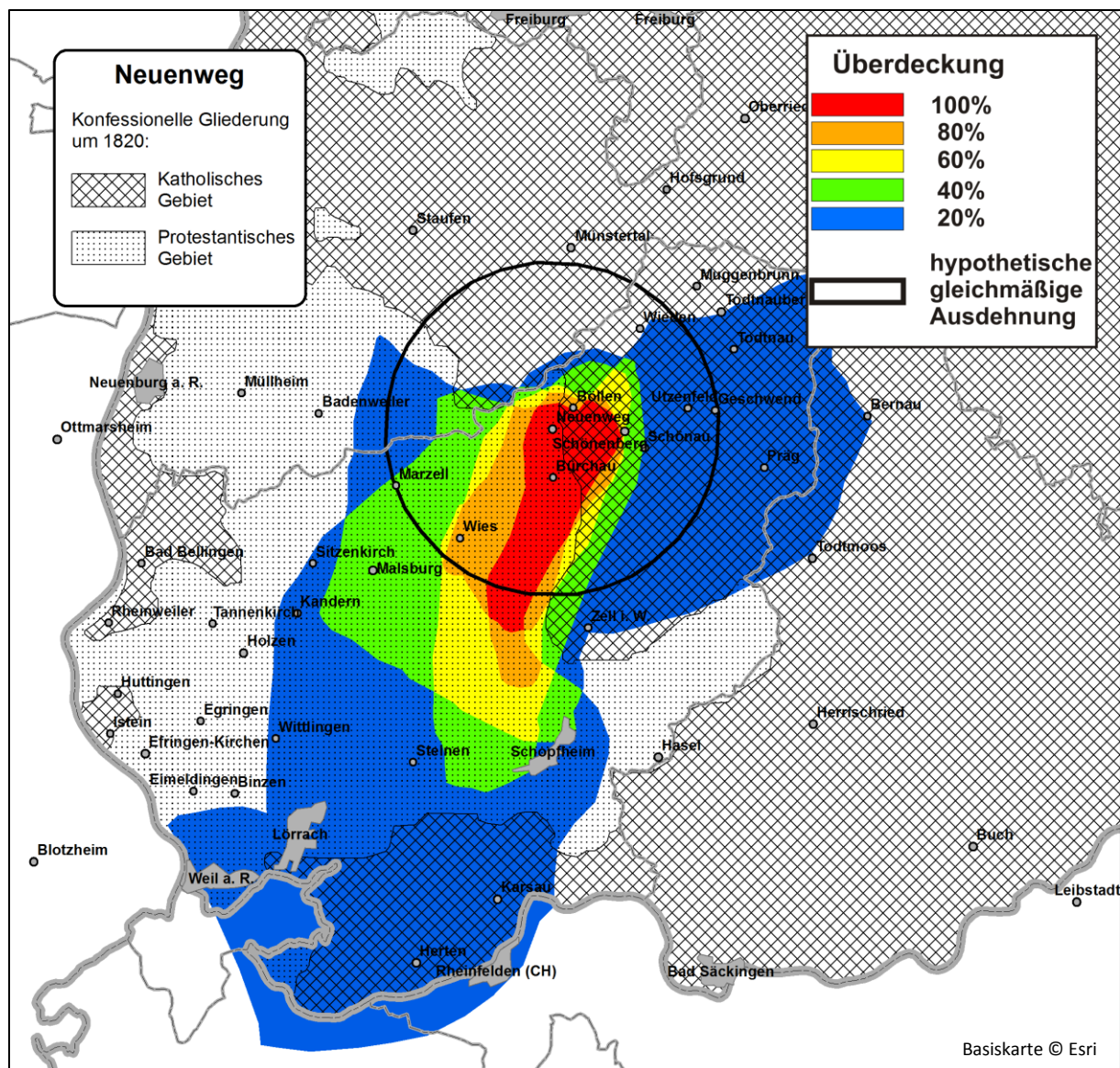


Abbildung 17.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Nördlicher Kreis Lörrach* (östlicher Teil: Todtnauberg, Neuenweg, Schönenberg)



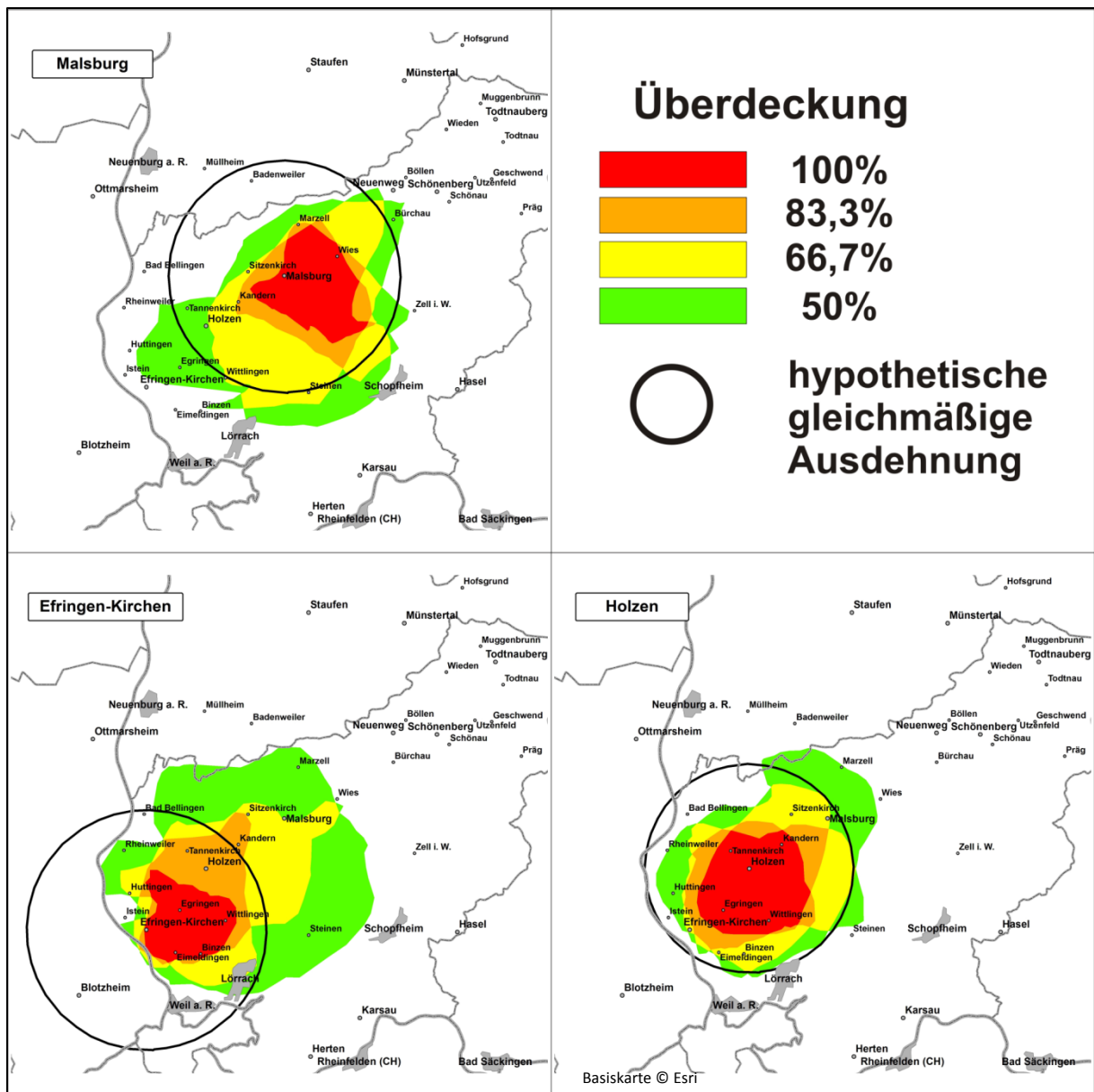


Abbildung 17.3 Subjektive Ausdehnung des Ortsdialekte im Gebiet *Nördlicher Kreis Löss* (westlicher Teil: Malsburg, Efringen-Kirchen, Holzen)

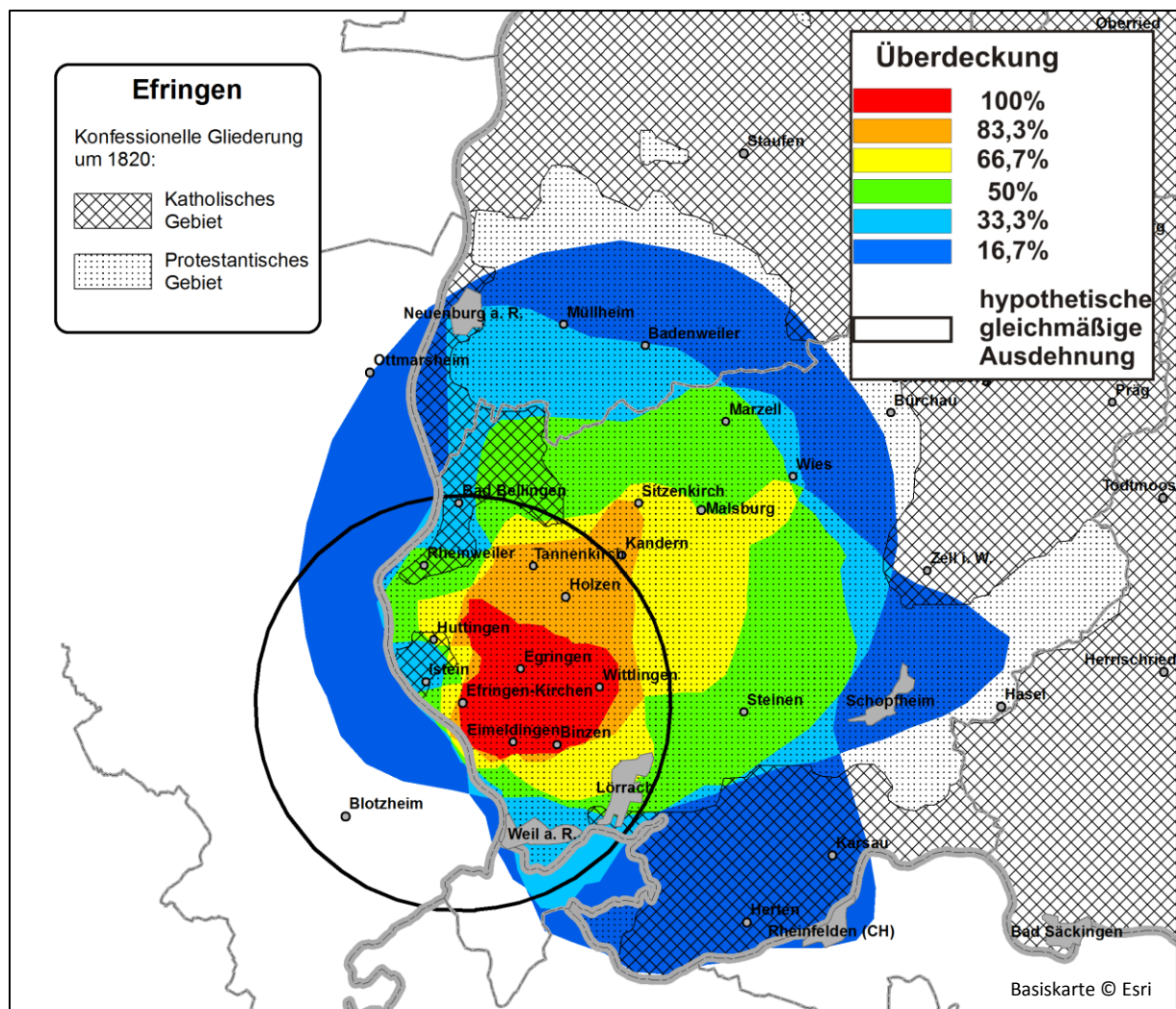


Abbildung 17.4 Subjektive wahrgenommene Ausdehnung des Ortsdialekts in Efringen-Kirchen und traditionelle konfessionelle Gliederung nach dem SSA (I/2.2)

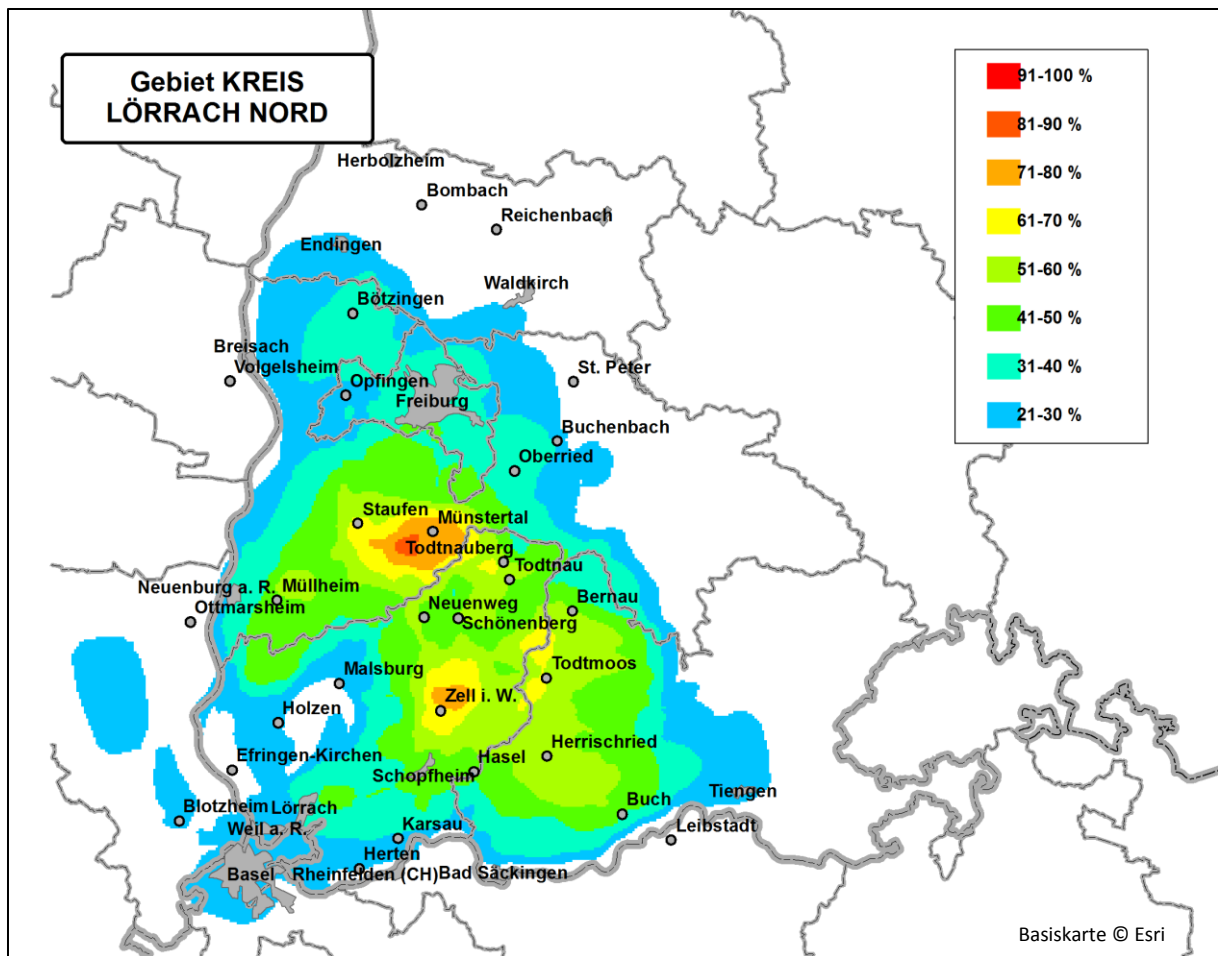


Abbildung 17.5 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Nördlicher Kreis Lörrach* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 185)

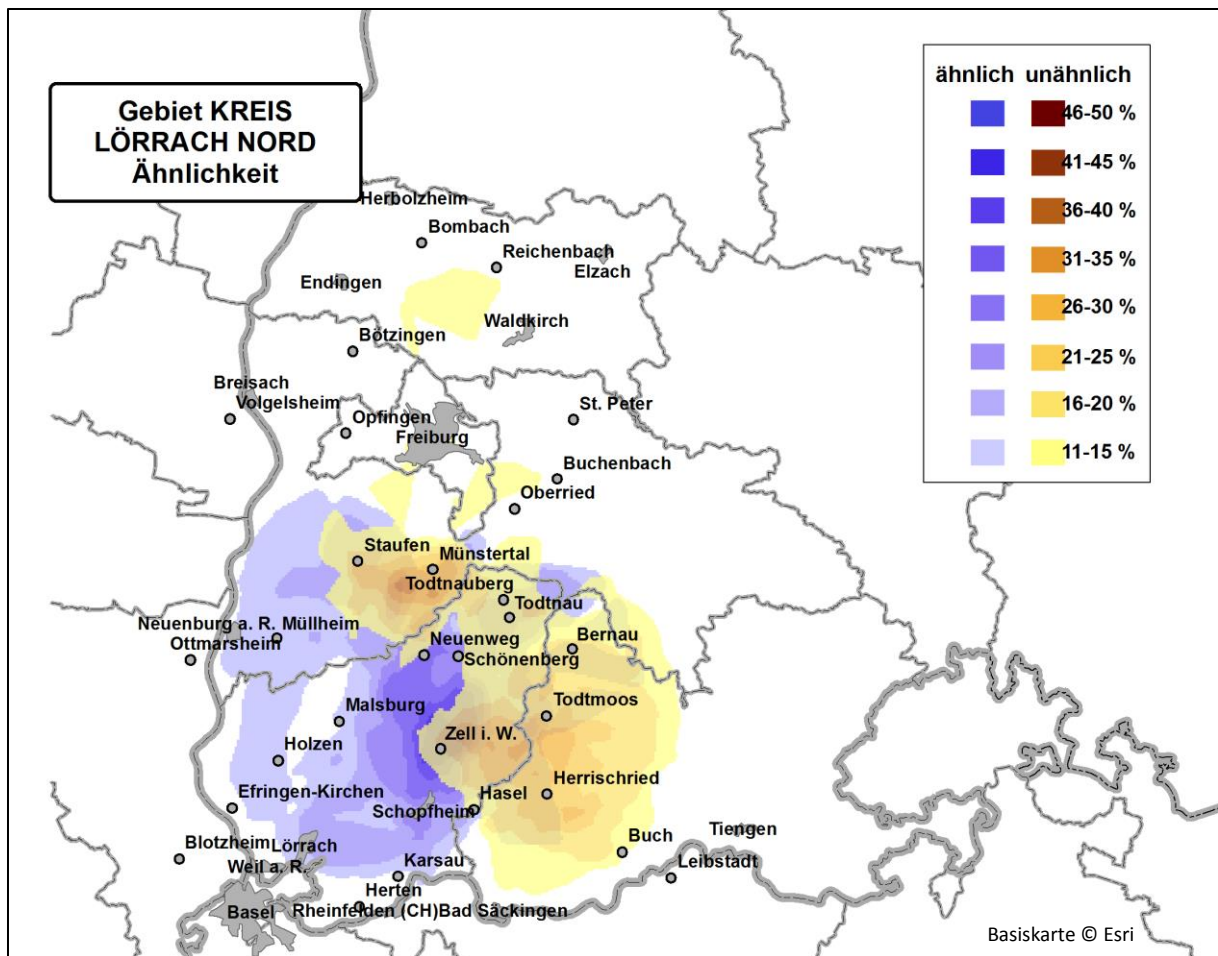


Abbildung 17.6 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Nördlicher Kreis Lörrach („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

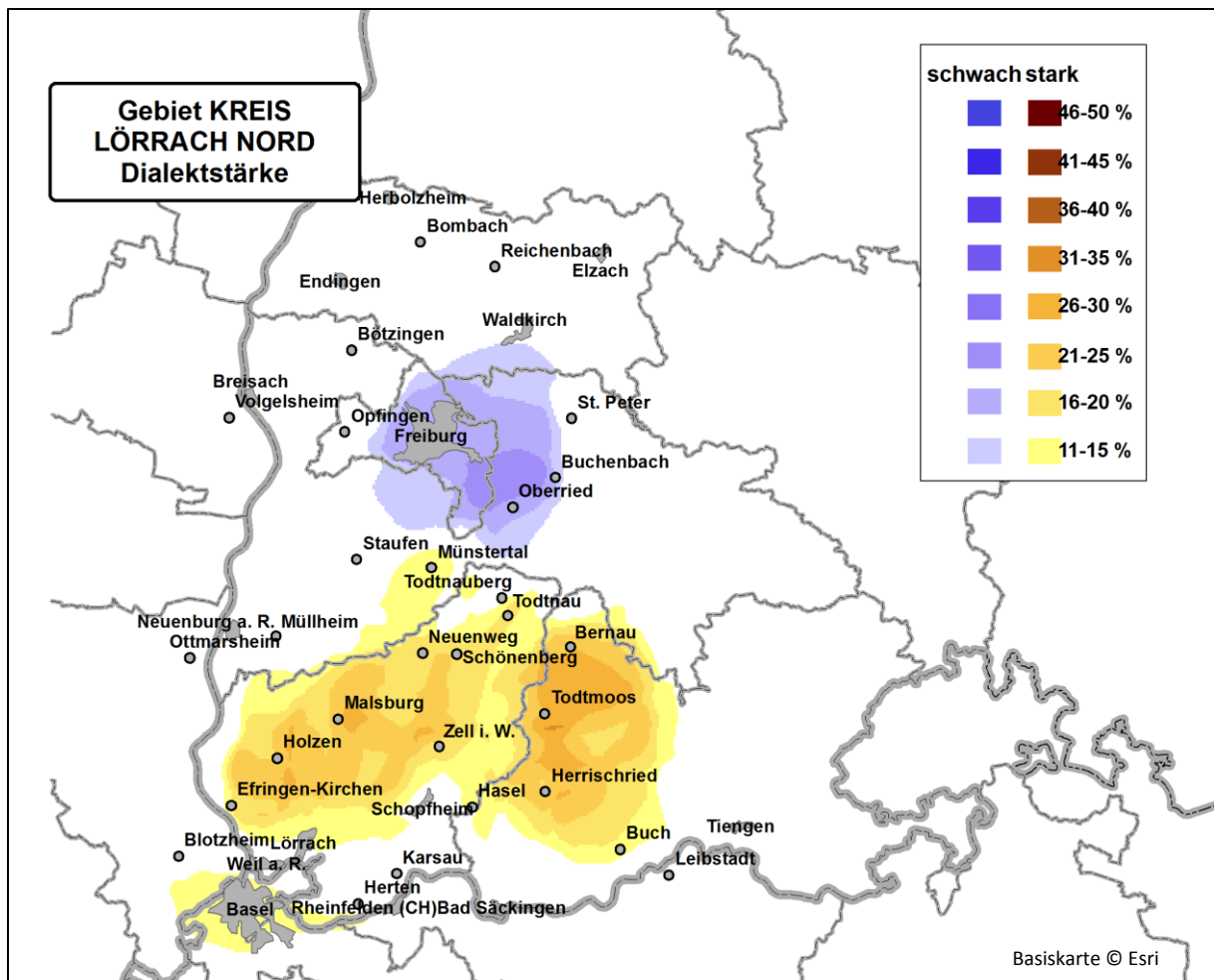


Abbildung 17.7 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Nördlicher Kreis Lörrach („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

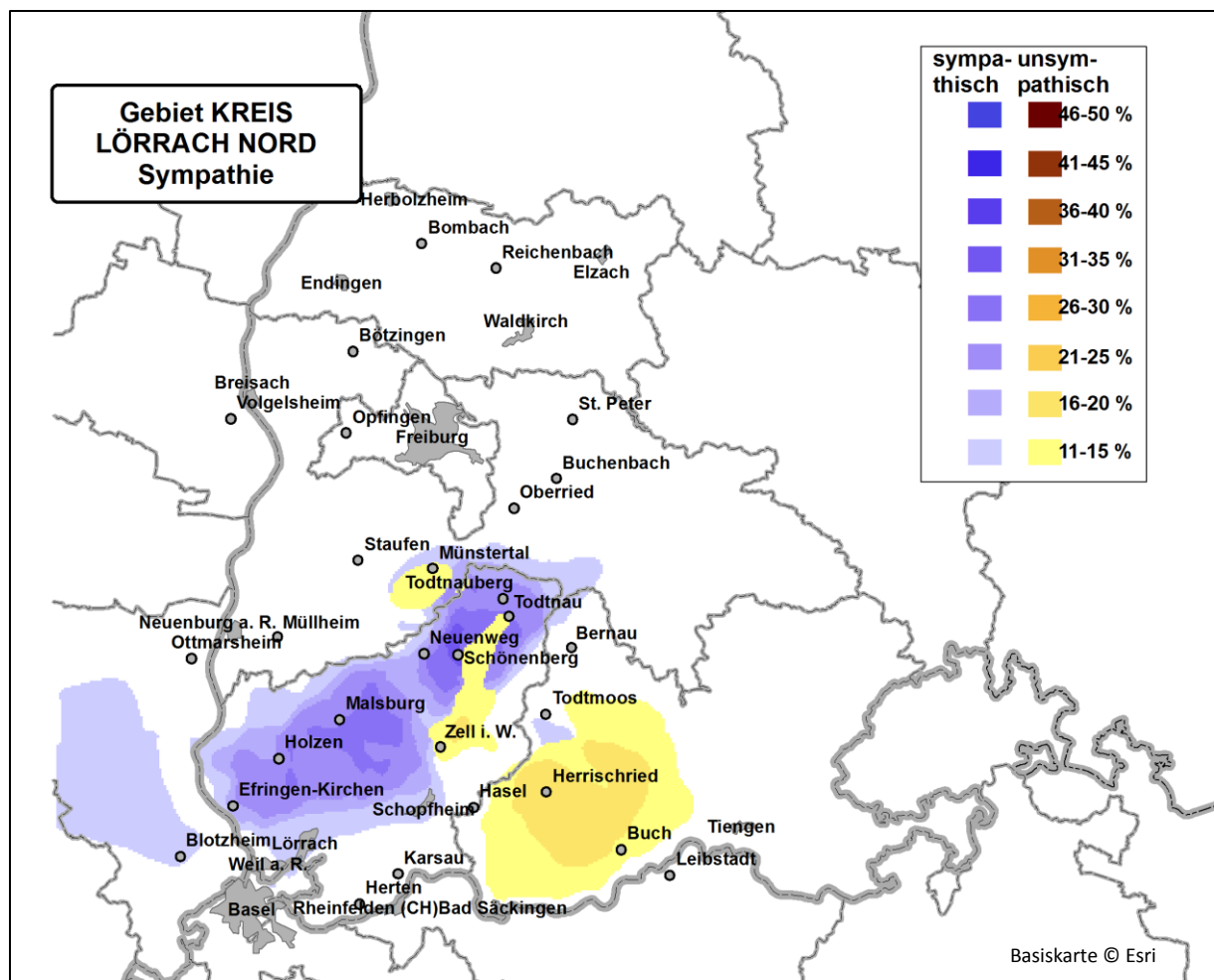


Abbildung 17.8 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet *Nördlicher Kreis Lörrach* („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

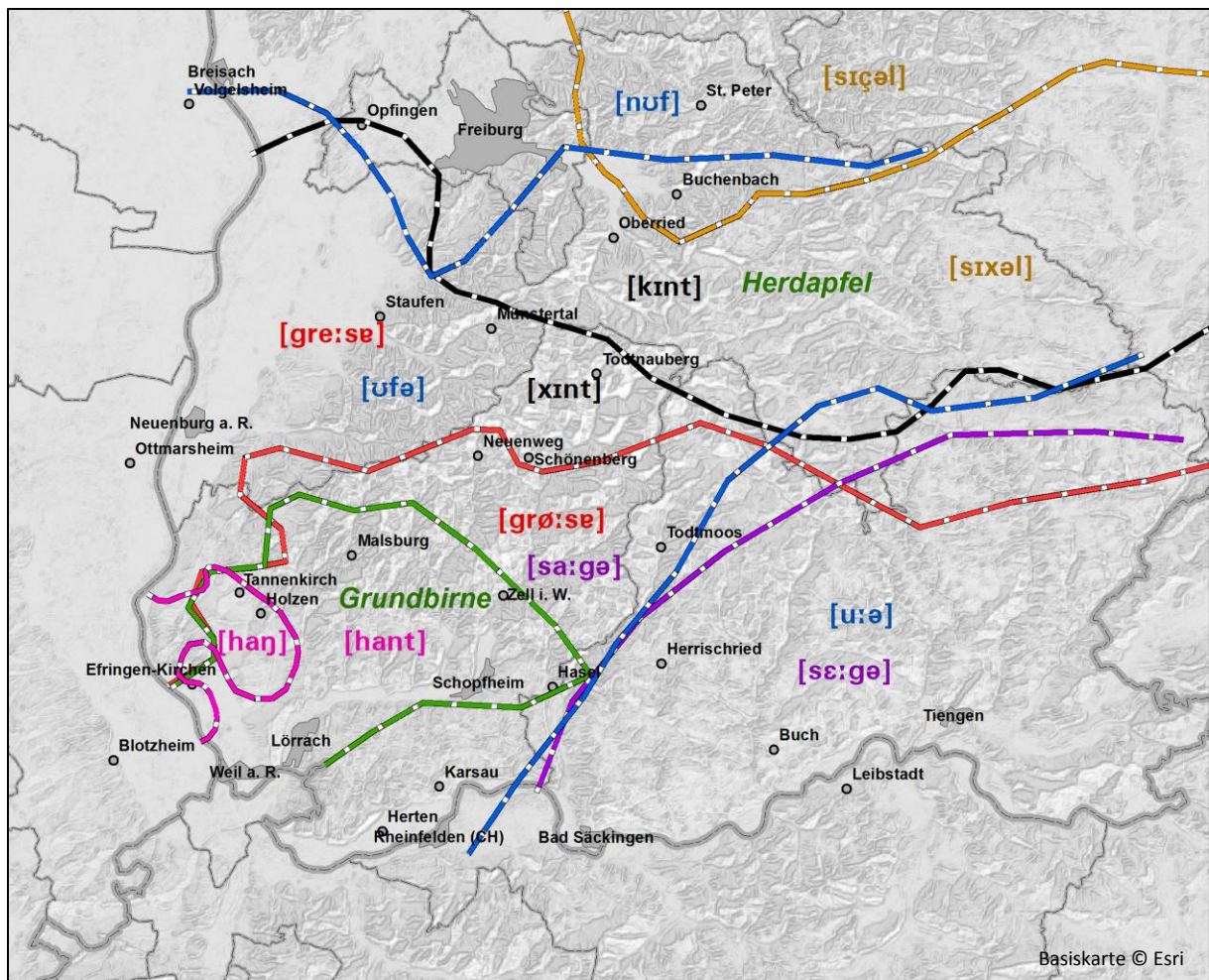


Abbildung 17.9 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Nördlicher Kreis Lörrach* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *ich/ach*-Alternation (*Sichel*), *k*-Verschiebung (*Kind*), Entrundung (*größer*), lexikalische Variation bei *Kartoffel*, Variation beim Richtungsverb *hinauf*, *a*-Umlautung im Verb *sagen*, *nd*-Velarisierung (*Hand*); Quellen: Hoffmann (1994); Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.); Streck (2012))

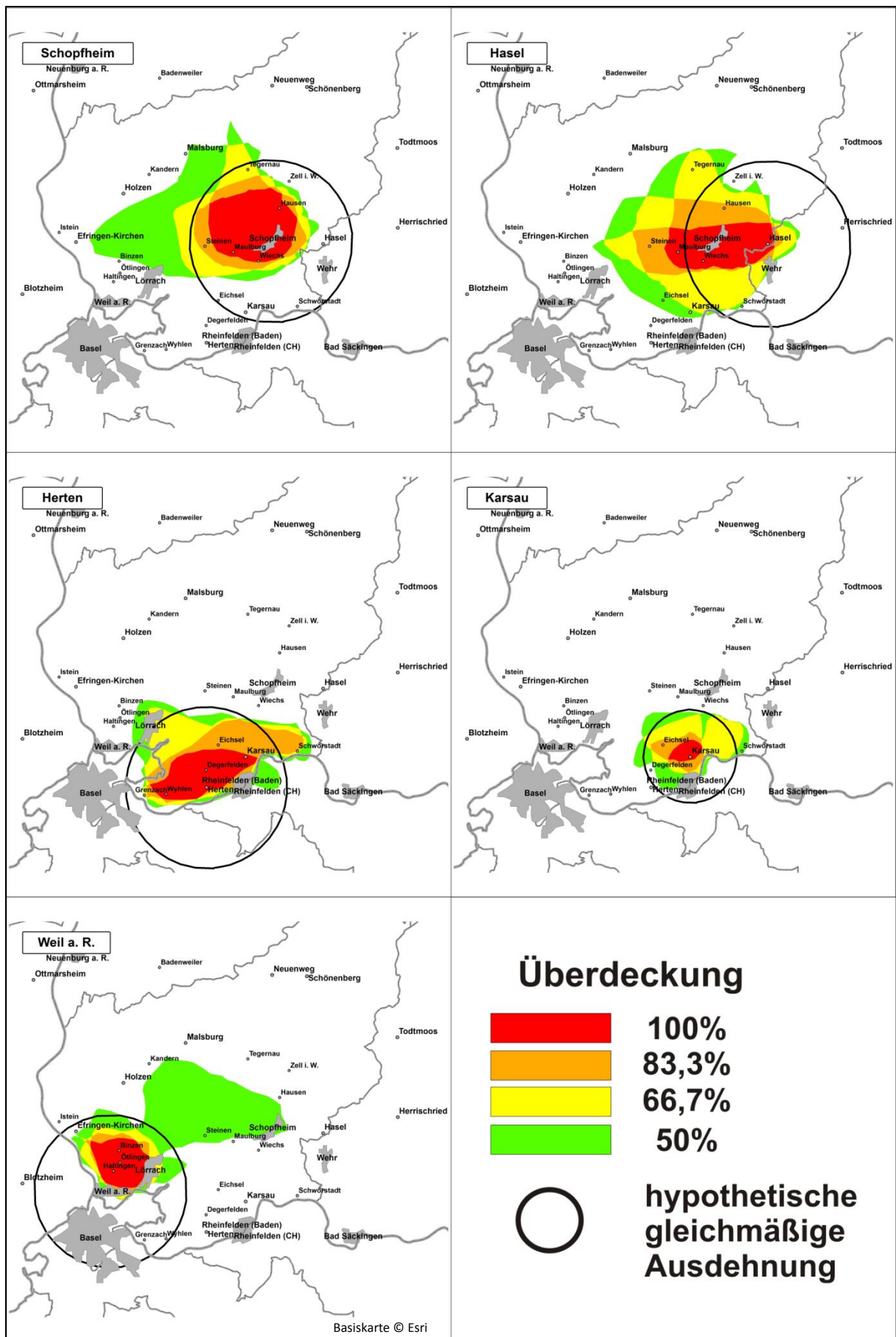


Abbildung 18.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Südllicher Kreis Lörrach*

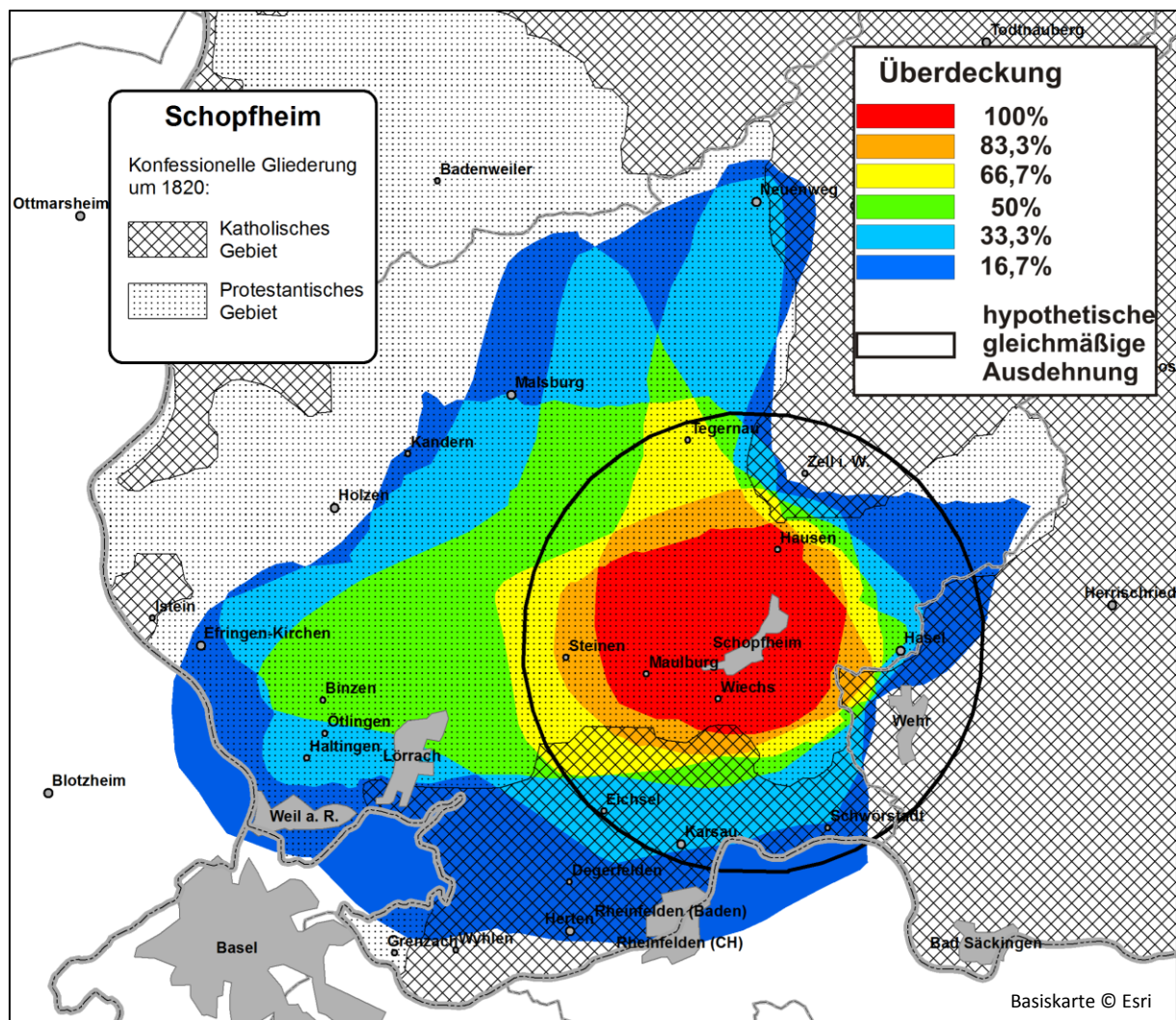


Abbildung 18.2 Subjektiv wahrgenommene Ausdehnung des Ortsdialekts in Schopfheim und traditionelle konfessionelle Gliederung nach dem SSA (I/2.2)

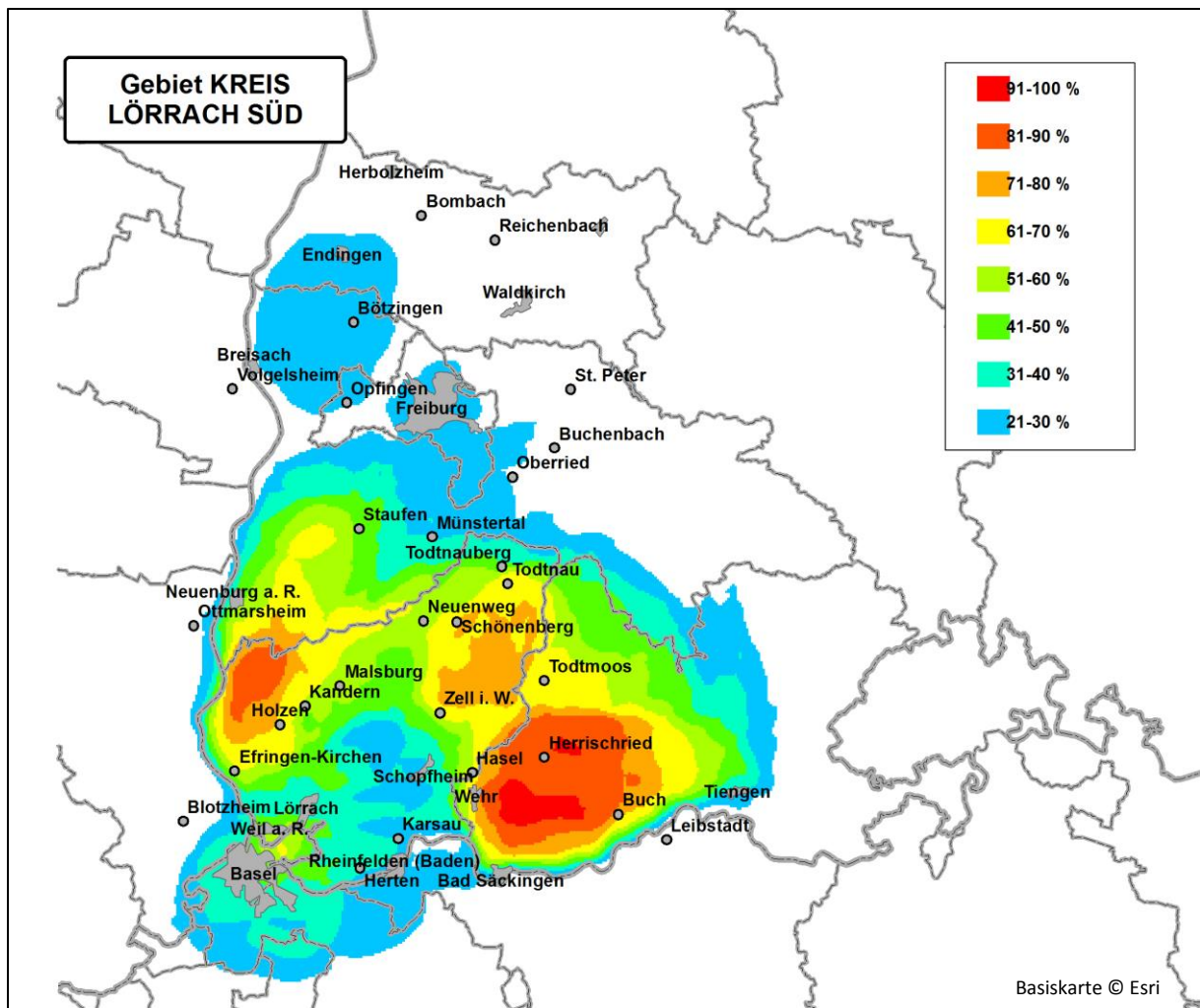


Abbildung 18.3 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Südl. Kreis Lörrach* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 165)

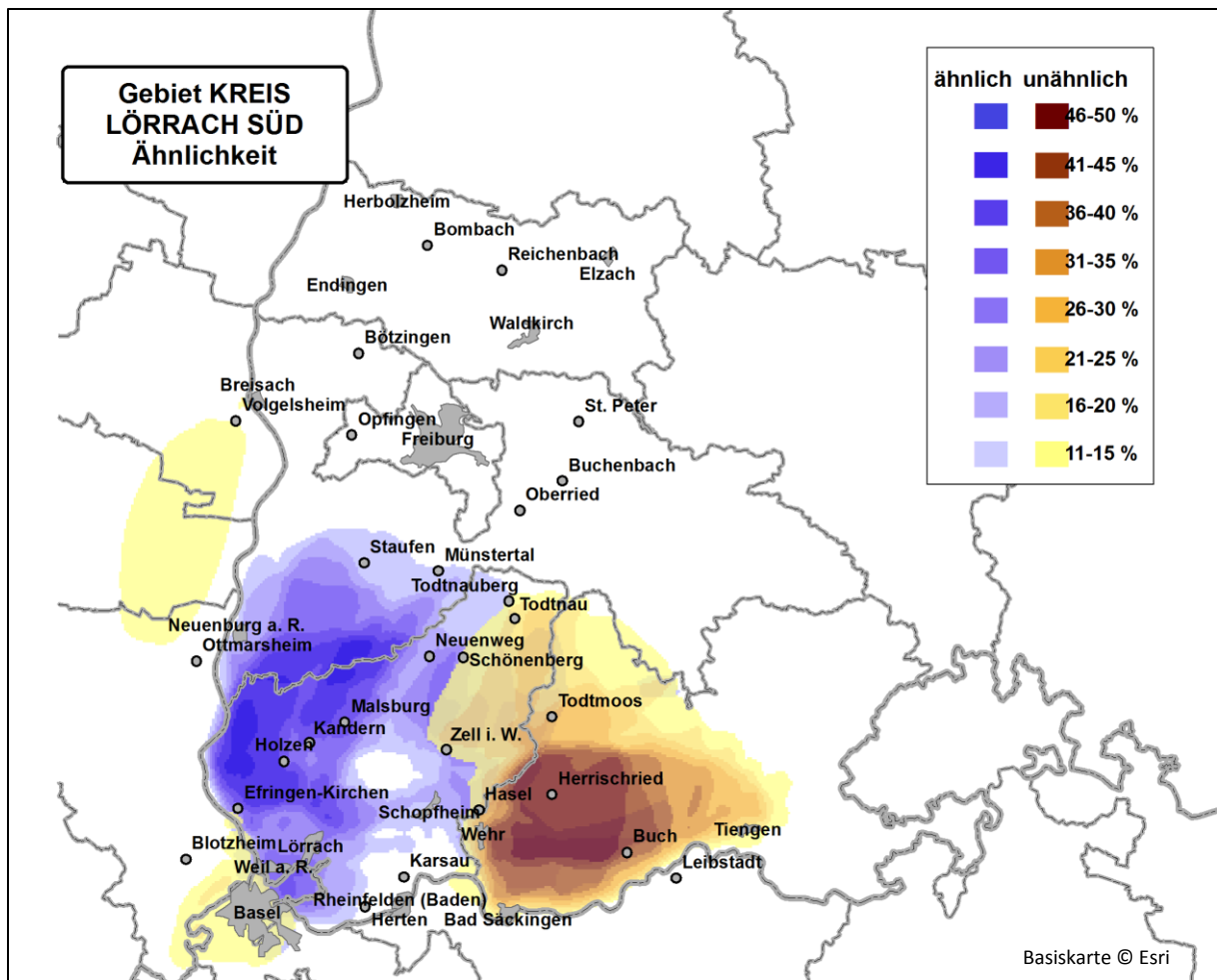


Abbildung 18.4 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Südlicher Kreis Lörrach („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

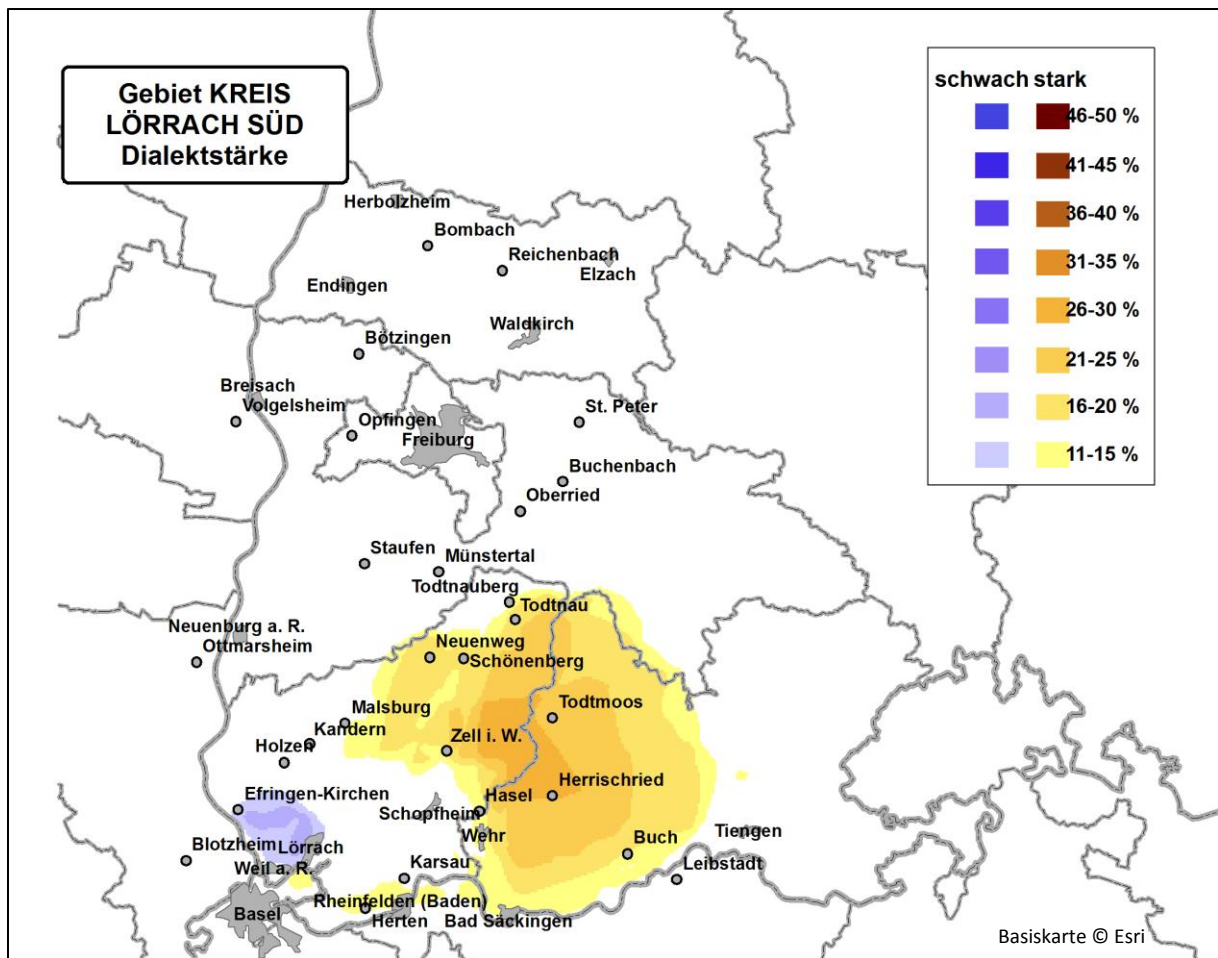


Abbildung 18.5 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Südlicher Kreis Lörrach („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

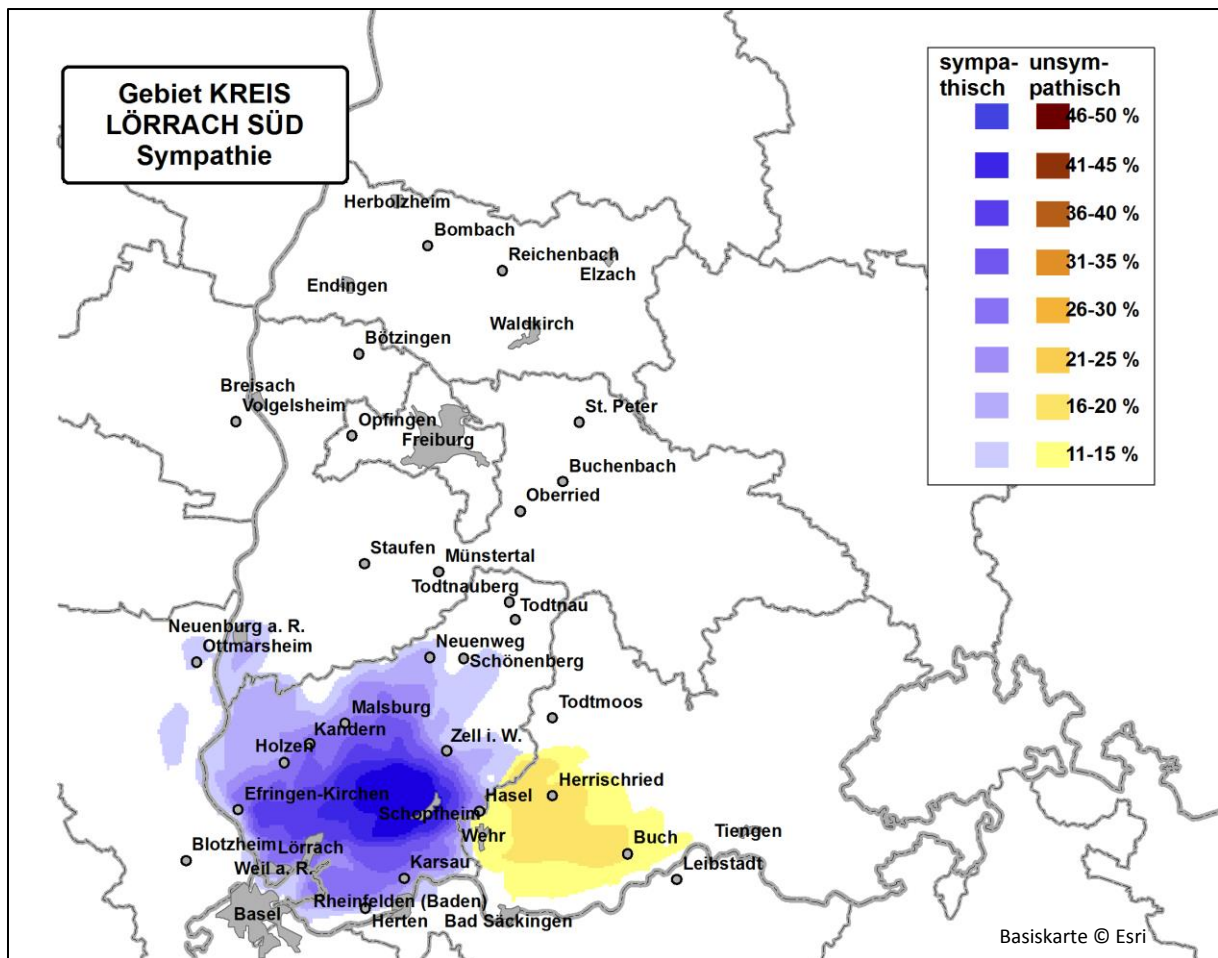


Abbildung 18.6 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet *Südlicher Kreis Lörrach* („*Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?*“)

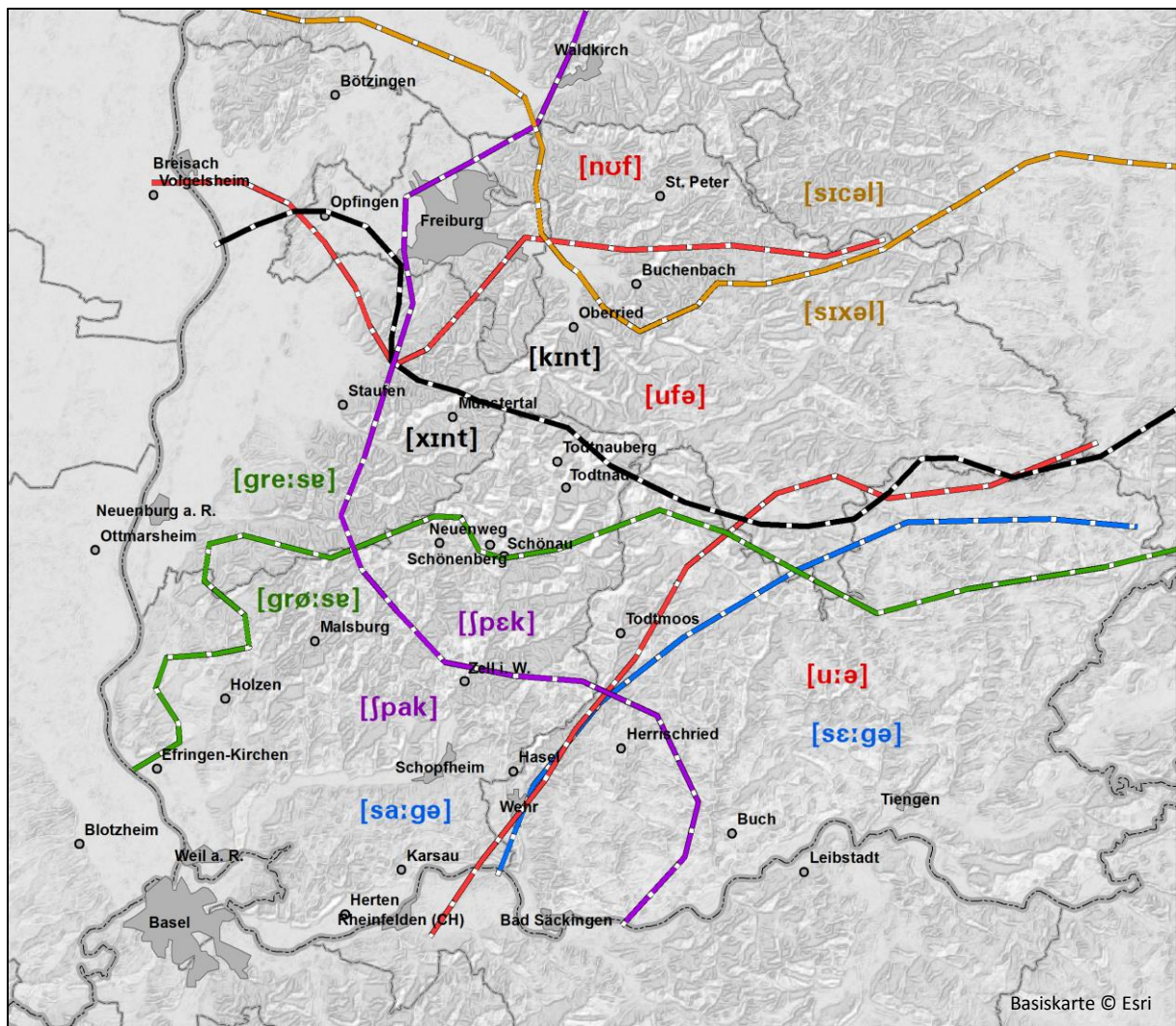


Abbildung 18.7 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Südtlicher Kreis Lörrach* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *ich/ach*-Alternation (*Sichel*), *k*-Verschiebung (*Kind*), Variation beim Richtungsverb *hinauf*, *a*-Umlautung im Verb *sagen*, Entrundung (*größer*), *e*-Senkung (*Speck*); Quelle: Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

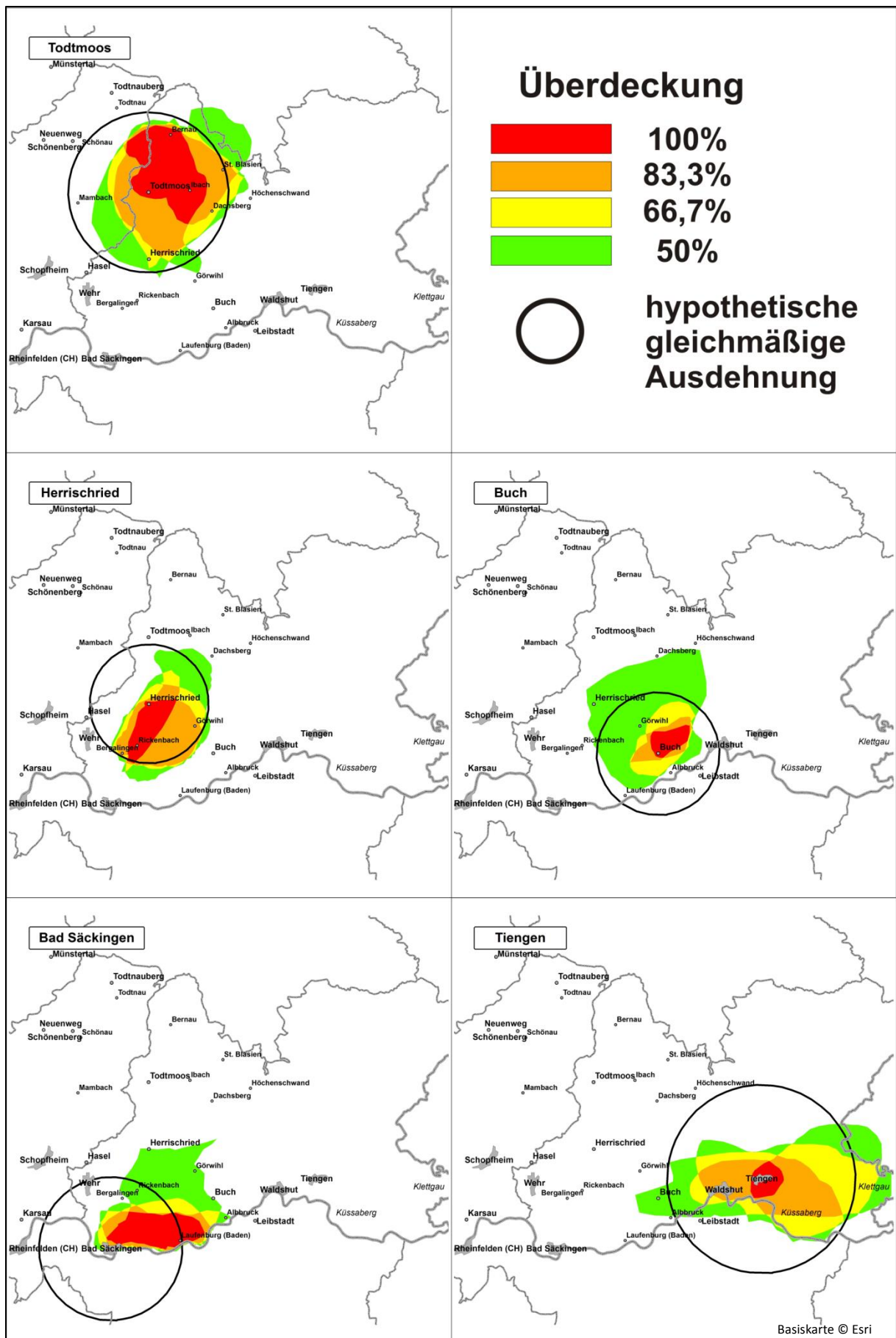
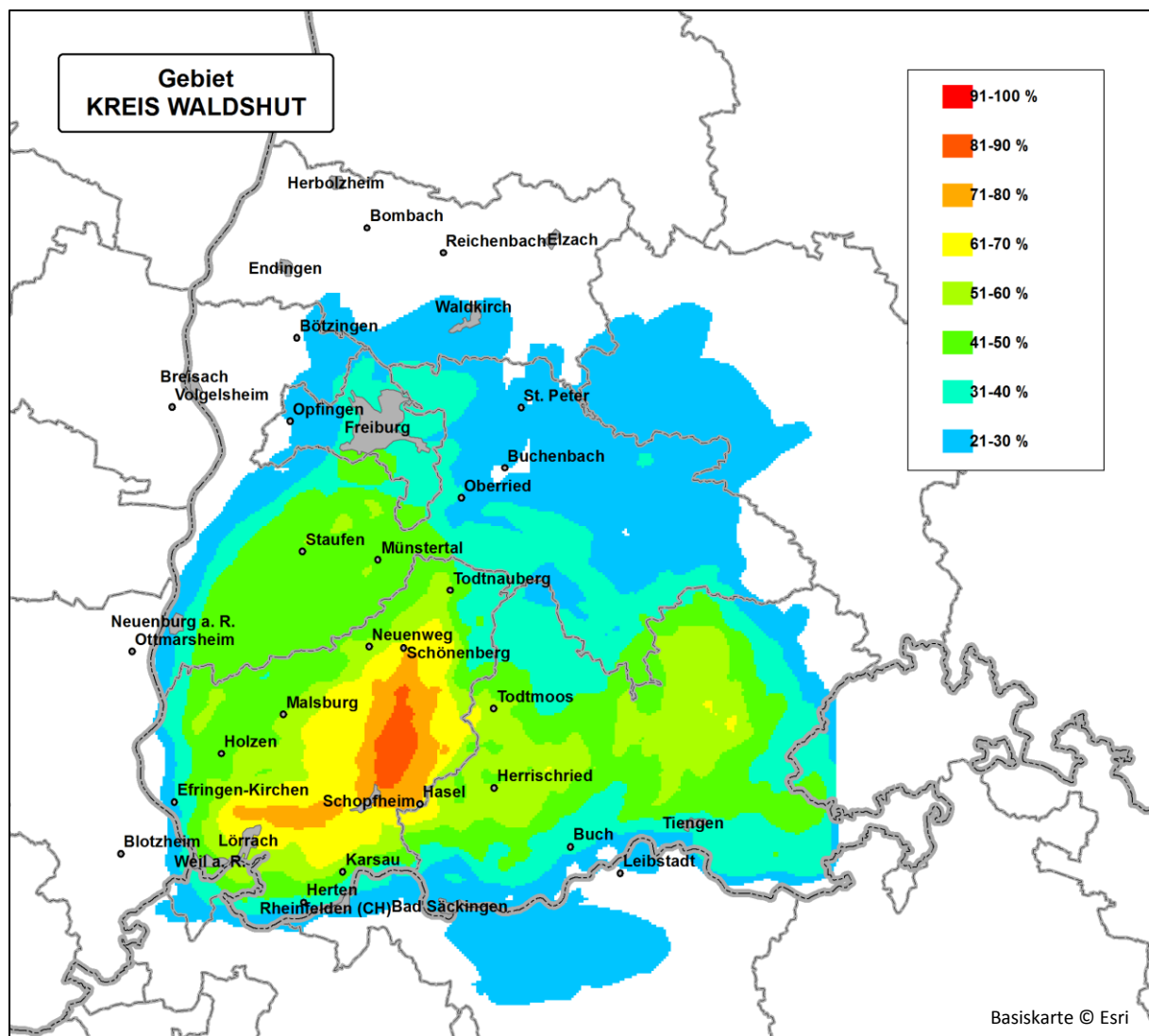


Abbildung 19.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Kreis Waldshut*



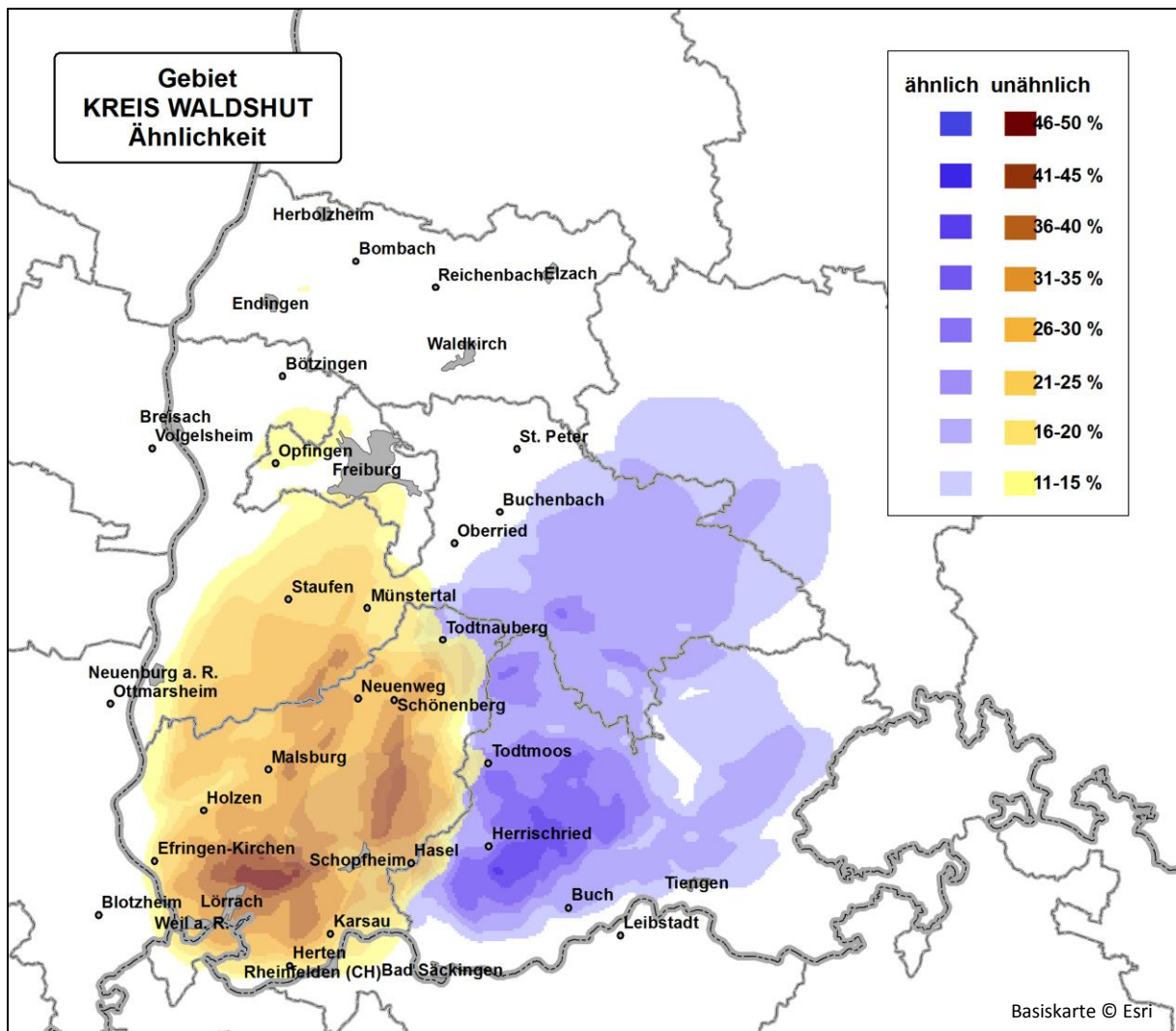


Abbildung 19.3 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Waldshut („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

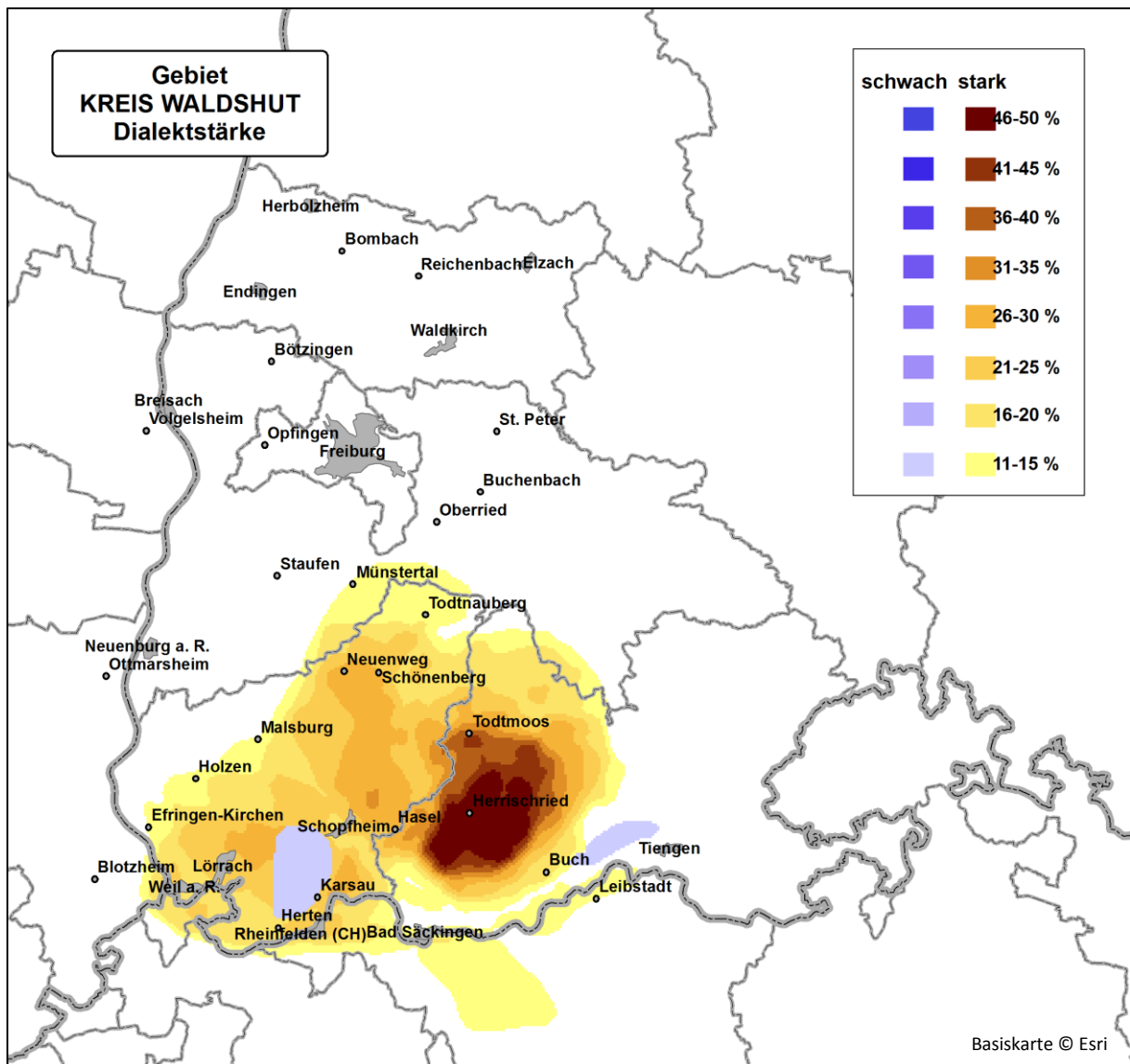


Abbildung 19.4 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Waldshut („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

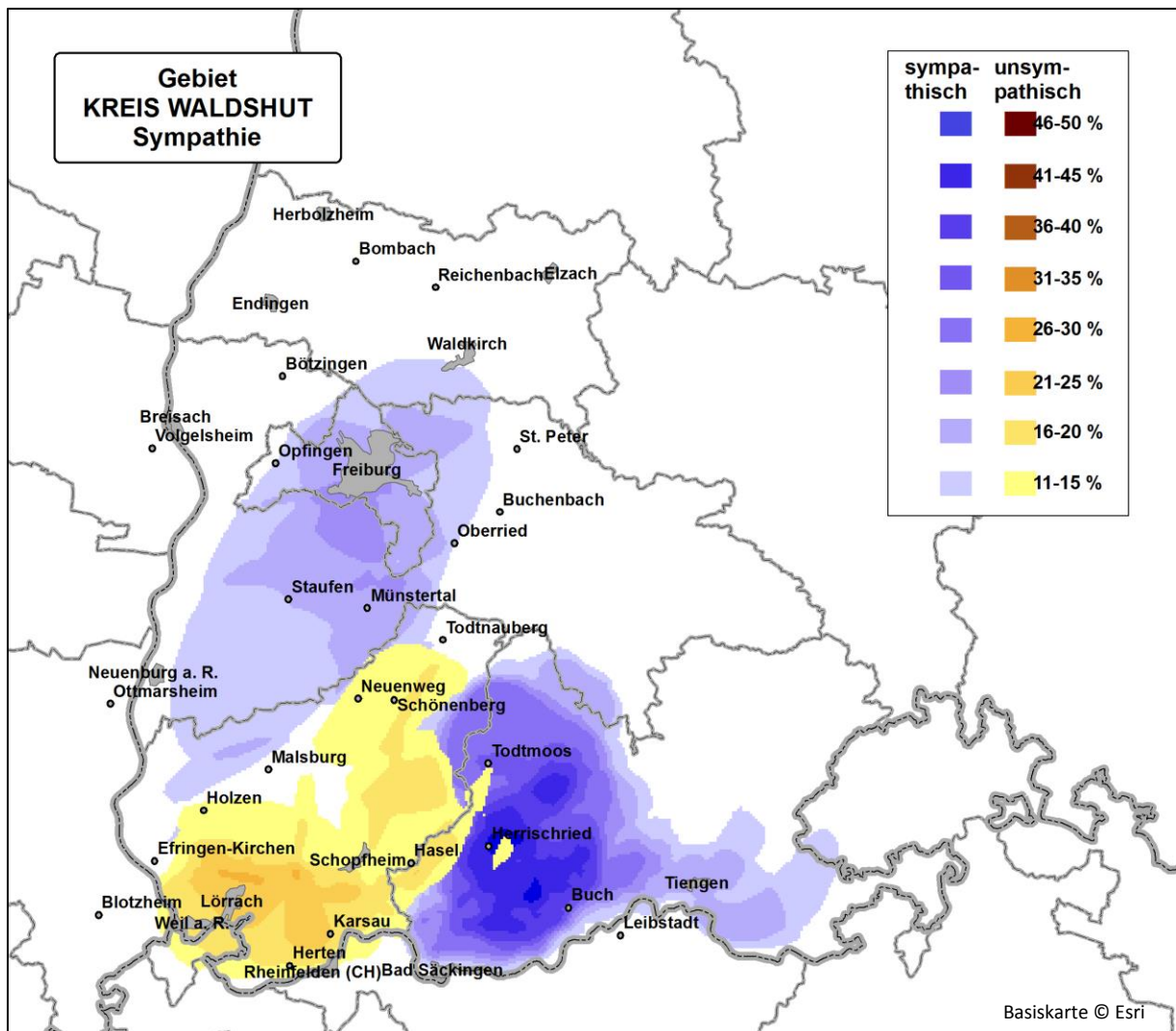


Abbildung 19.5 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Kreis Waldshut („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

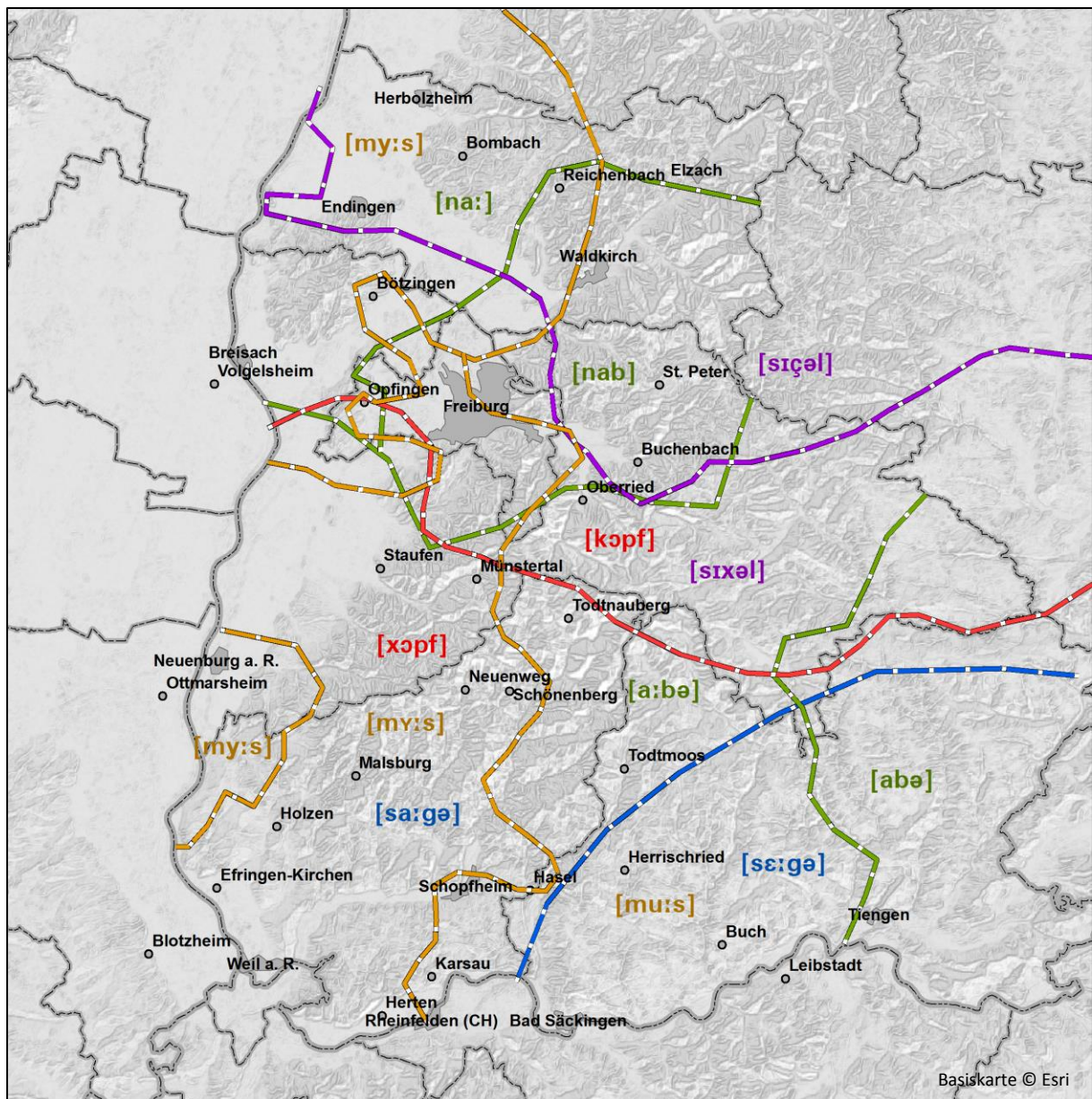


Abbildung 19.6 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Kreis Waldshut* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *ich/ach*-Alternation (*Sichel*), *k*-Verschiebung (*Kind*), Variation beim Richtungsverb *hinunter*, *a*-Umlautung im Verb *sagen*, *u*-Palatalisierung (*Maus*); Quelle: Steger, Gabriel und Schupp (1989ff.))

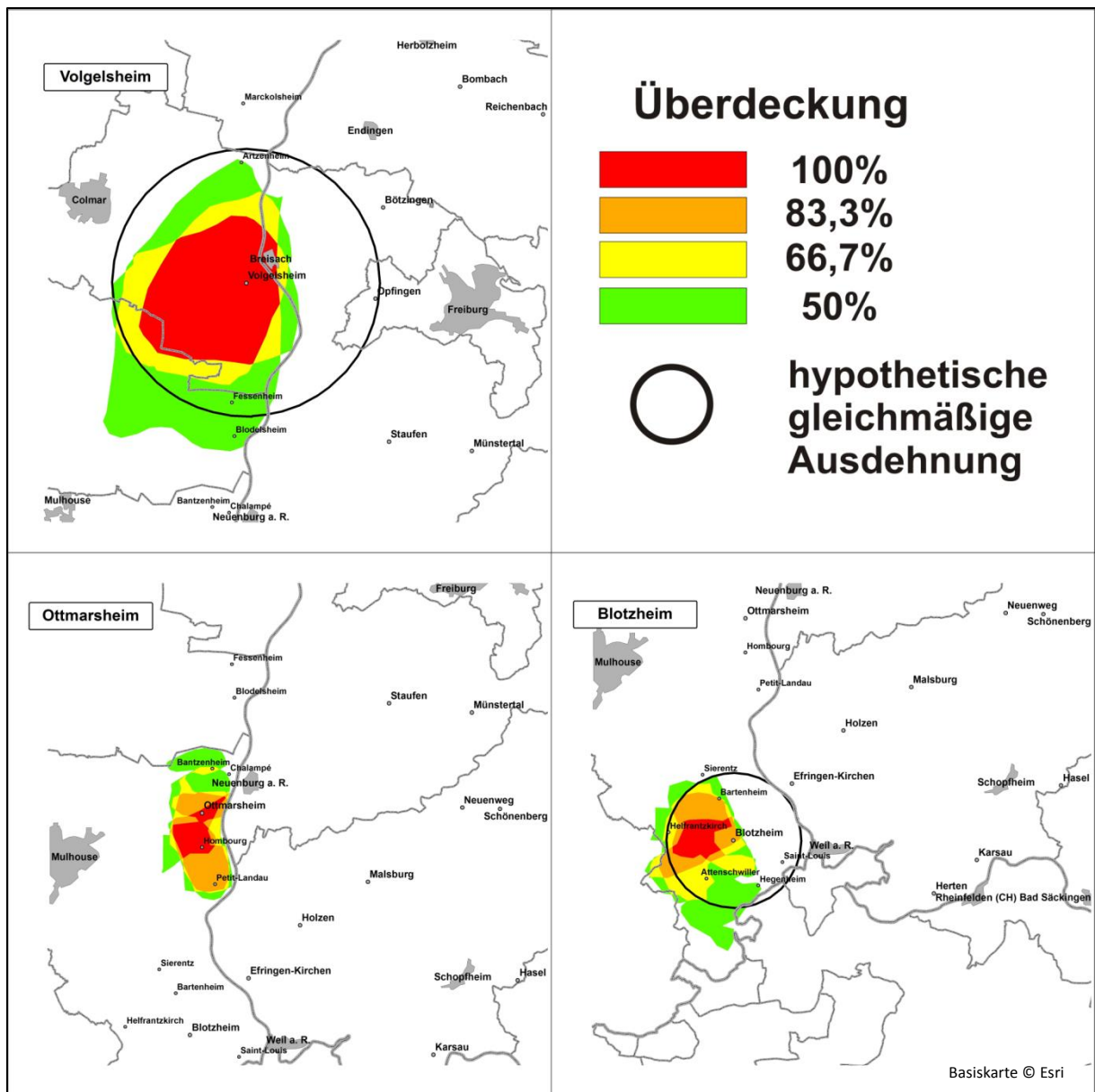


Abbildung 20.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Elsass*

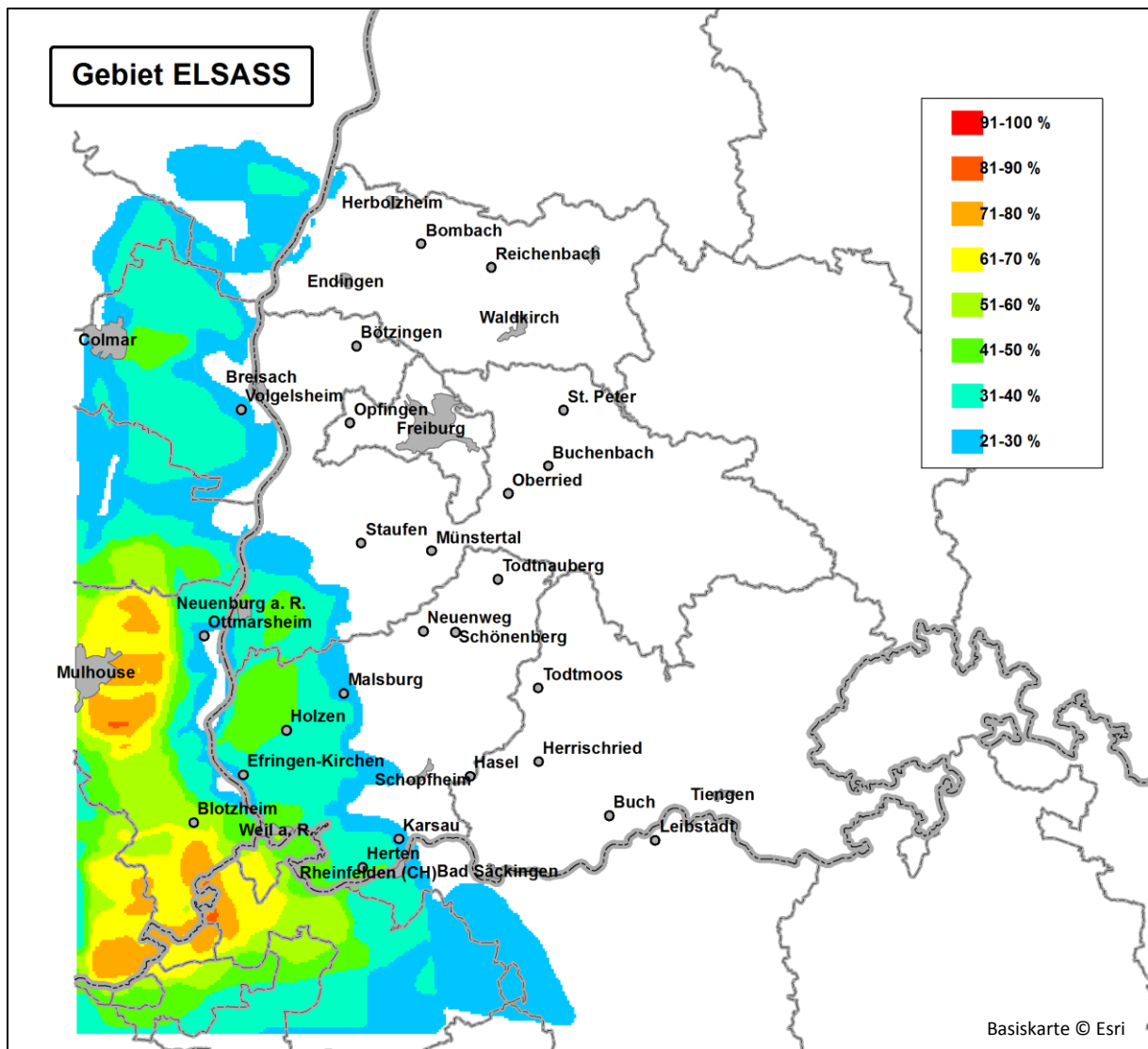


Abbildung 20.2 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet *Elsass* („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 74)

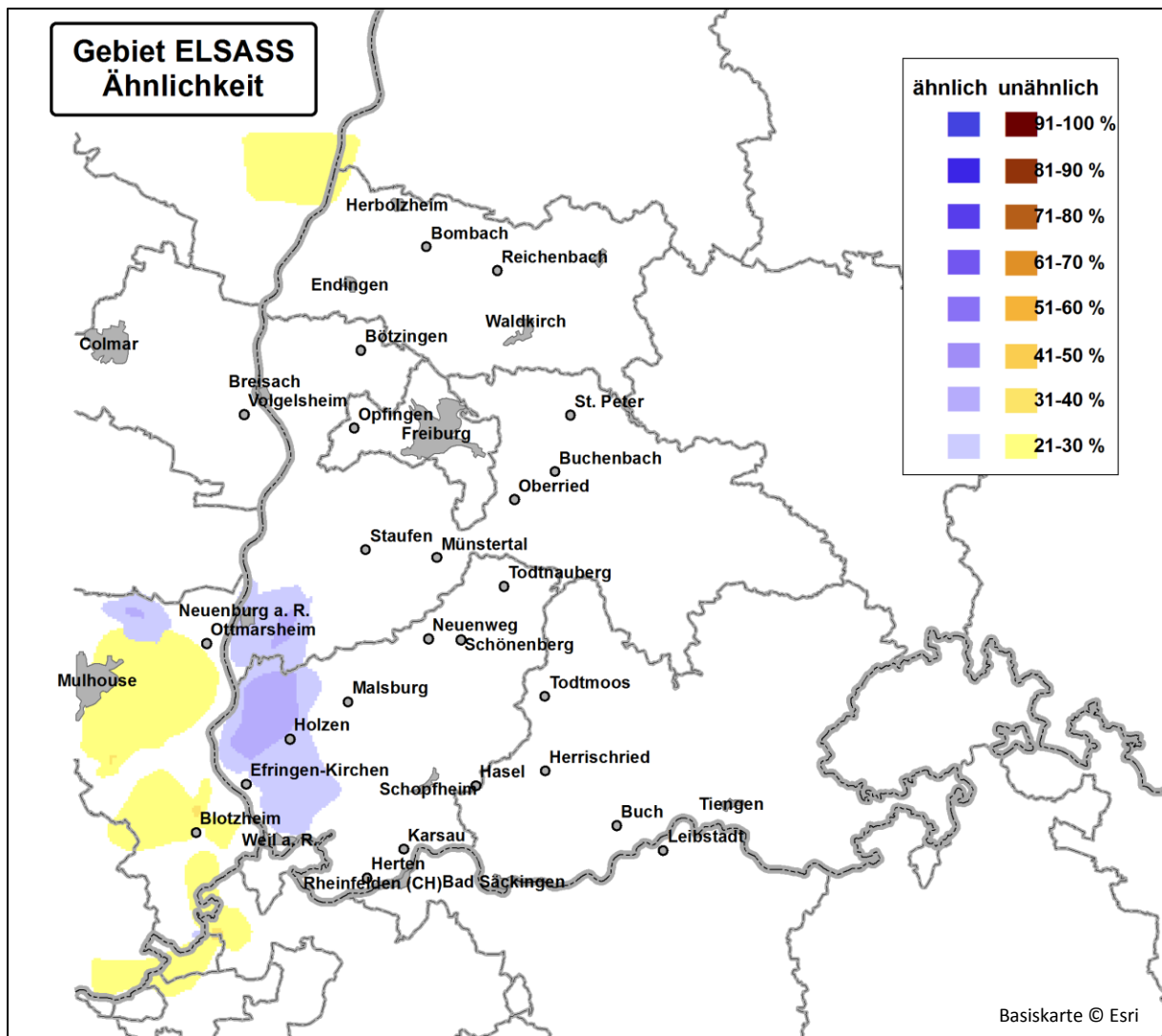


Abbildung 20.3 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Elsass („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

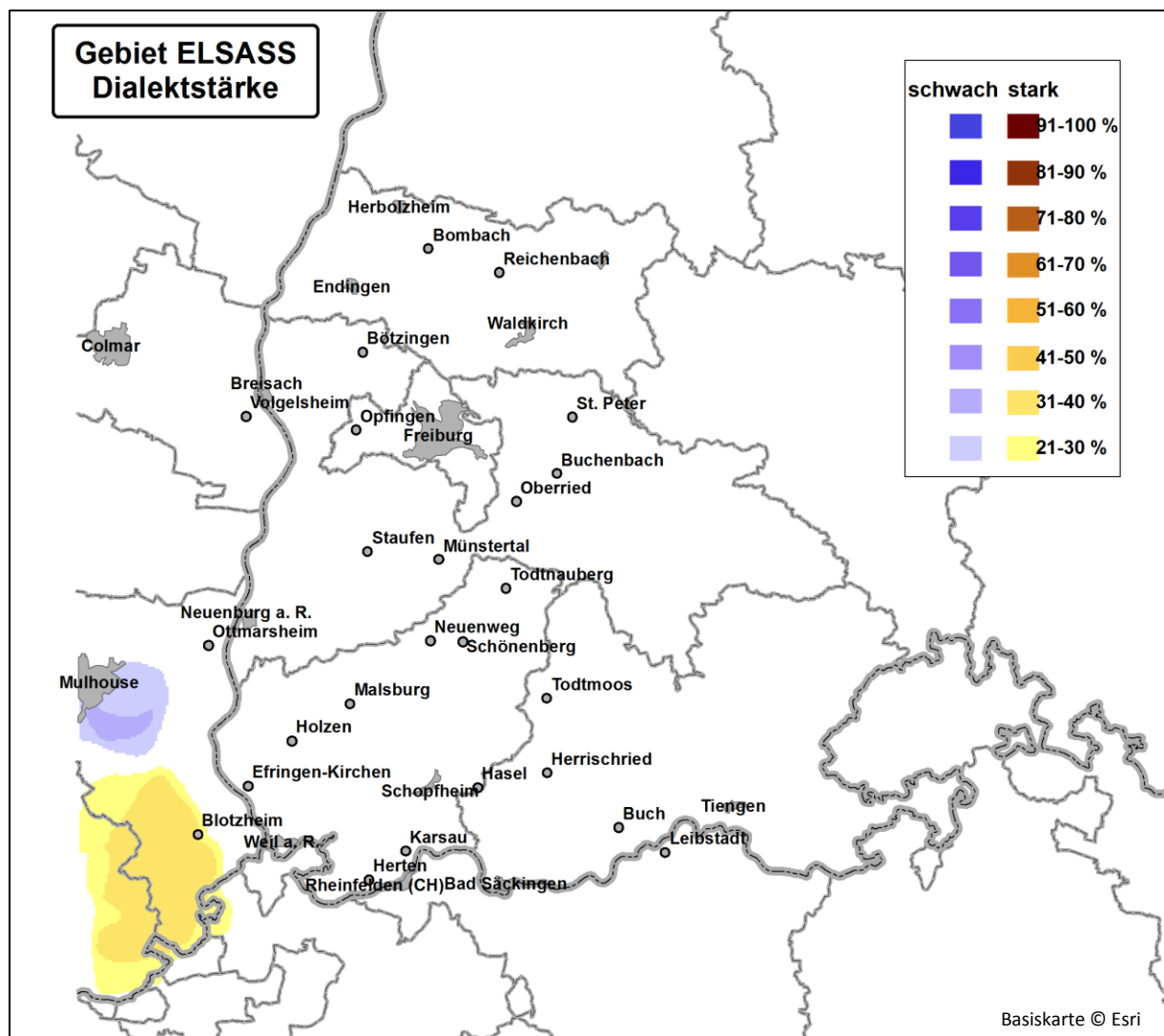


Abbildung 20.4 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Elsass („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

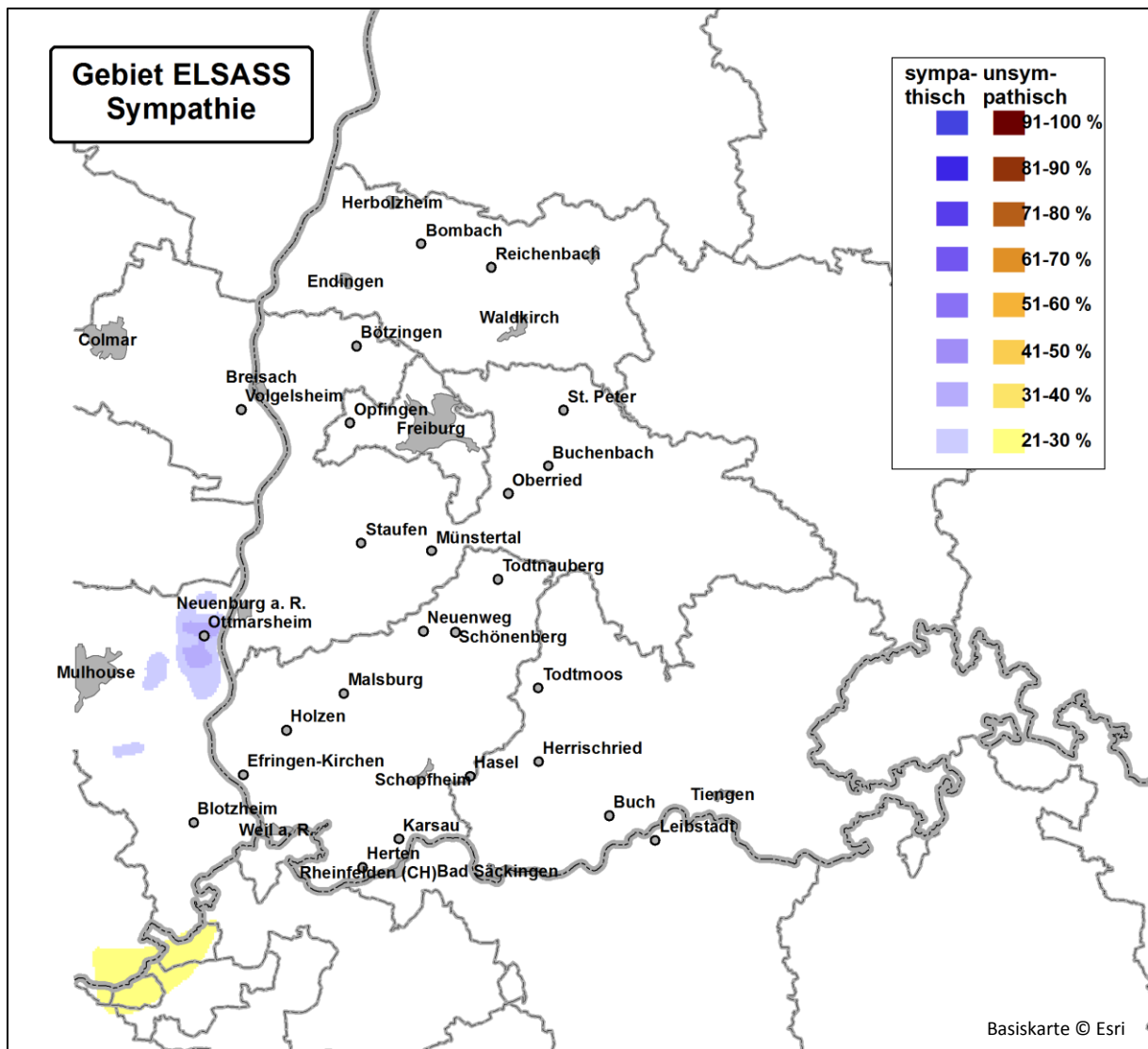


Abbildung 20.5 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Elsass („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

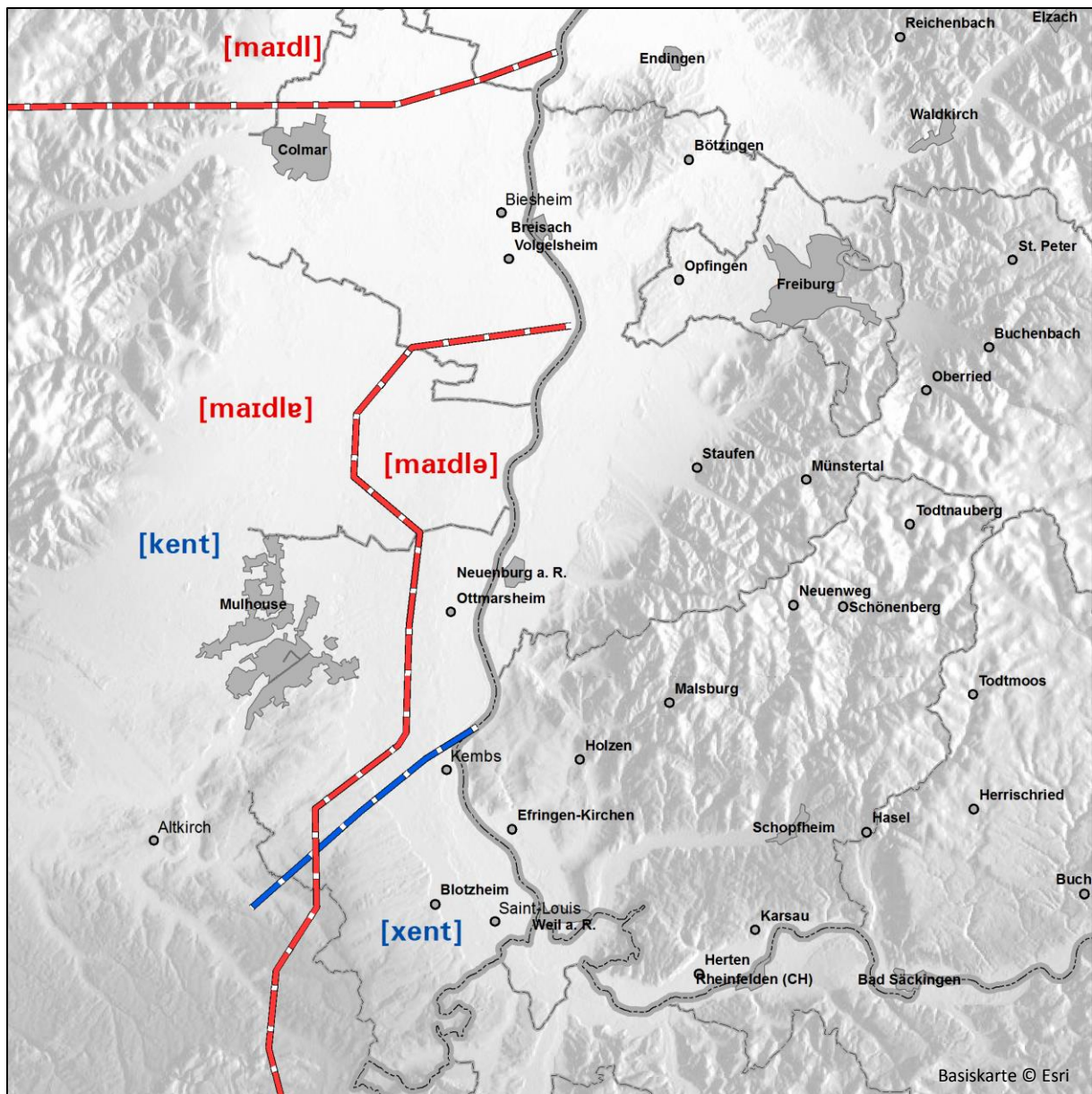


Abbildung 20.6 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet *Elsass* genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: *k*-Verschiebung (*Kind*), Diminutiv-Suffix (*Mädchen*); Quelle: Beyer und Matzen (1969))

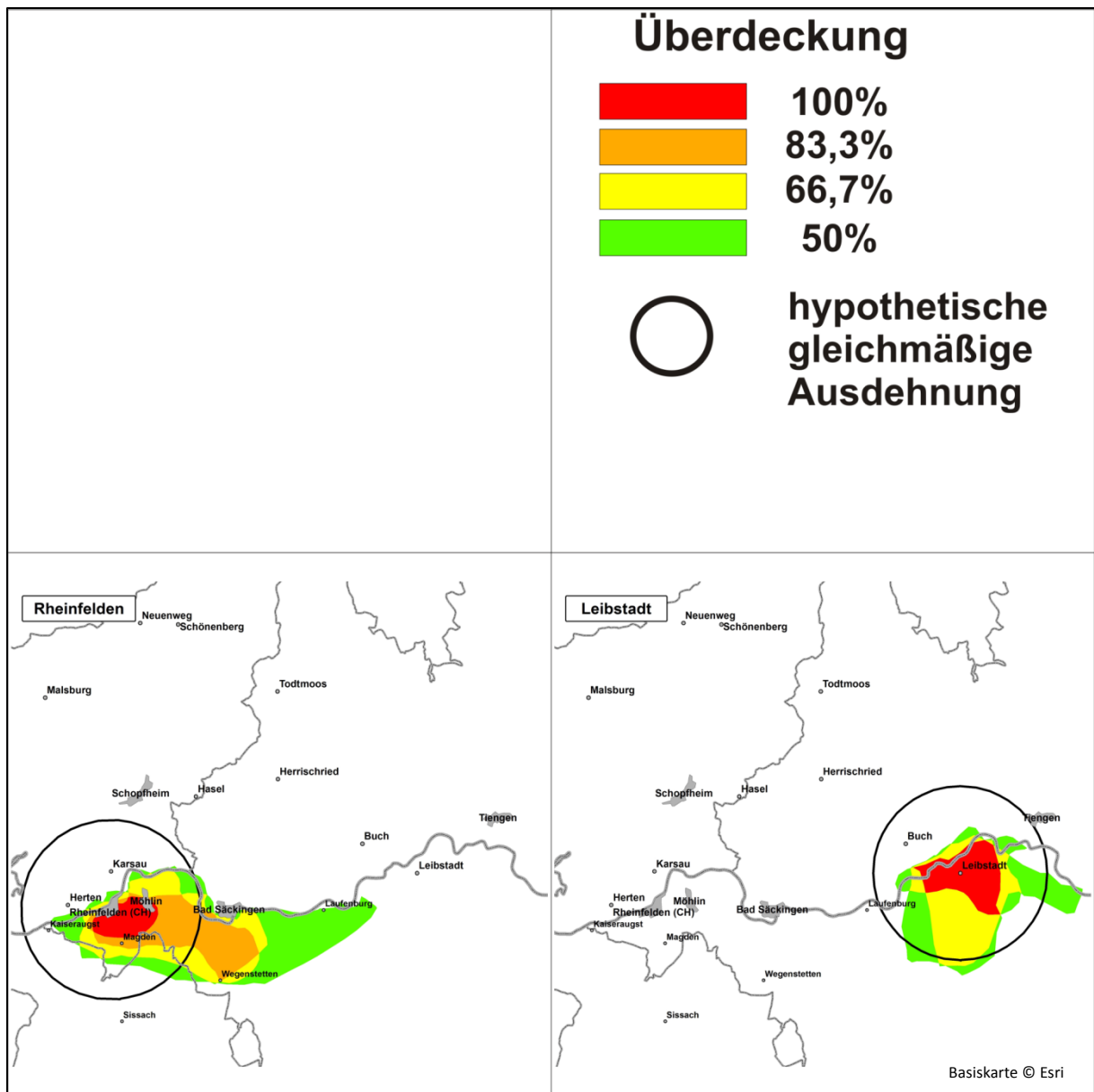


Abbildung 21.1 Subjektive Ausdehnung der Ortsdialekte im Gebiet *Schweiz*

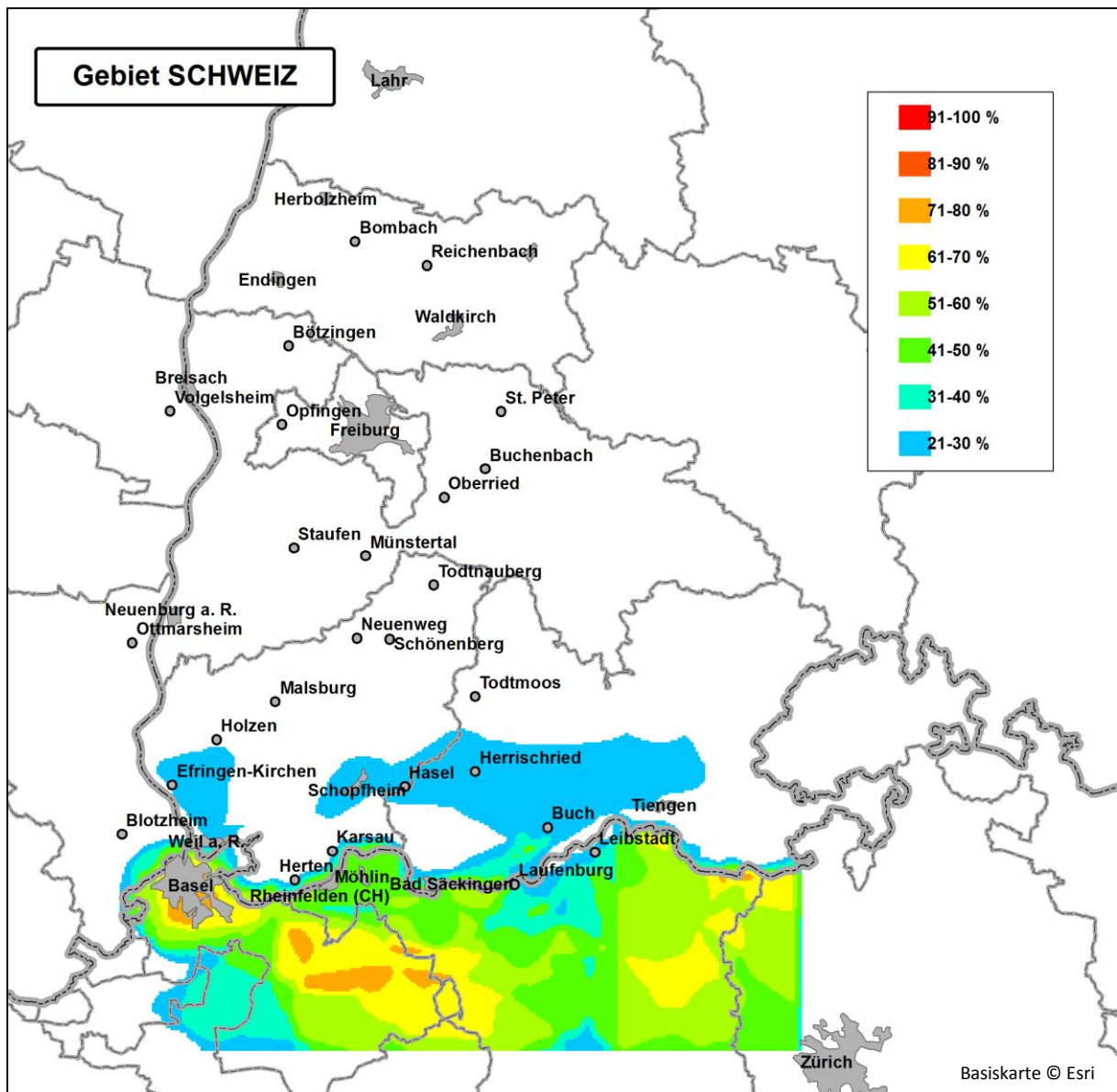


Abbildung 21.2 Subjektive Dialektgliederung im Gebiet Schweiz („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 44)

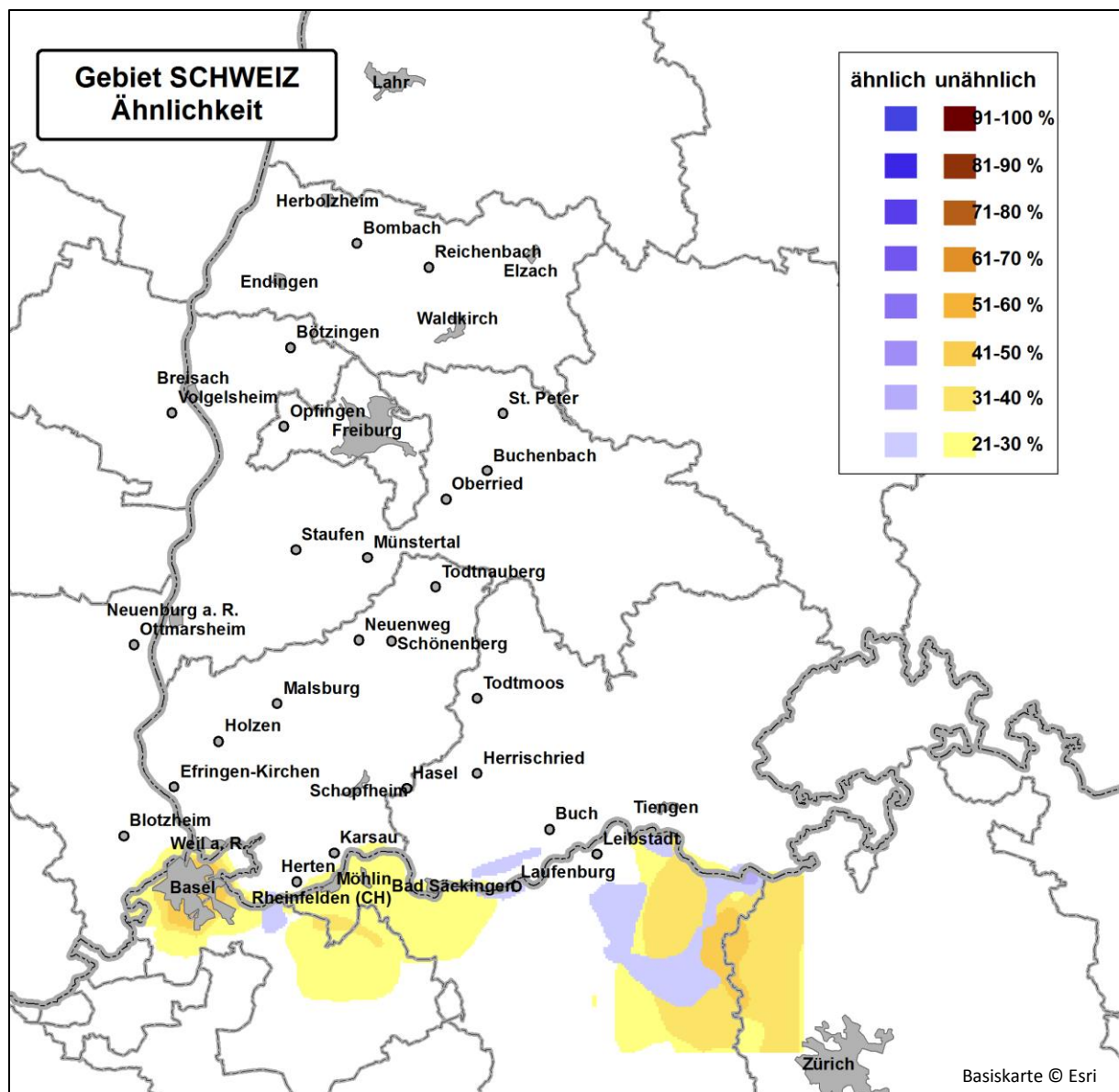


Abbildung 21.3 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Schweiz („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

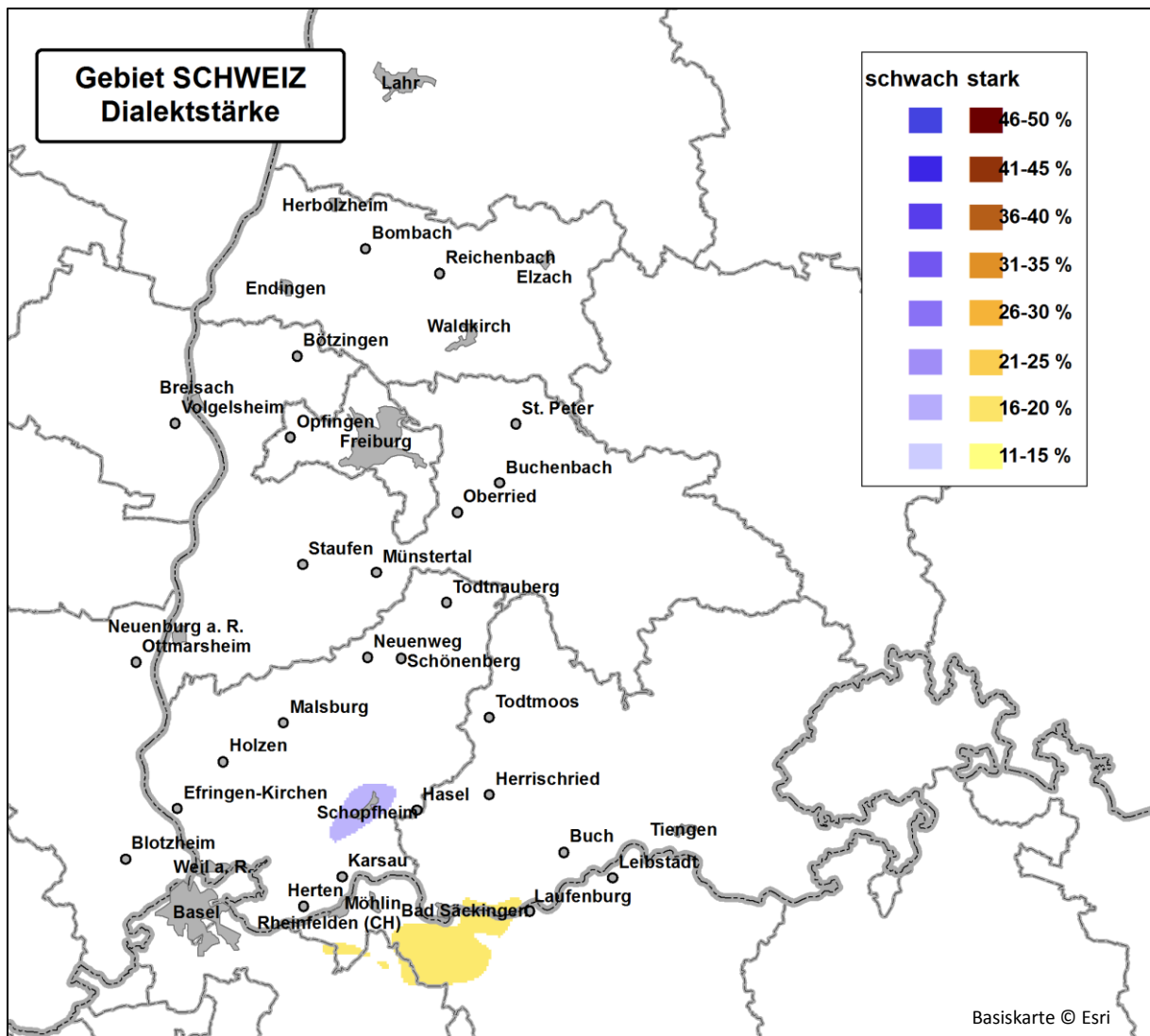


Abbildung 21.4 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Schweiz („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

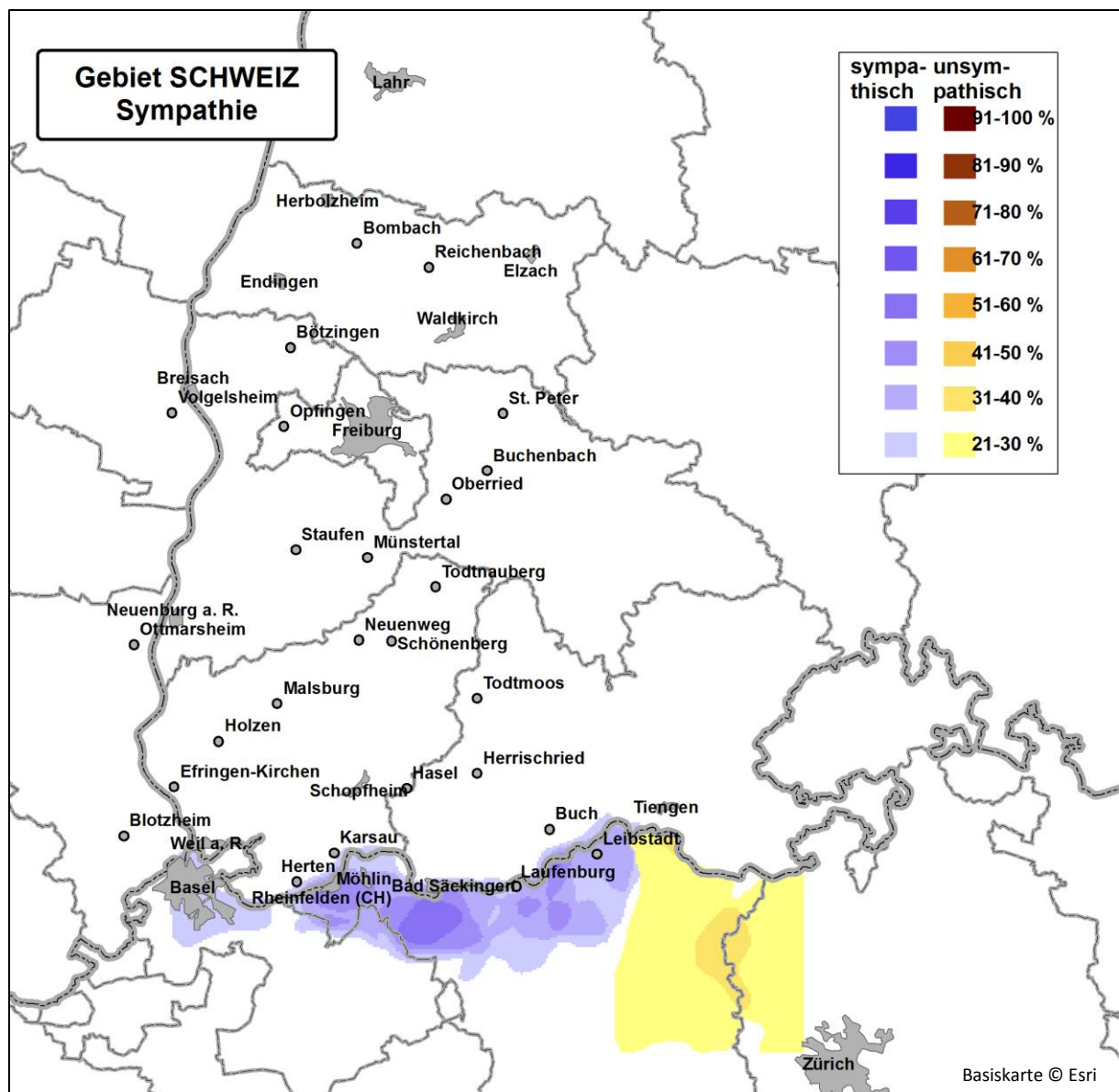


Abbildung 21.5 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im Untersuchungsgebiet Schweiz („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

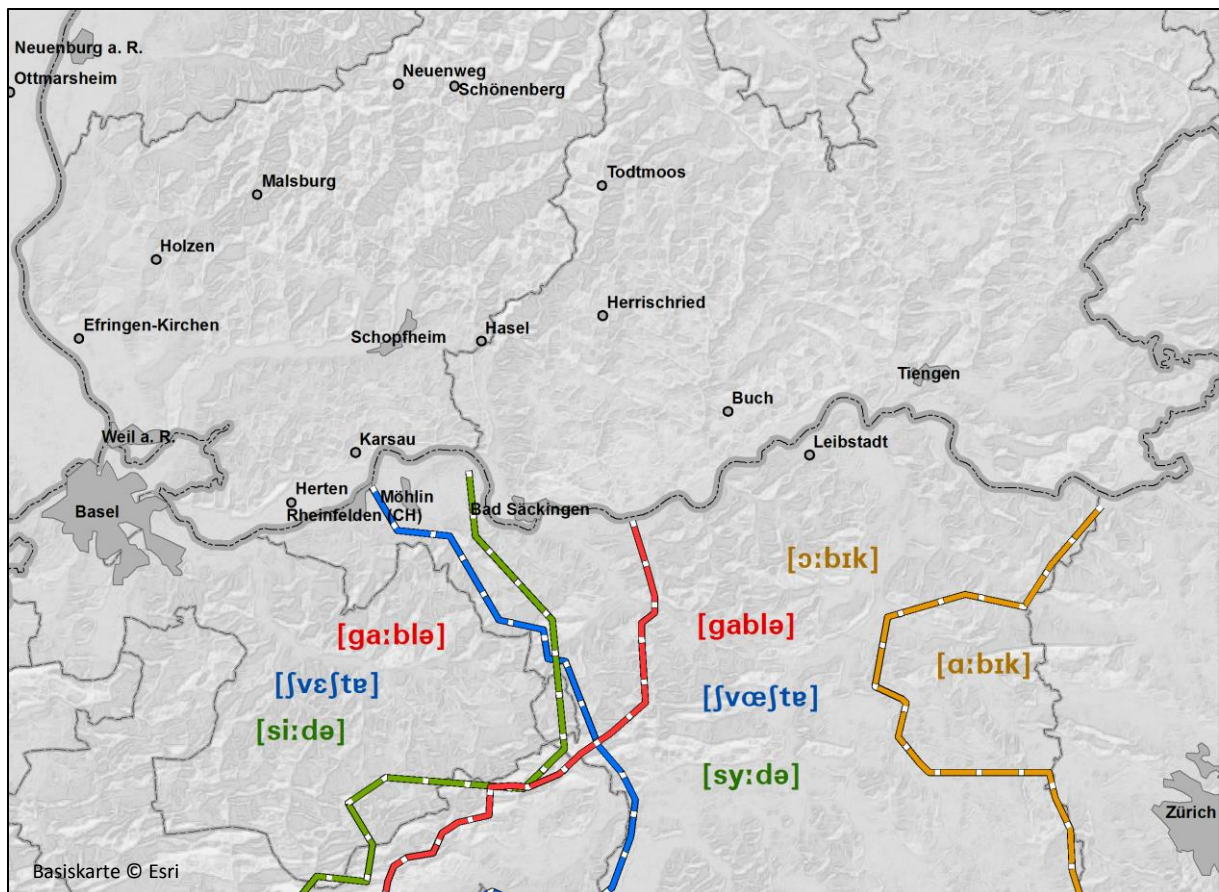


Abbildung 21.6 Verbreitung der von den Informanten im Gebiet Schweiz genannten salienten Dialektmerkmale (Phänomene: Rundung (*Schwester*, *sieden*), Dehnung von *a* (*Gabel*), *a*-Verdampfung (*Abend*); Quellen: Christen, Glaser und Friedli (2012); Hotzenköcherle (1984))

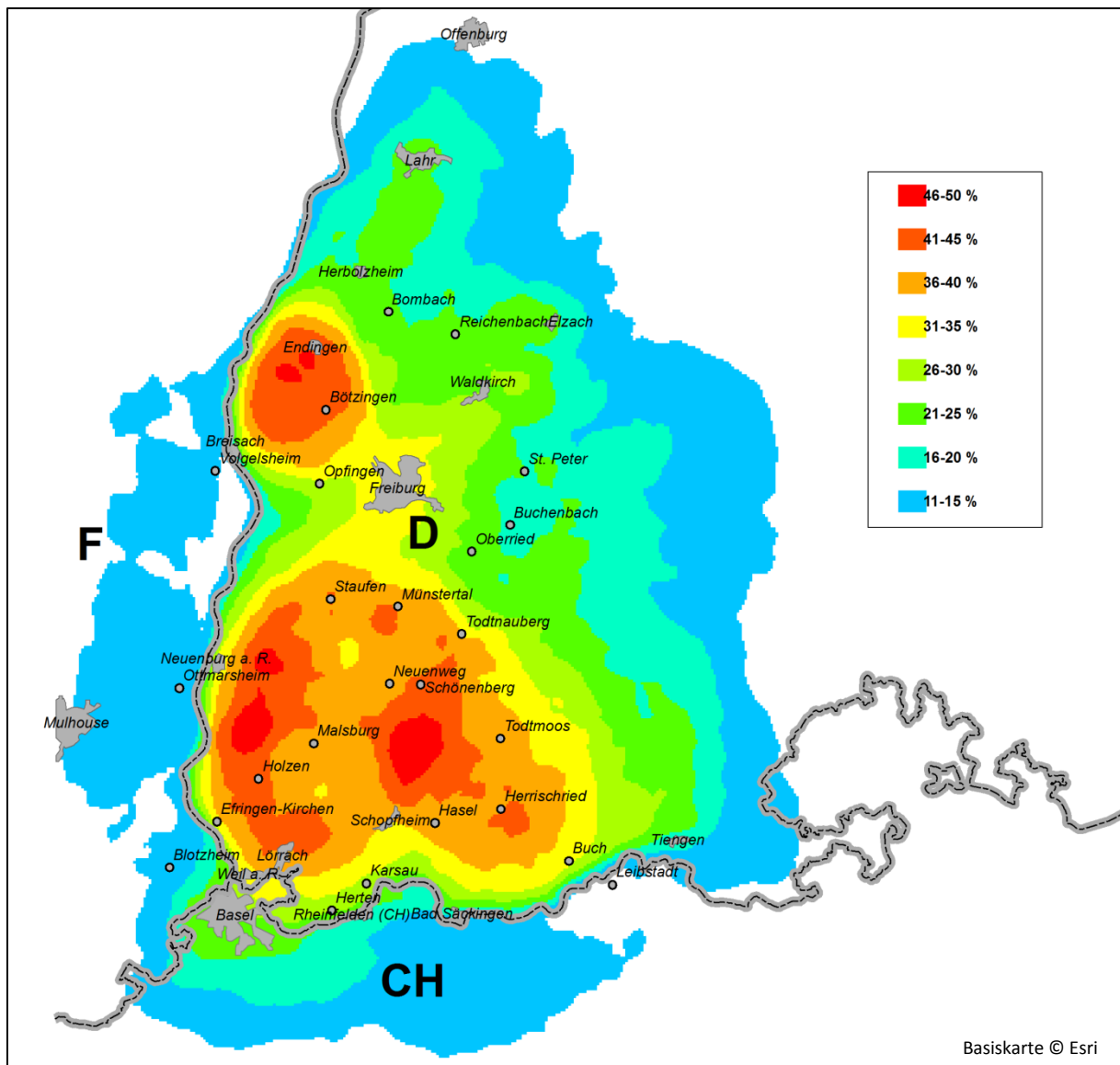


Abbildung 24.1 Subjektive Dialektgliederung im Gesamtgebiet („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“). Datengrundlage: 1194 von den Informanten gezeichnete Einzelgebiete.

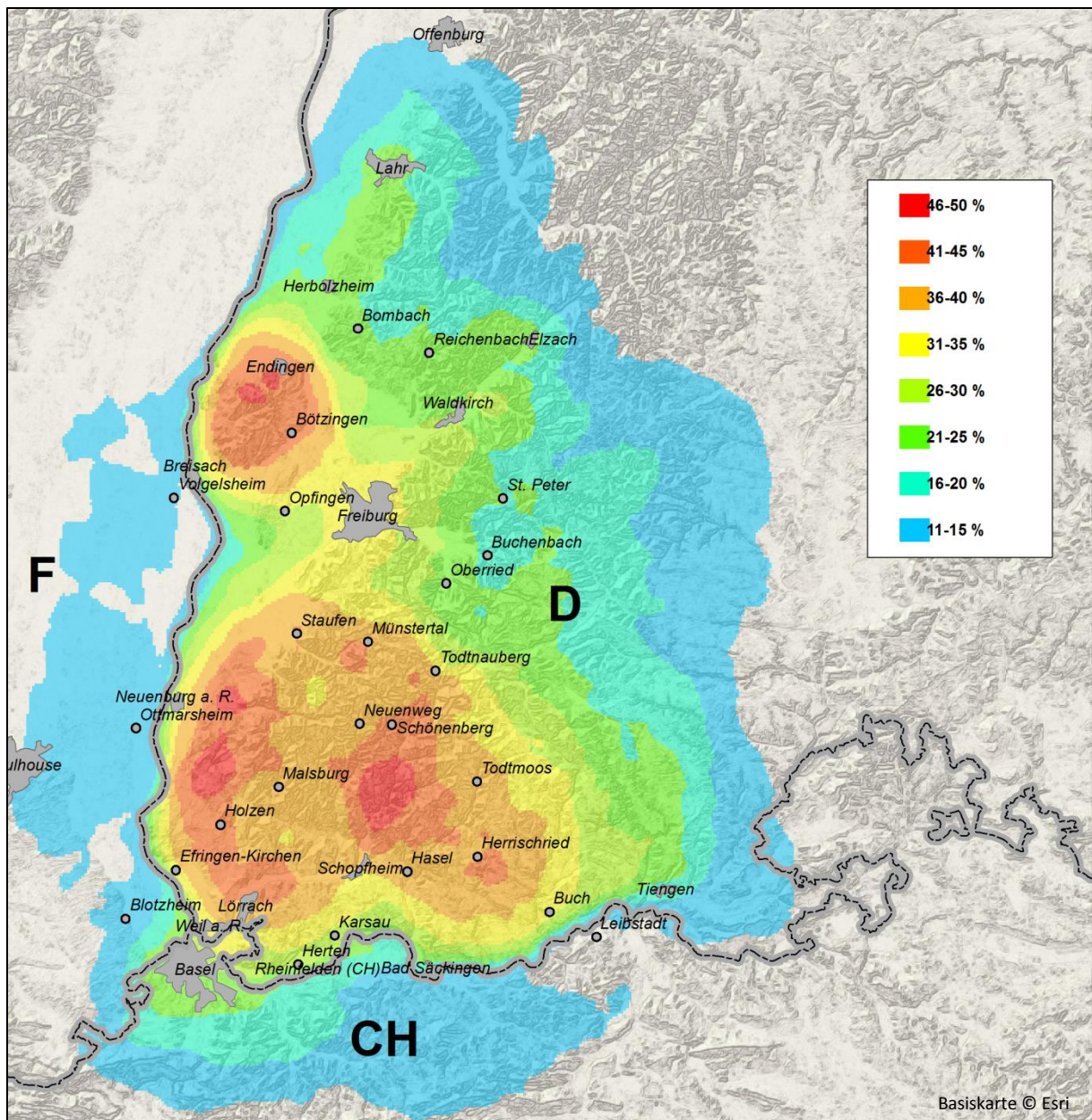


Abbildung 24.2 Subjektive Dialektgliederung im Gesamtgebiet („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) mit Topographie. Datengrundlage: 1194 von den Informanten gezeichnete Einzelgebiete.

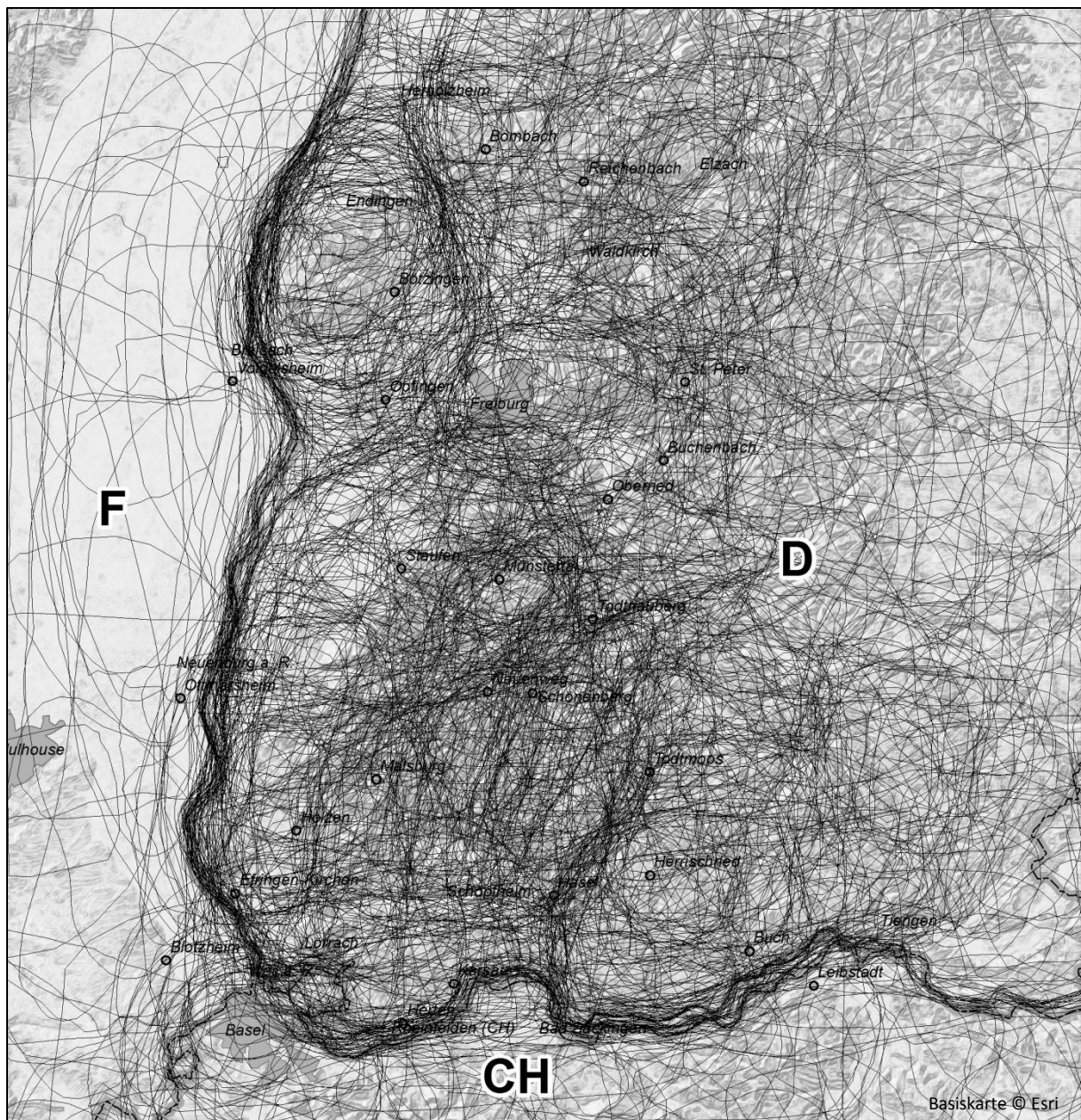


Abbildung 24.3 Subjektive Verortung der Dialektgrenzen im gesamten Untersuchungsgebiet („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“) (Rohdaten). Datengrundlage: 1194 von den Informanten gezeichnete Einzelgebiete.

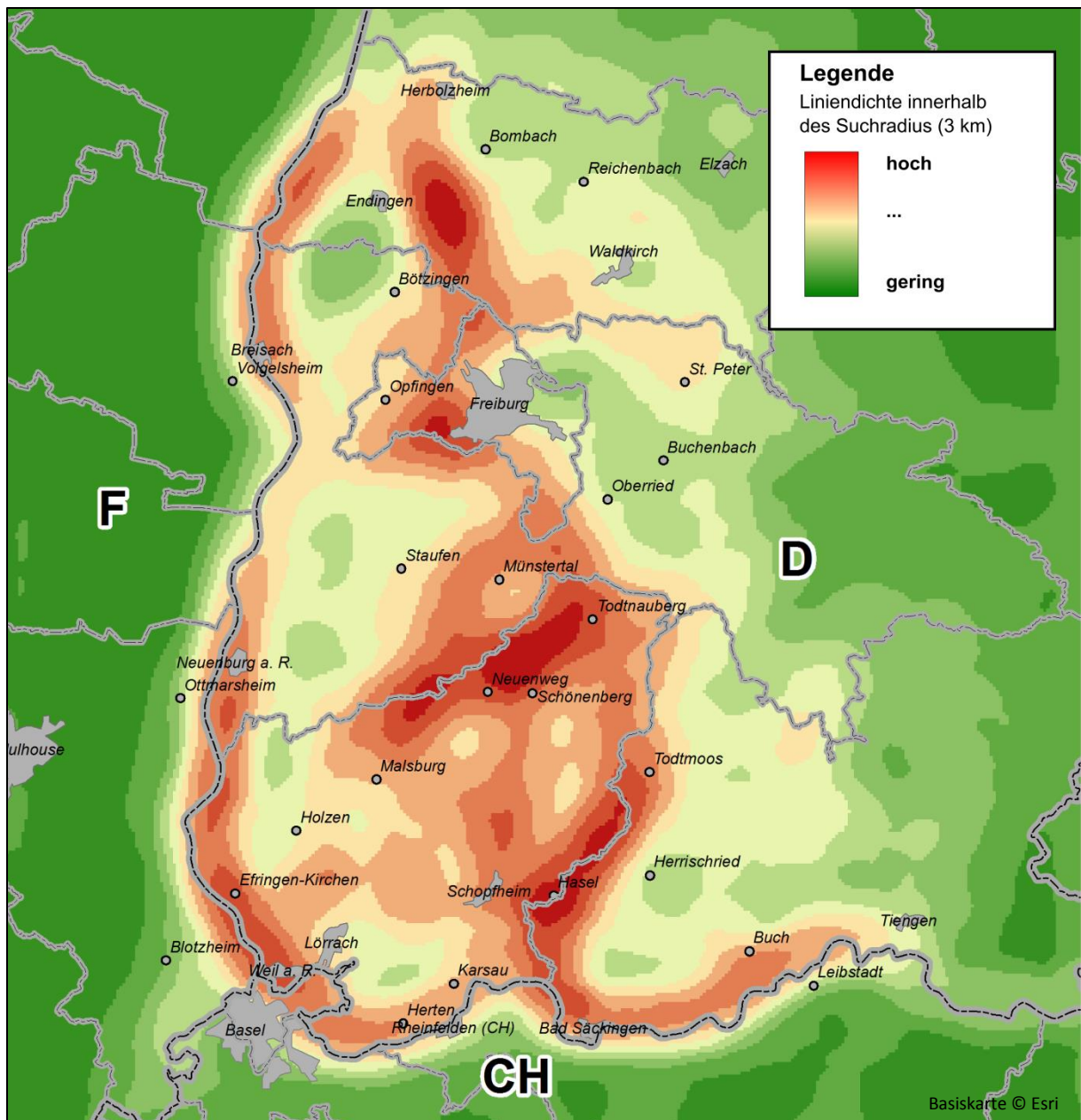


Abbildung 24.4 Verdichtungsbereiche der subjektiven Dialektgrenzen („Welche weiteren Dialektgebiete (außer Ihrem eigenen) kennen Sie?“). Datengrundlage: 1194 von den Informanten gezeichnete Einzelgebiete.

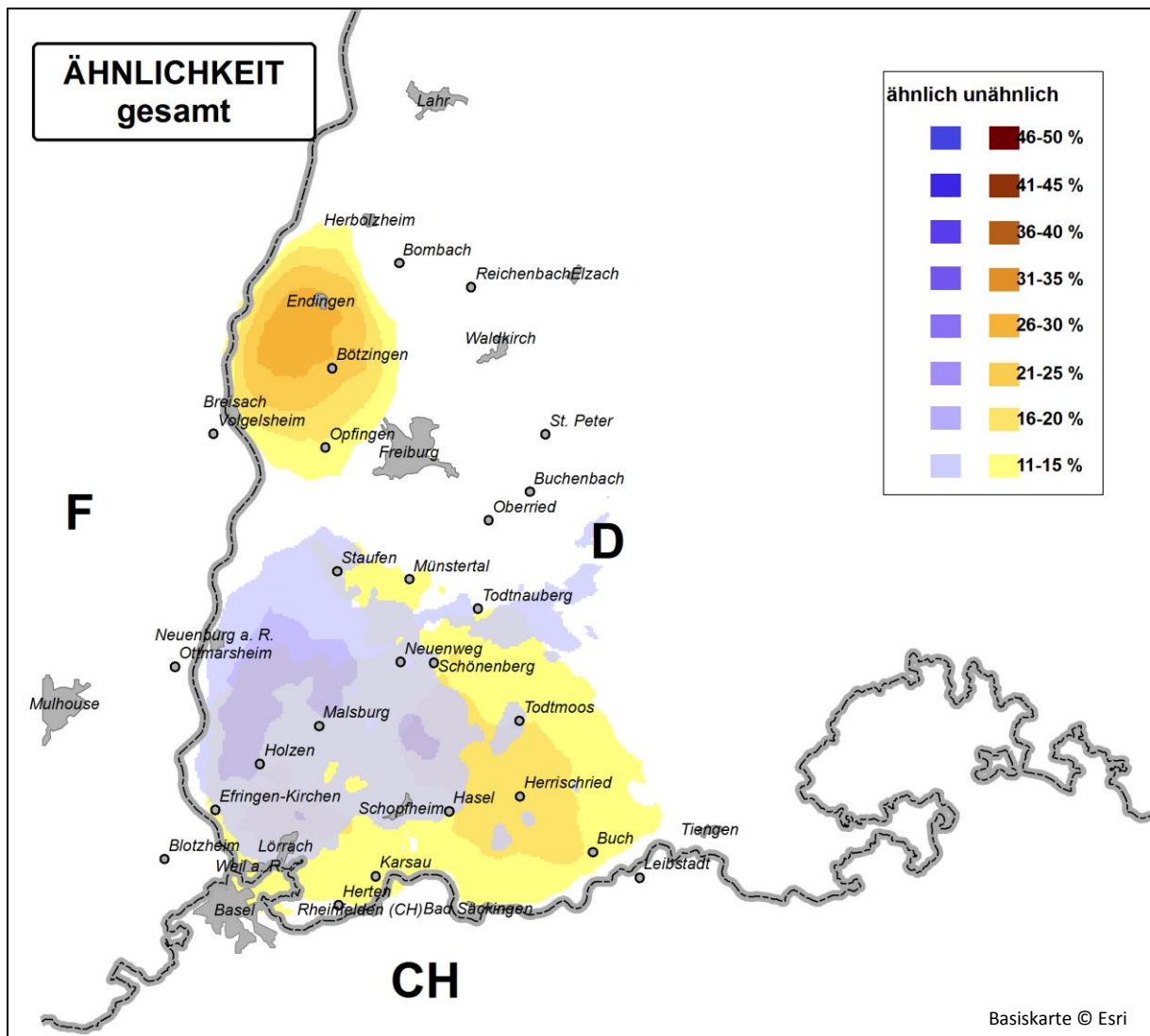


Abbildung 24.5 Als „ähnlich“ bzw. „unähnlich“ klassifizierte Dialektgebiete im gesamten Untersuchungsgebiet („In welchem Gebiet wird besonders ähnlich gesprochen, in welchem besonders unähnlich?“)

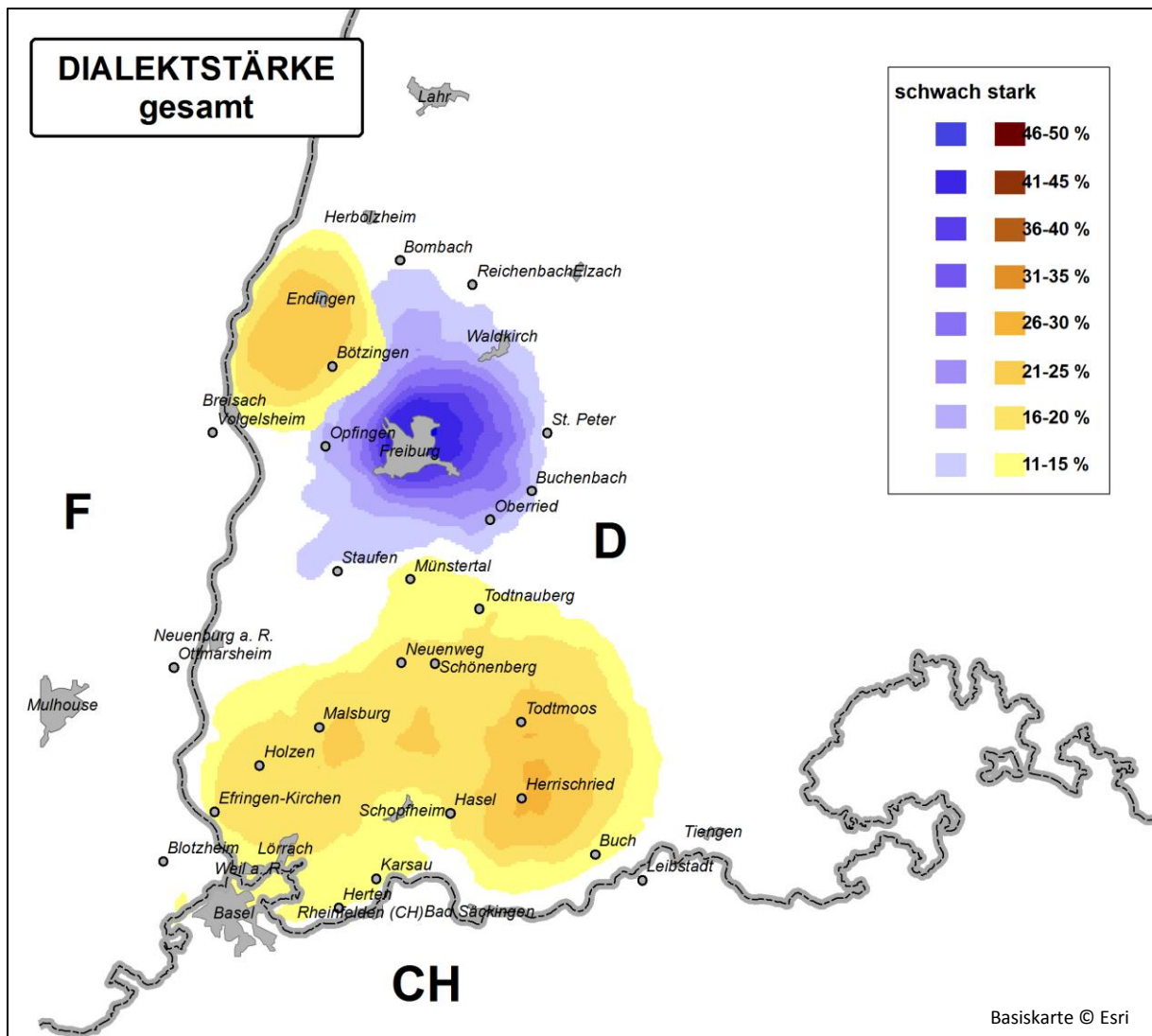


Abbildung 24.6 Als „stark“ bzw. „schwach dialektal“ klassifizierte Dialektgebiete im gesamten Untersuchungsgebiet („In welchem Gebiet wird besonders stark Dialekt gesprochen, in welchem besonders schwach?“)

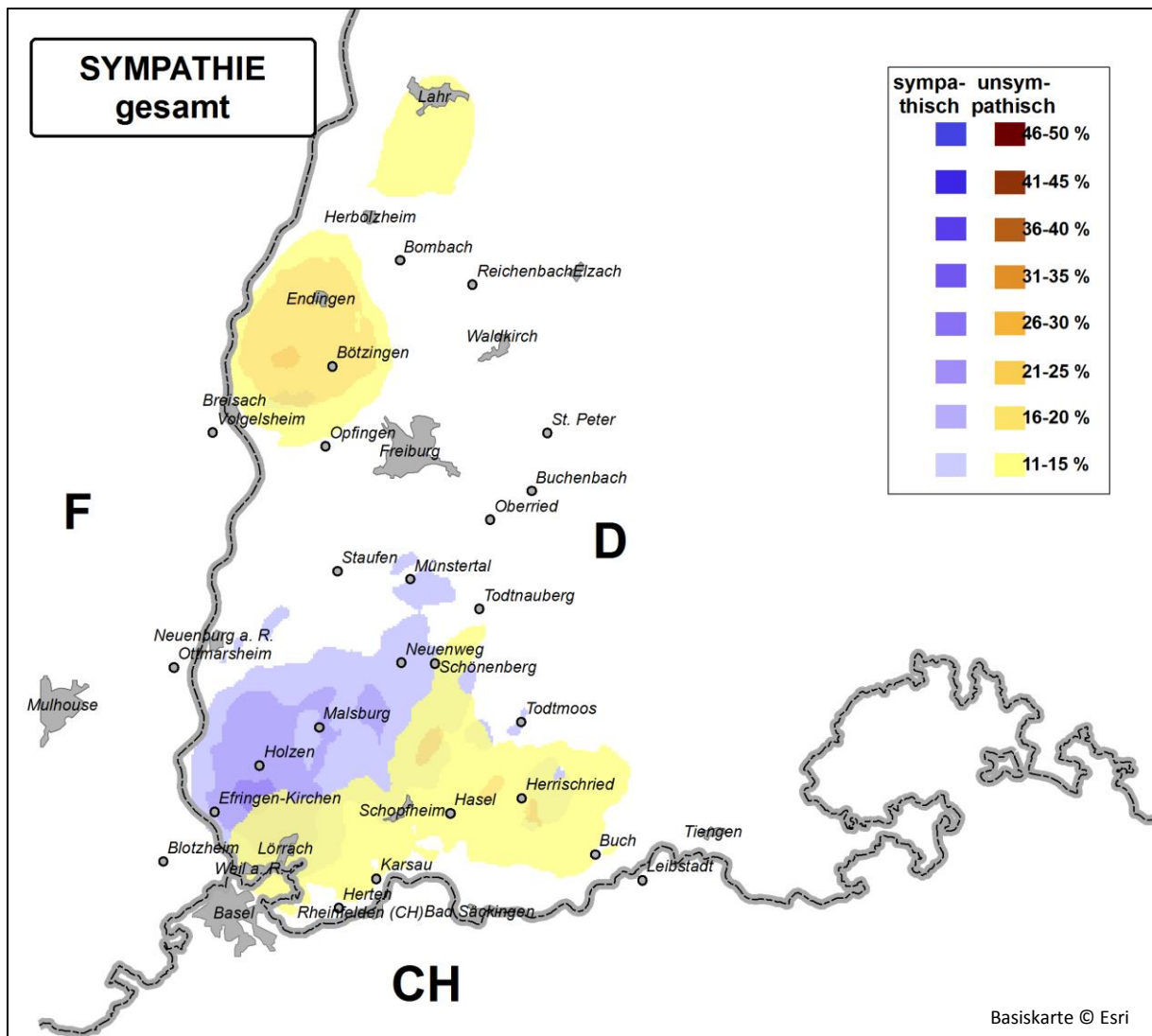


Abbildung 24.7 Als „sympathisch“ bzw. „unsympathisch“ klassifizierte Dialektgebiete im gesamten Untersuchungsgebiet („Welchen Dialekt finden Sie besonders sympathisch, welchen besonders unsympathisch?“)

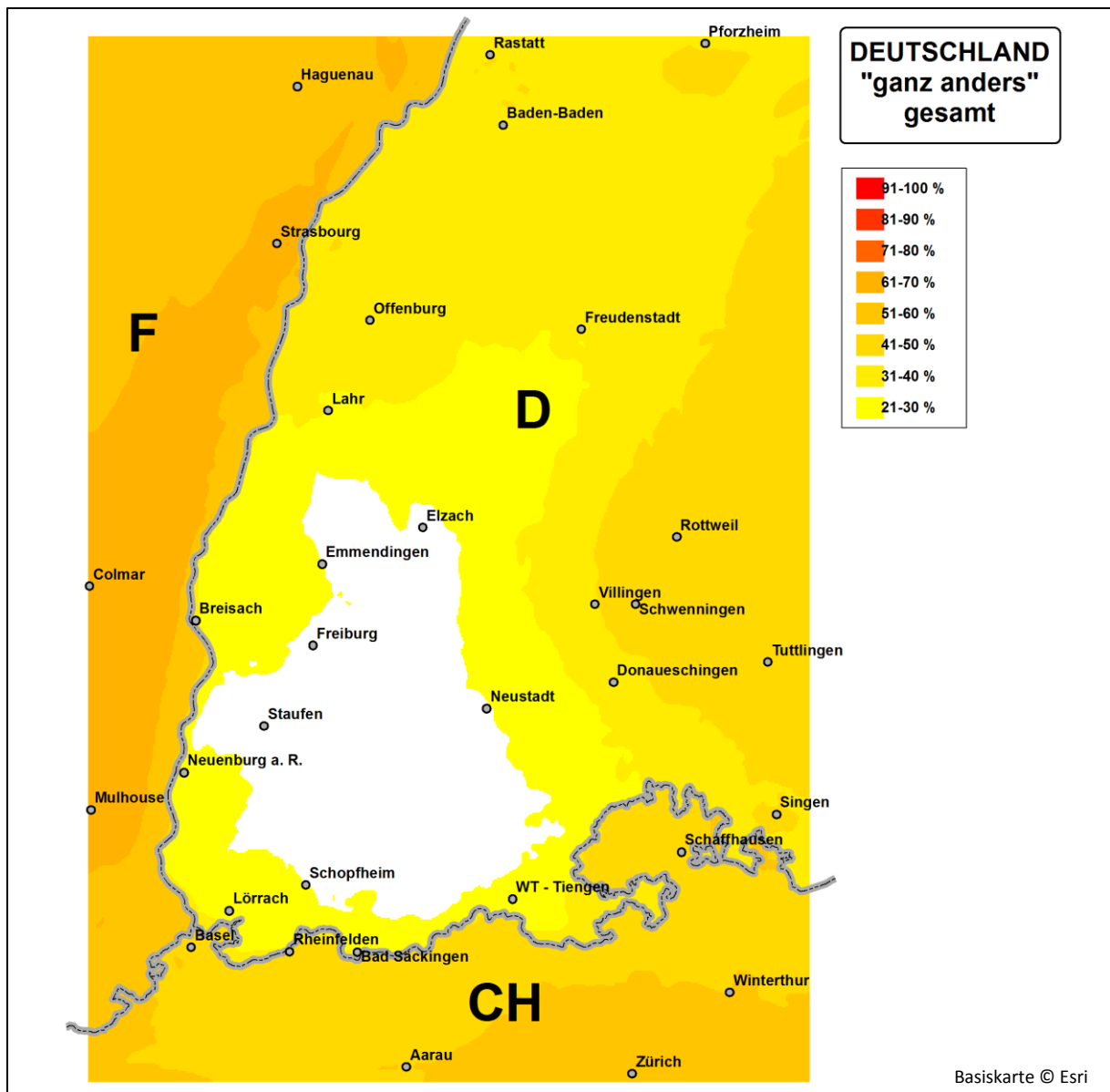


Abbildung 24.11 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der deutschen Informanten, n=159)

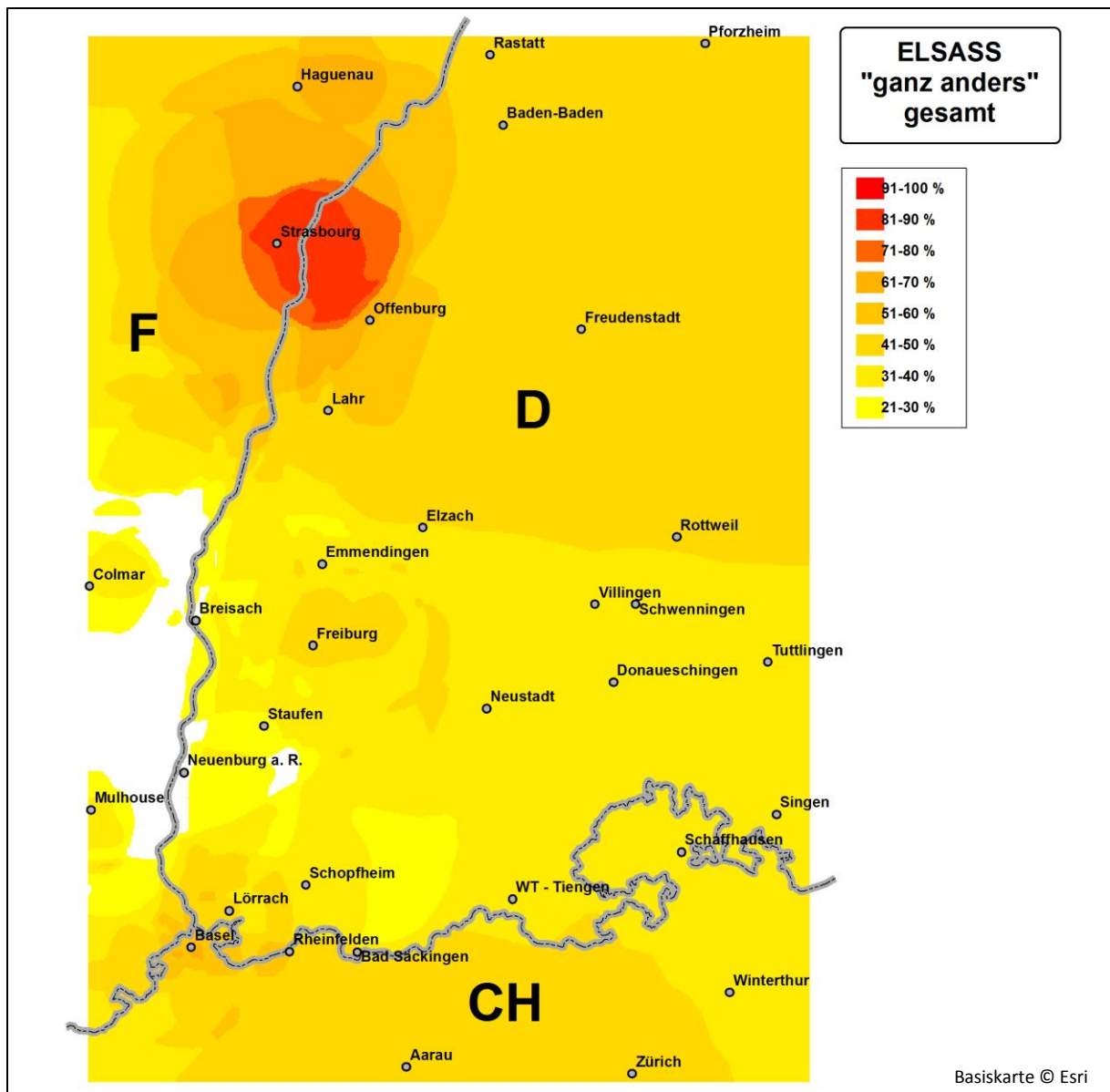


Abbildung 24.12 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Elsässer Informanten, n=16)

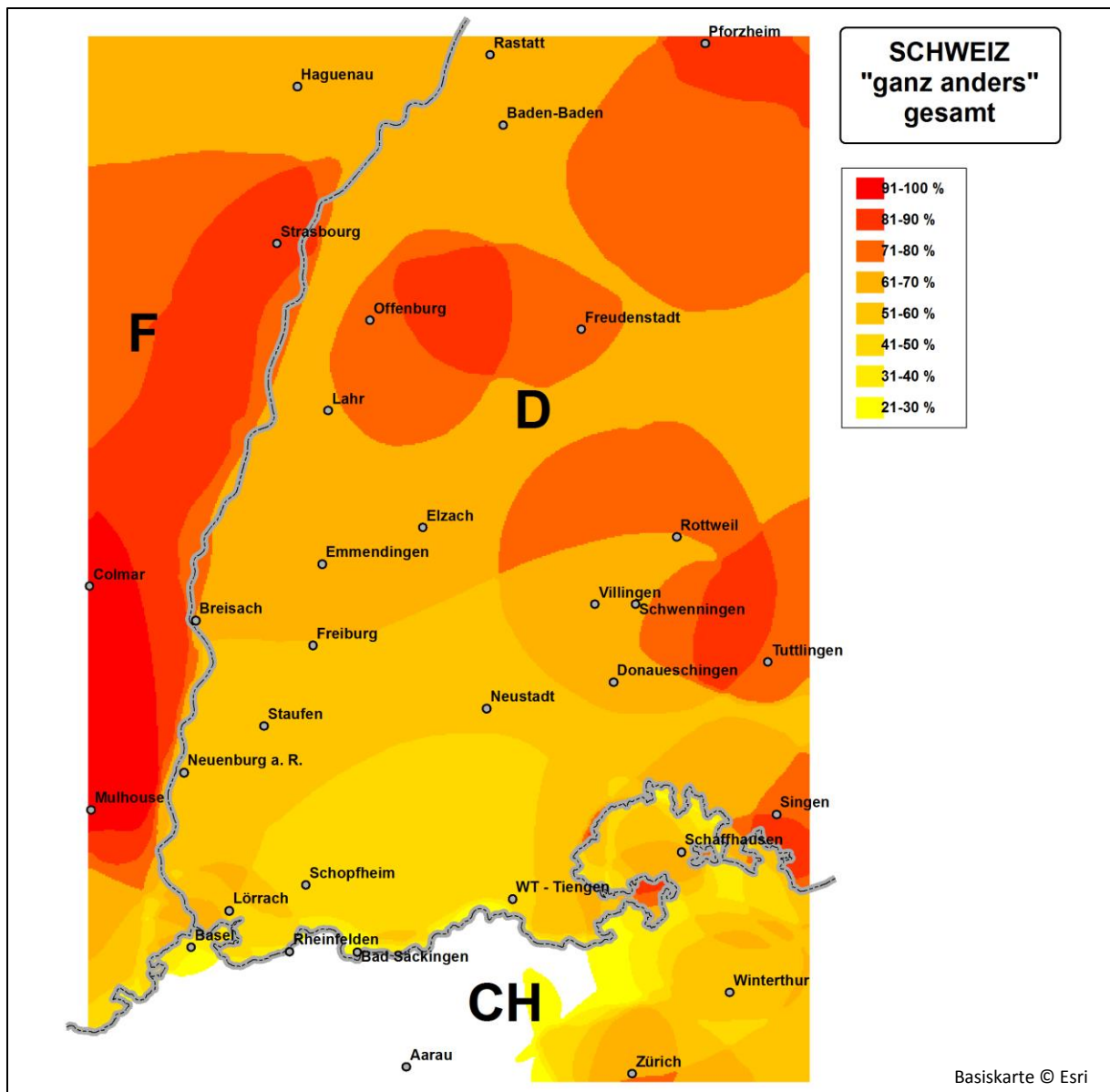


Abbildung 24.13 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Schweizer Informanten, n=11)

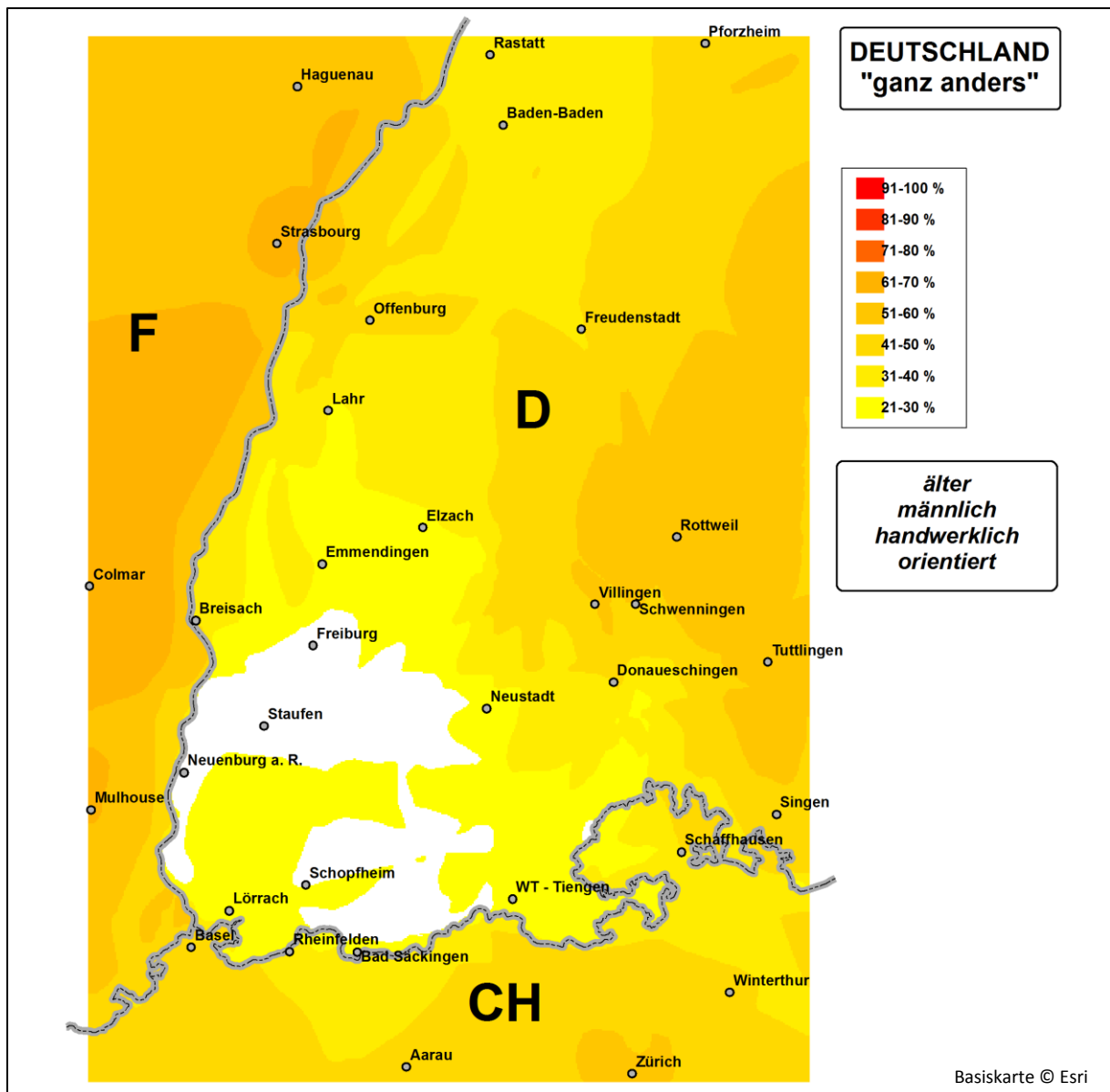


Abbildung 26.9 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Informantengruppe AMH (n=24) aus Deutschland)

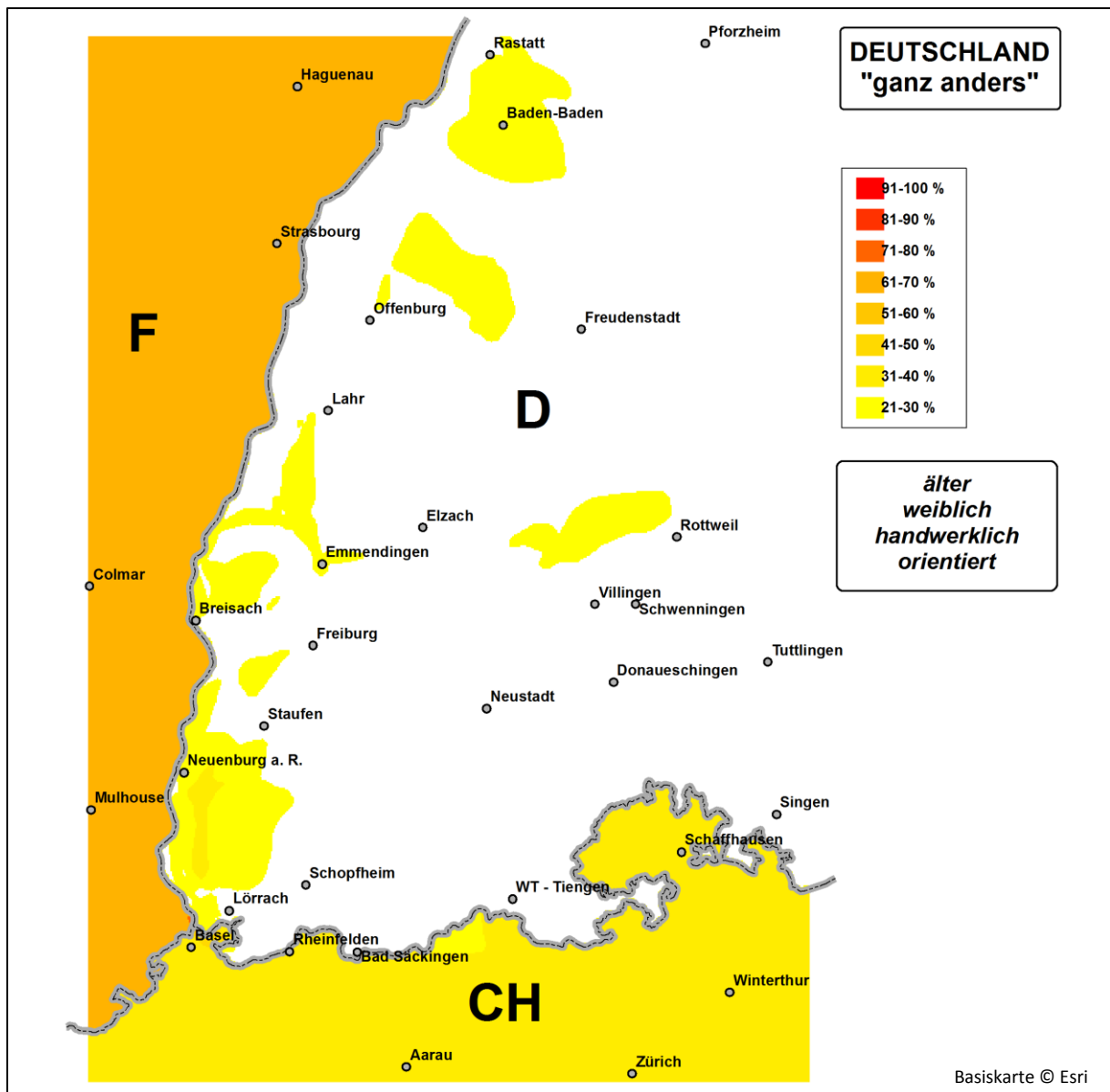


Abbildung 26.10 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Informantengruppe AWH (n=26) aus Deutschland)

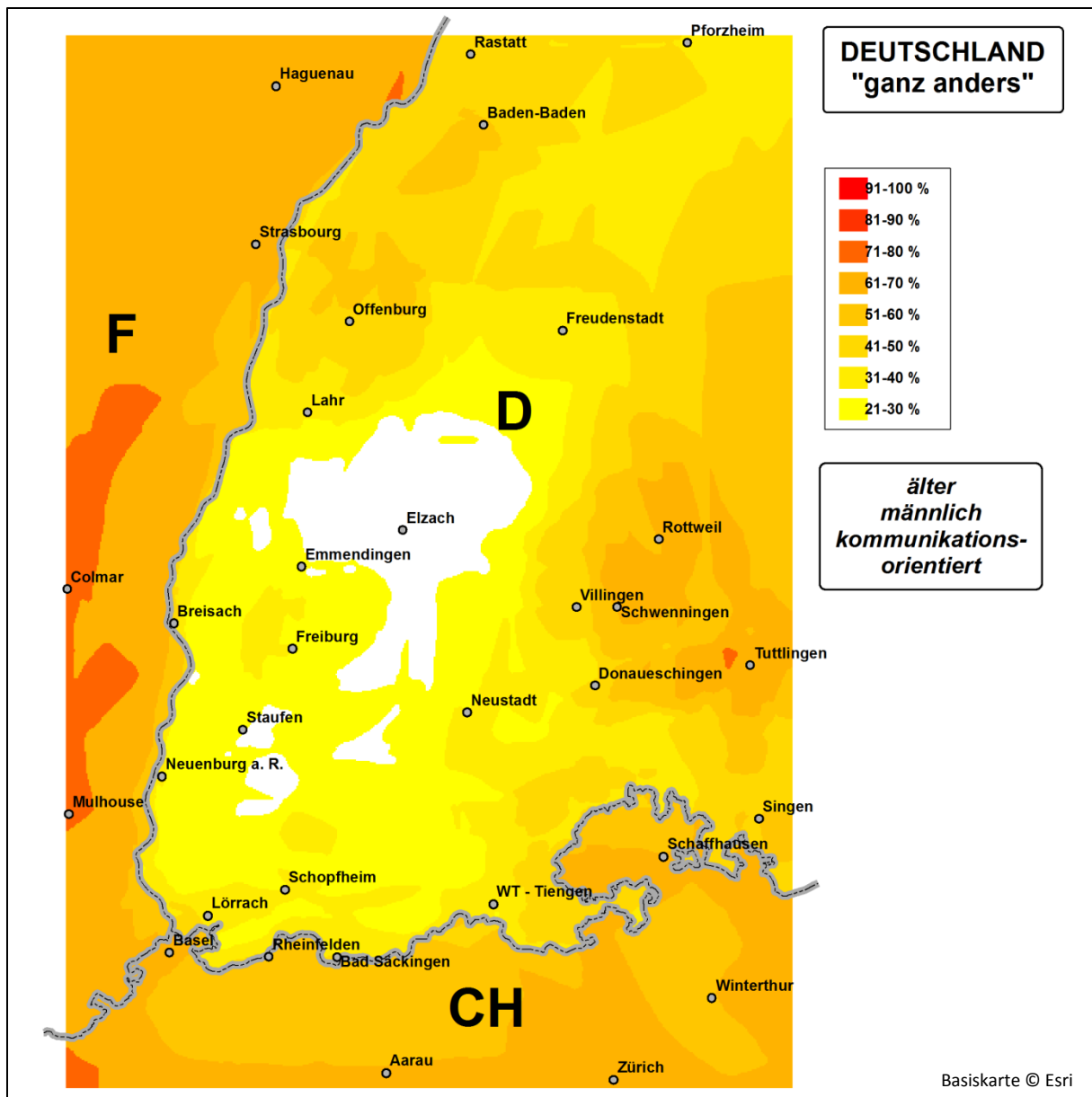


Abbildung 26.11 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Informantengruppe AMK (n=28) aus Deutschland)

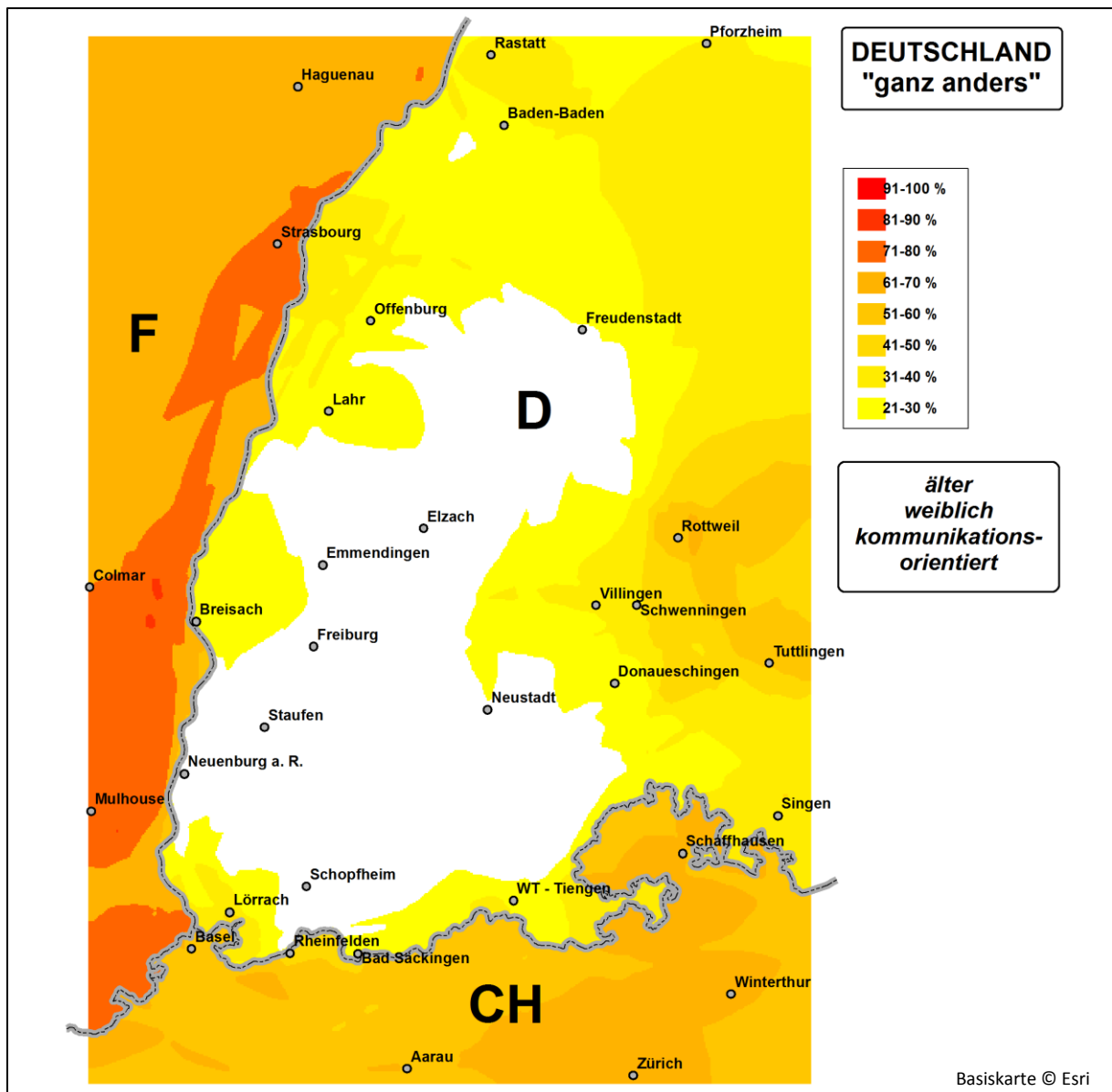


Abbildung 26.12 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Informantengruppe AWK (n=29) aus Deutschland)

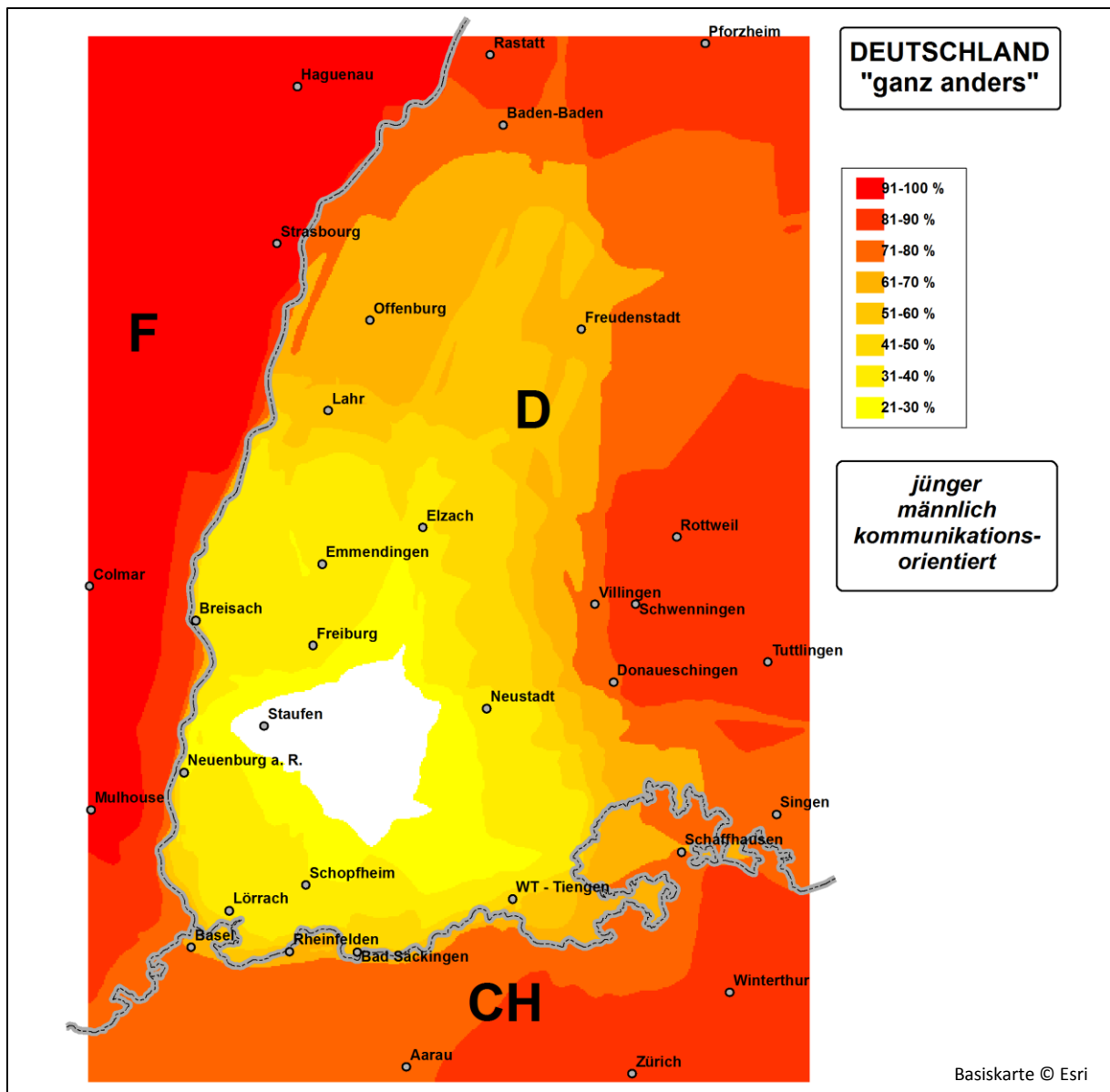


Abbildung 26.13 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Informantengruppe JMK (n=28) aus Deutschland)

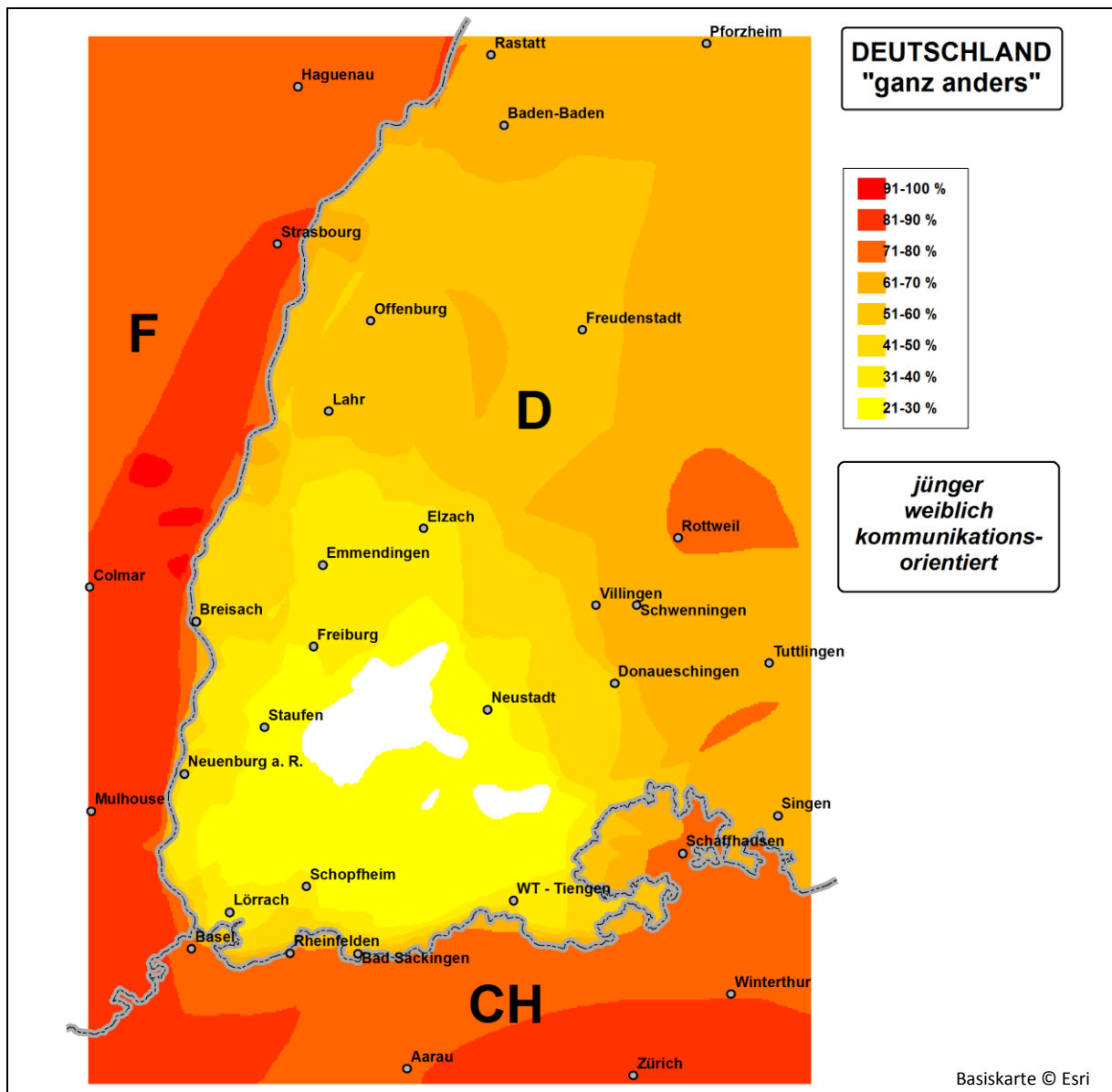


Abbildung 26.14 „In welchem Gebiet wird *ganz anders* als bei Ihnen gesprochen?“
(Antworten der Informantengruppe JWK (n=24) aus Deutschland)

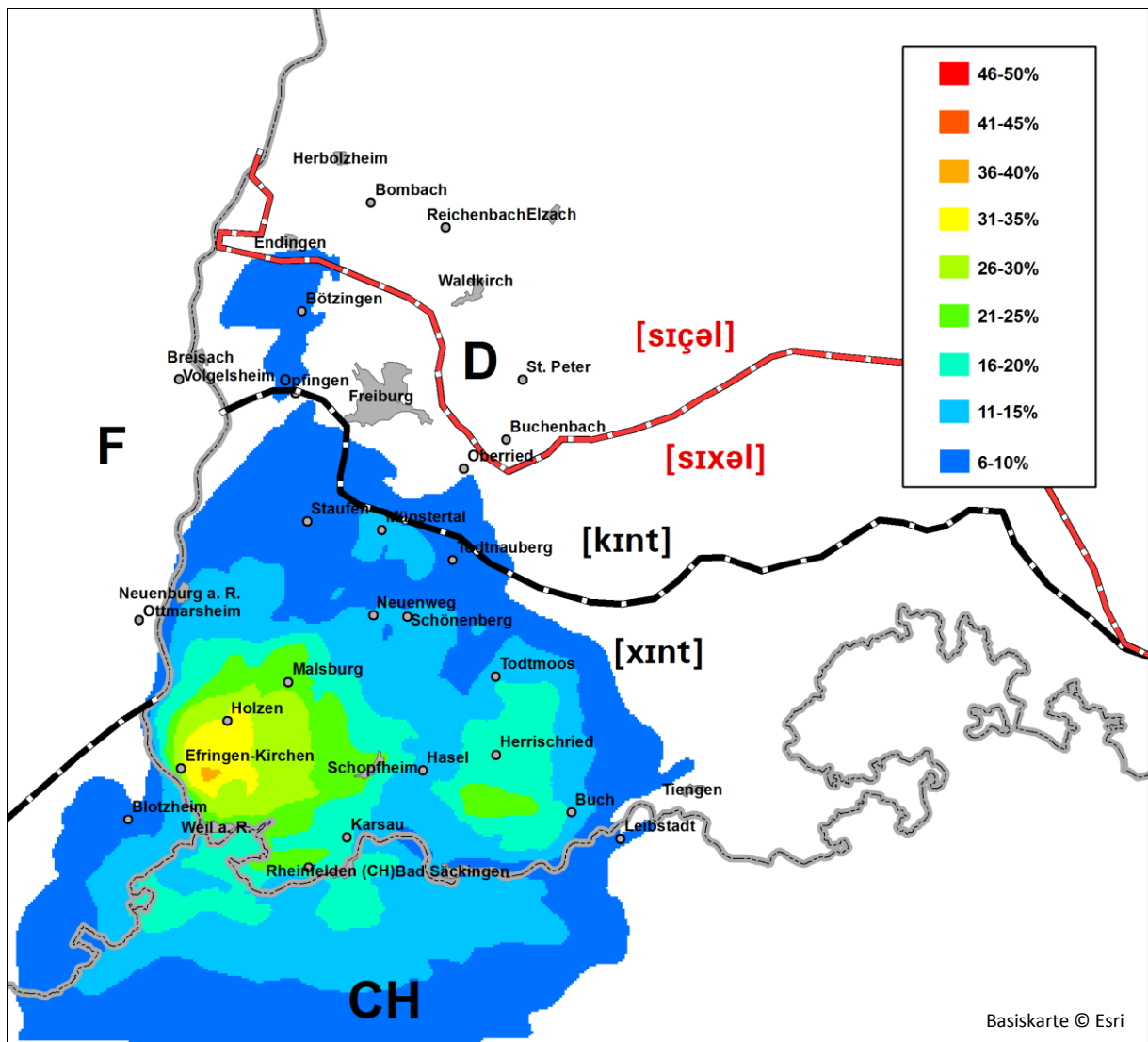


Abbildung 27.4 Ethnodialektologische Verortung der *k*-Verschiebung (*Kind*) bzw. der *ich/ach*-Alternation (*Sichel*) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 91; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte II/105.00 a und b), Atlas Linguistique de l'Alsace (Karte 8))

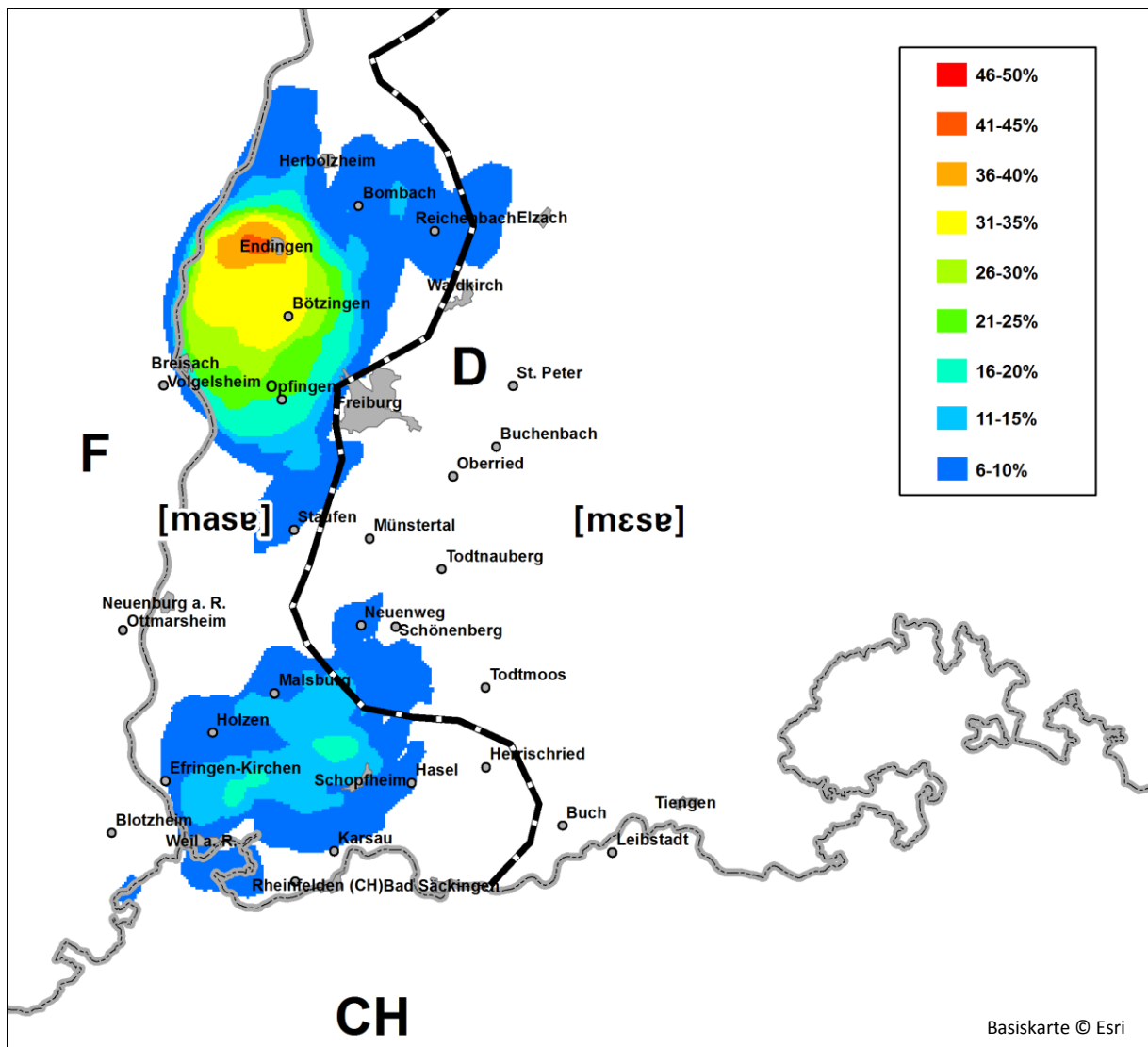


Abbildung 27.5 Ethnodialektologische Verortung der Senkung von *e* zu *a* (*Messer*) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 40; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte II/3.50))

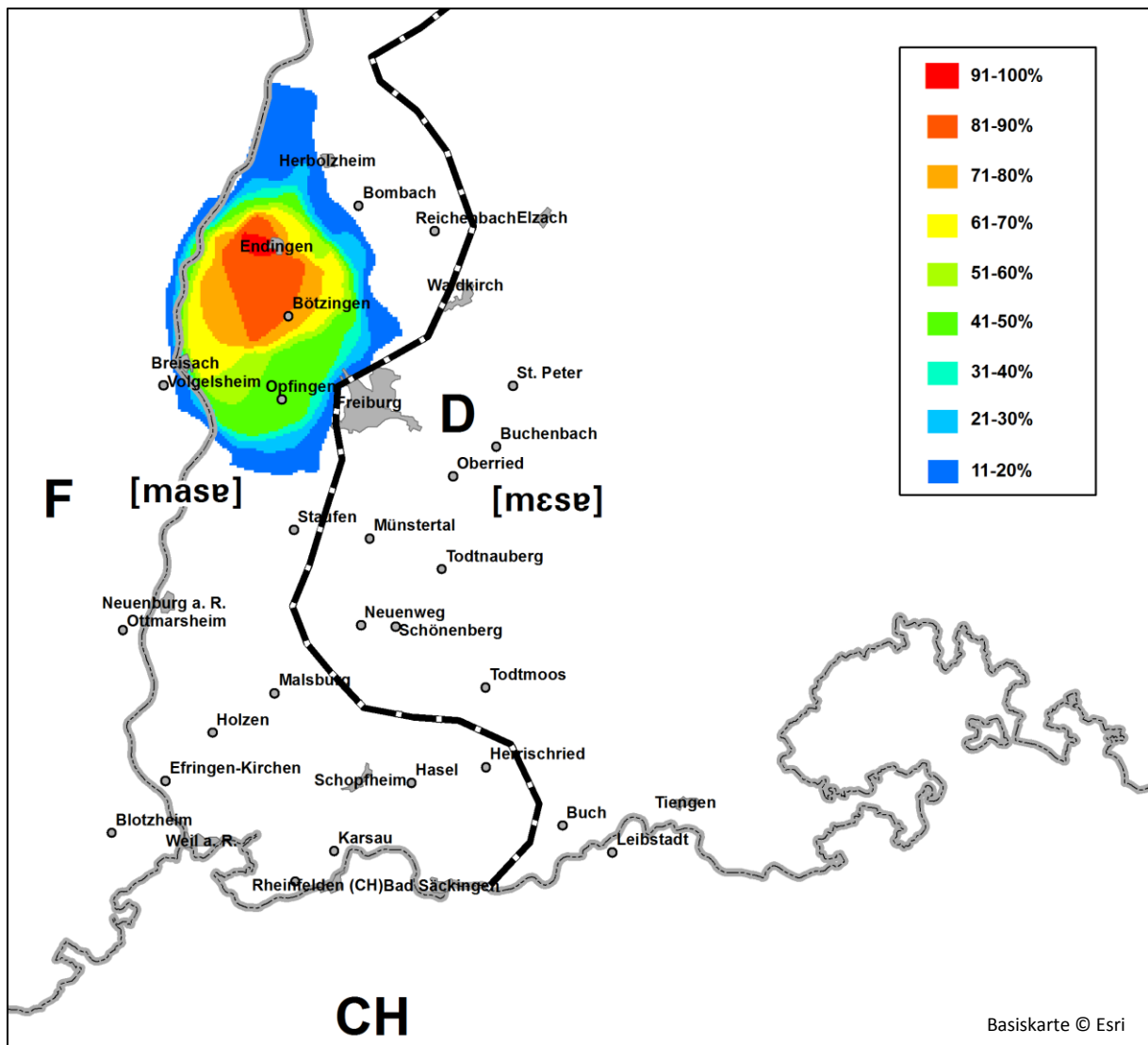


Abbildung 27.6 Ethnodialektologische Verortung der Senkung von *e* zu *a* (*Messer*) von den Informanten aus den Orten Breisach, Elzach, Freiburg, Oberried und Waldkirch (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 11; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte II/3.50))

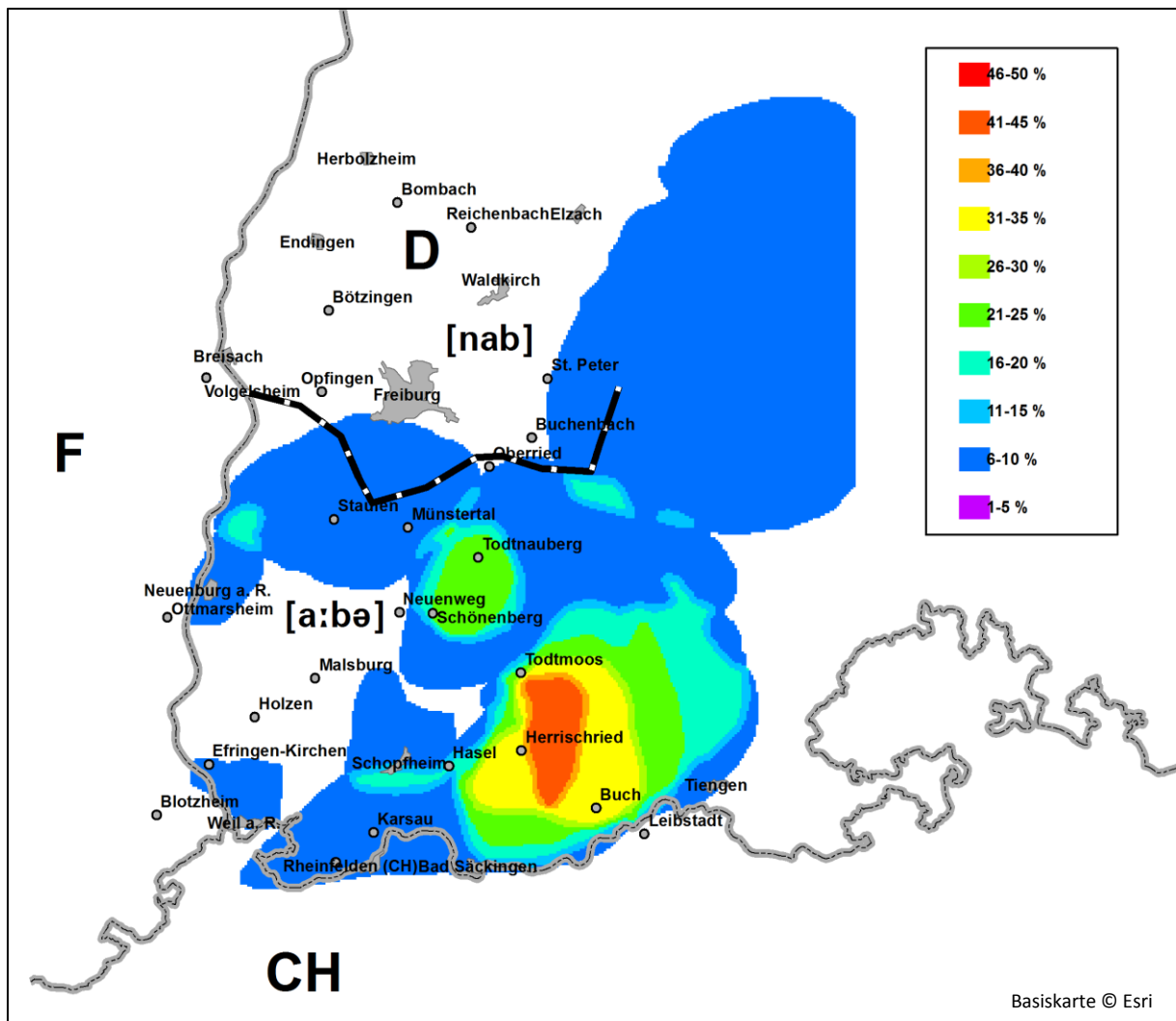


Abbildung 27.8 Ethnolinguistische Verortung des Richtungsadverbs *hinab* in der Form [a:bə] (*ab-hin*) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 12; Isoglossengrundlage: Abfragedaten zu SSA-Frage 350/003 „hinunter“)

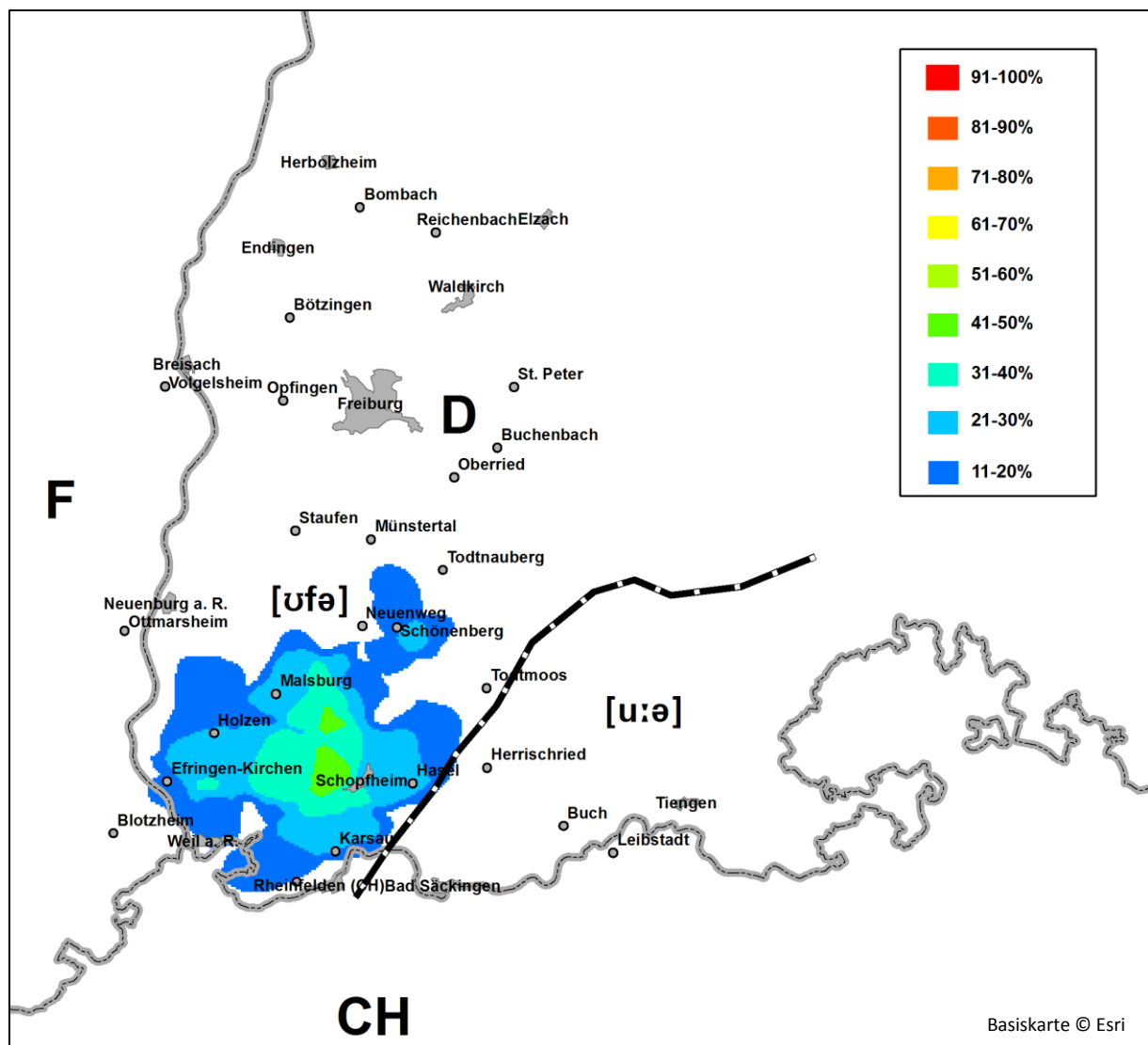


Abbildung 27.10 Ethnodialektologische Verortung des Richtungsadverbs *hinauf* in der Form [ʊfə] (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 11; Isoglossengrundlage: Abfragedaten zu SSA-Frage 350/007 „hinauf“)

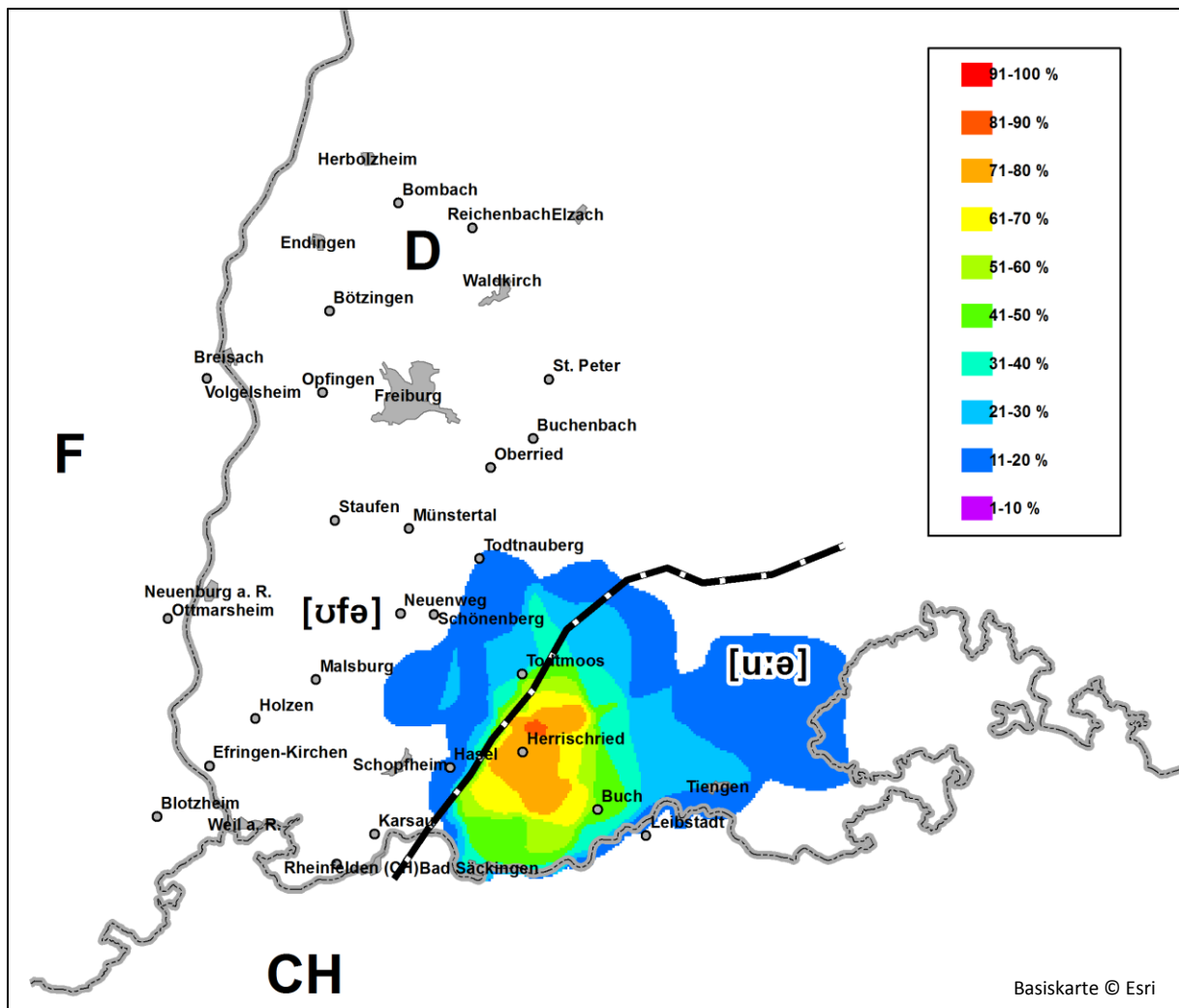


Abbildung 27.11 Ethnodialektologische Verortung des Richtungsadverbs *hinauf* in der Form [u:ə] (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 9; Isoglossengrundlage: Abfragedaten zu SSA-Frage 350/007 „hinauf“)

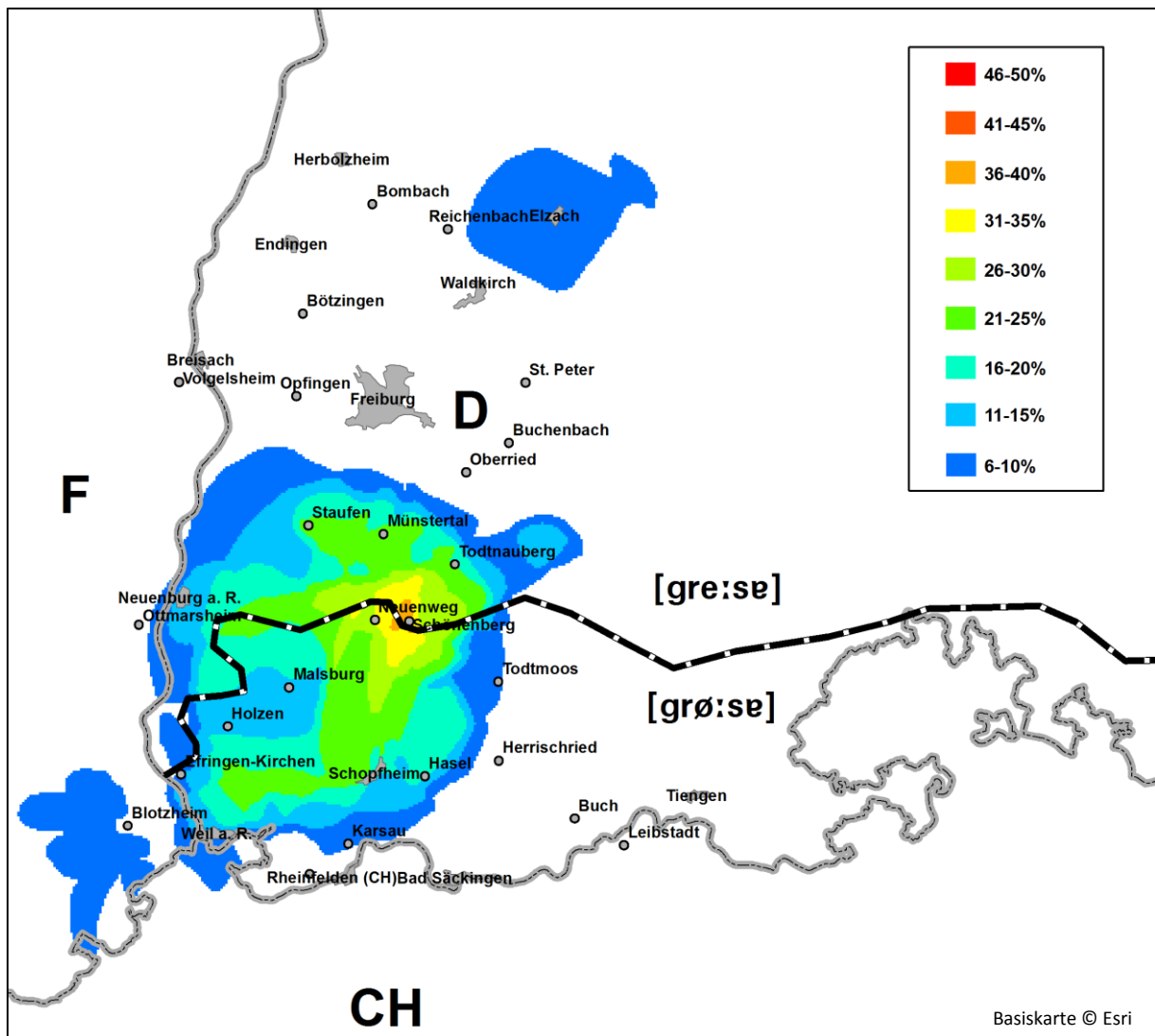


Abbildung 27.12 Ethnodialektologische Verortung der Entrundung (*größer*) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 24; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte II/23.00))

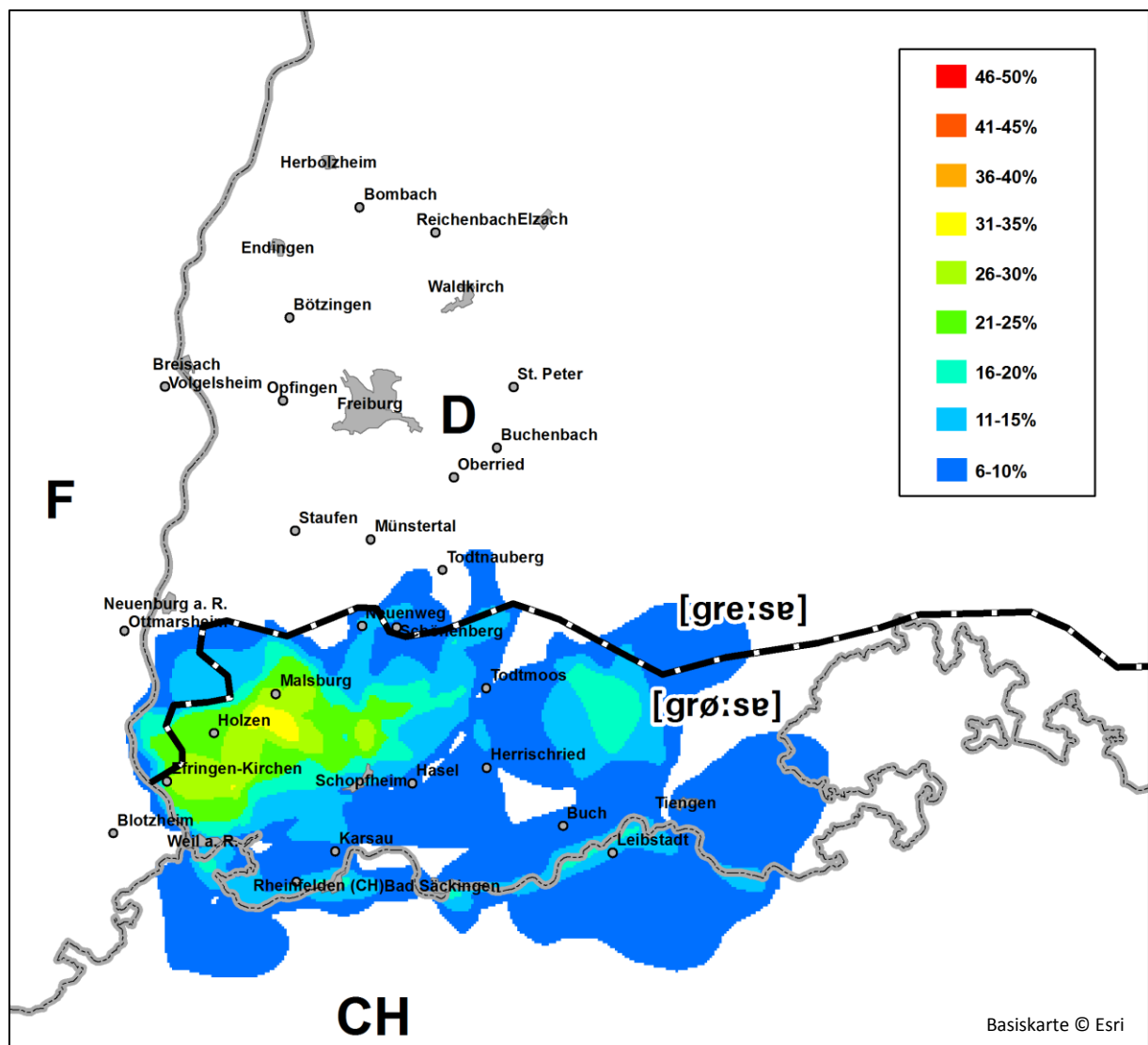


Abbildung 27.13 Ethnodialektologische Verortung der gerundeten Vokale (*größer*) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 24; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte II/23.00))

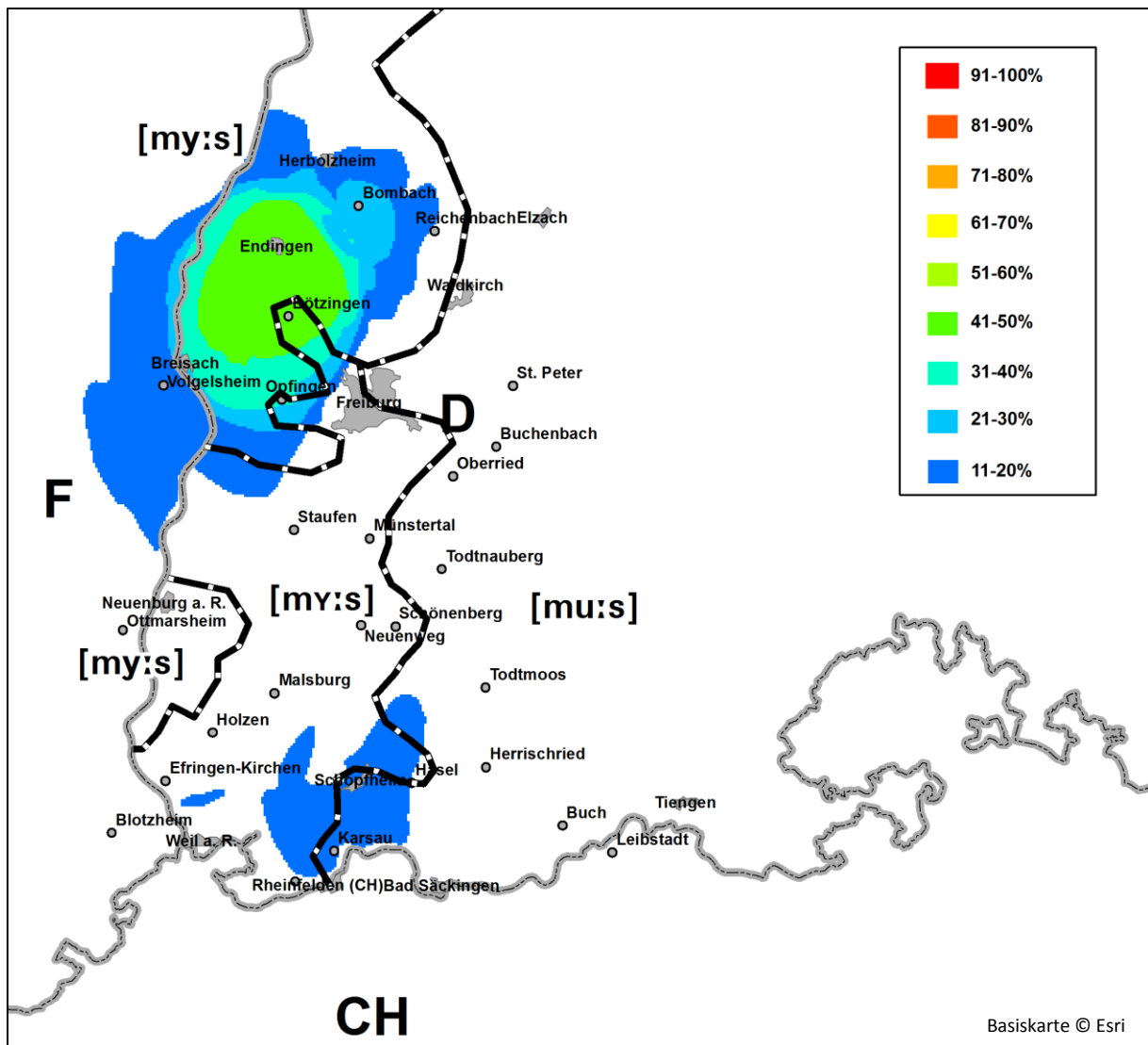


Abbildung 27.14 Ethnodialektologische Verortung der *u*-Palatalisierung (*Maus*) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 25; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte II/27.00))

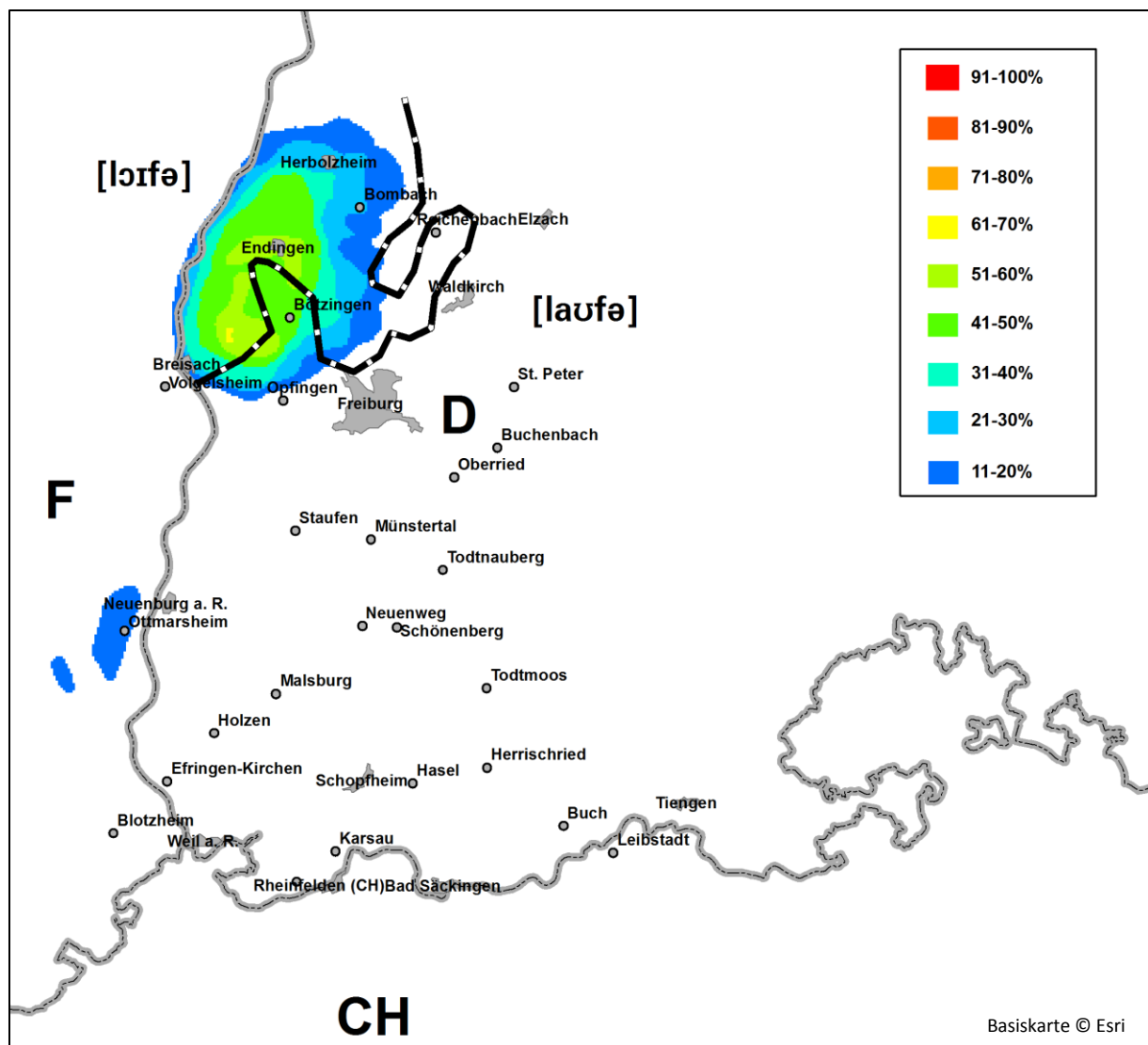


Abbildung 27.15 Ethnodialektologische Verortung der *au*-Hebung (*laufen*) (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 23; Isoglossengrundlage: Abfragedaten zu SSA-Frage 534/009 „laufen/gelaufen“, Noth (1993: Karte 5))

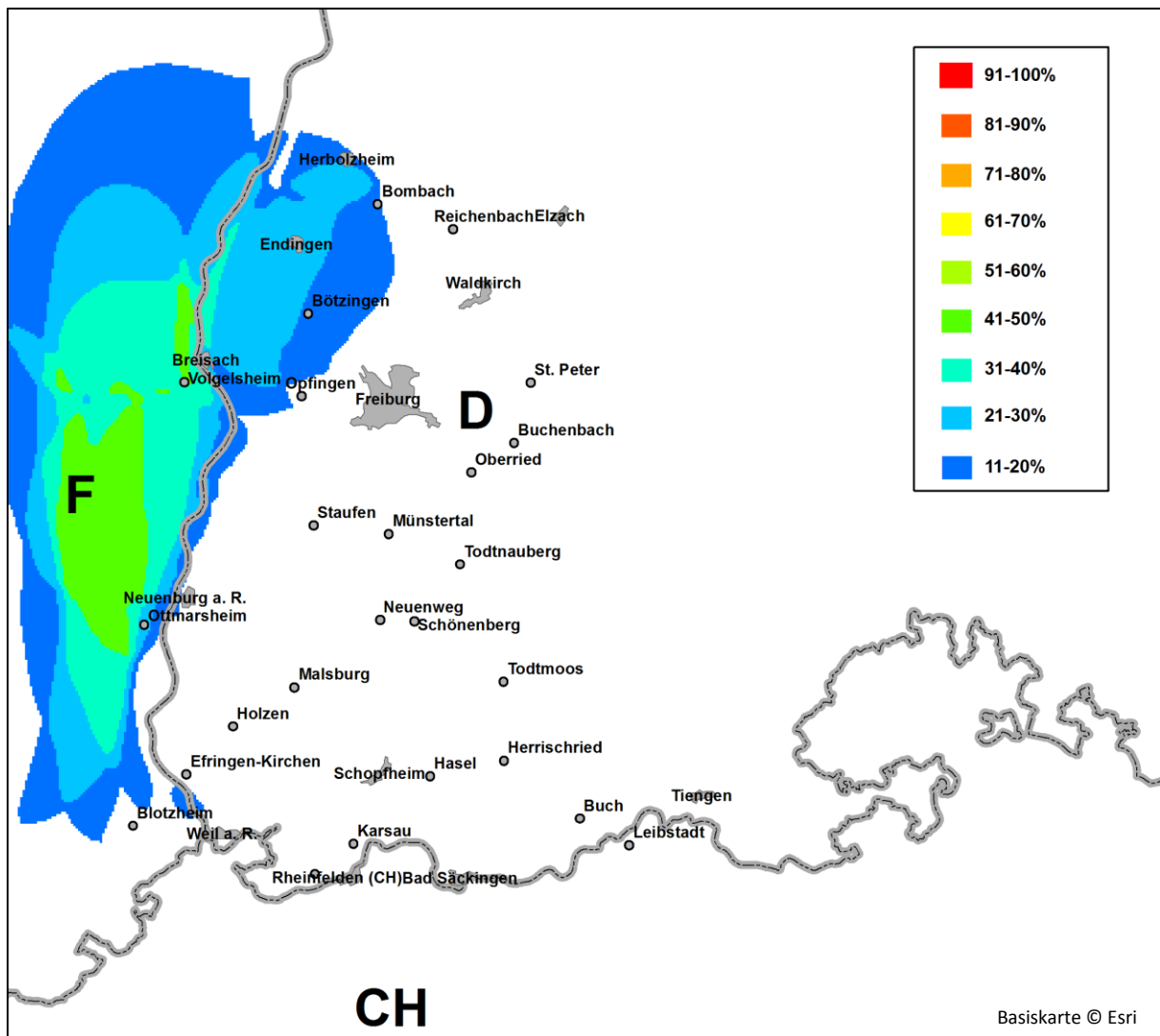


Abbildung 27.16 Ethnodialektologische Verortung französischer Interferenzen (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 12)

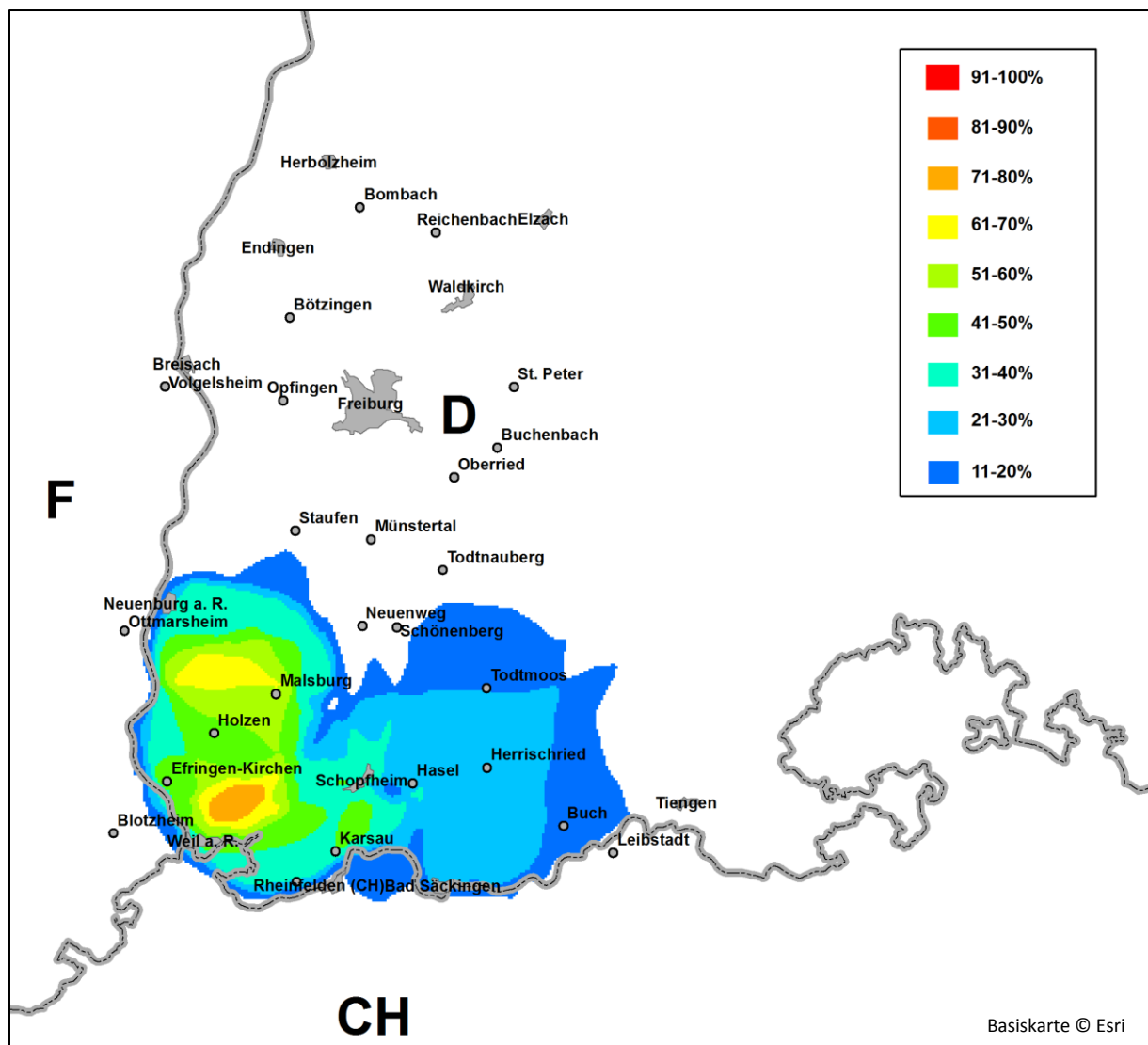


Abbildung 27.17 Ethnodialektologische Verortung Schweizer Interferenzen (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiet: 13)

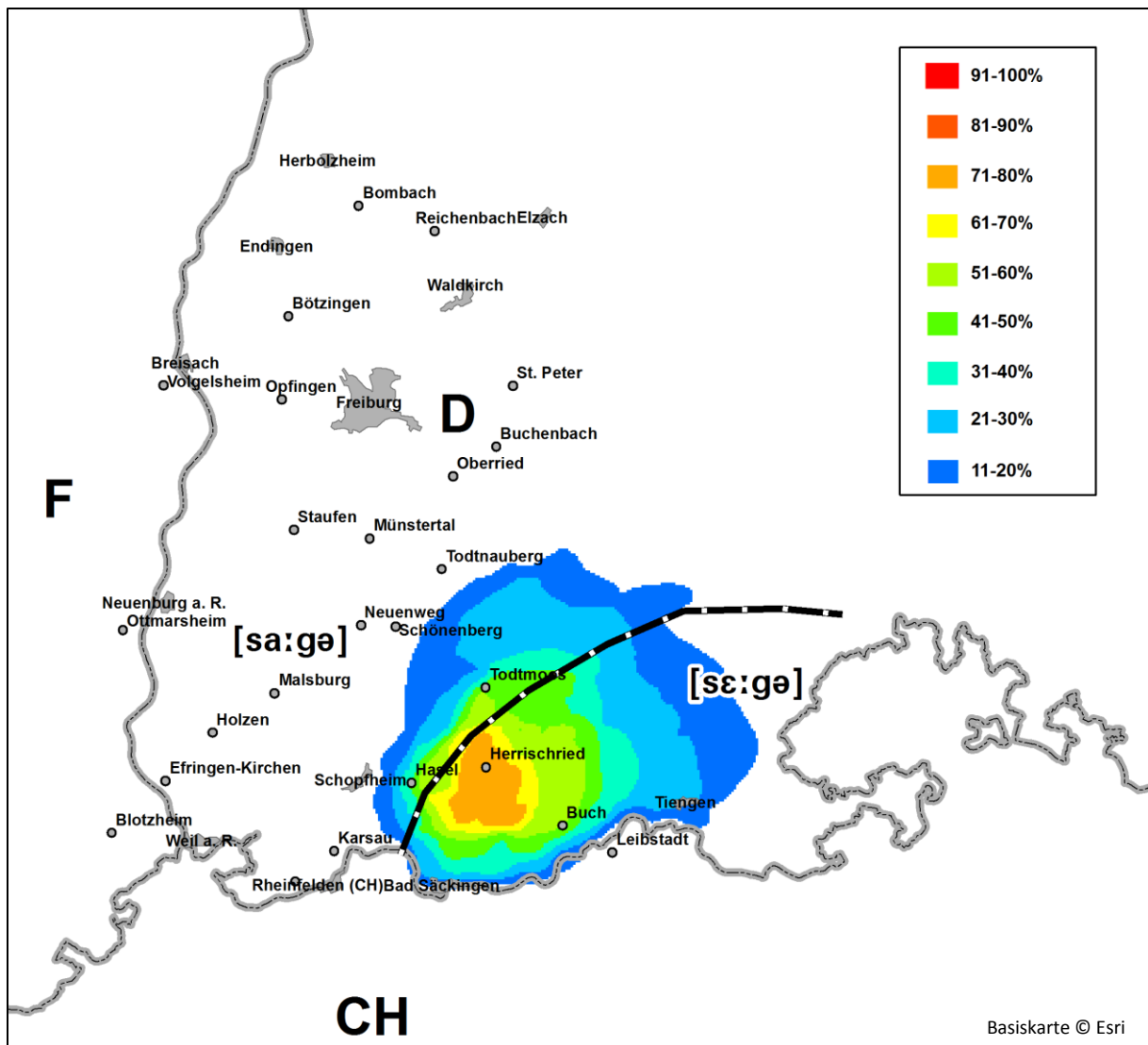


Abbildung 27.18 Ethnodialektologische Verortung der Umlautung von *a* im Lexem *sagen* (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 20; Isoglossengrundlage: Abfragedaten zu SSA-Frage 492/001 „(wir) sagen es auch (nicht)“)

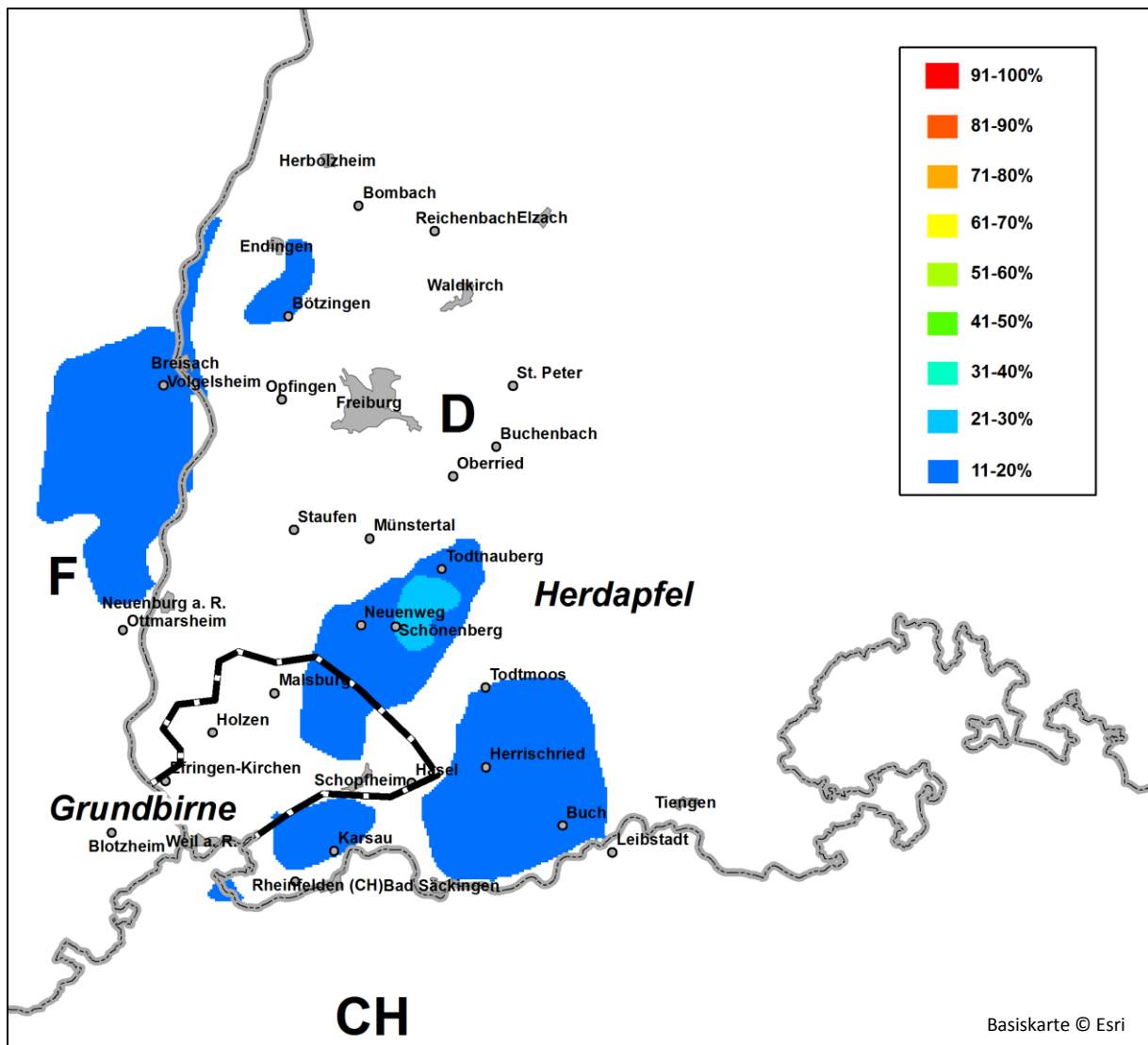


Abbildung 27.19 Ethnodialektologische Verortung des Lexems *Kartoffel* in der Form „Herdapfel“ (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 17; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte IV/5.24))

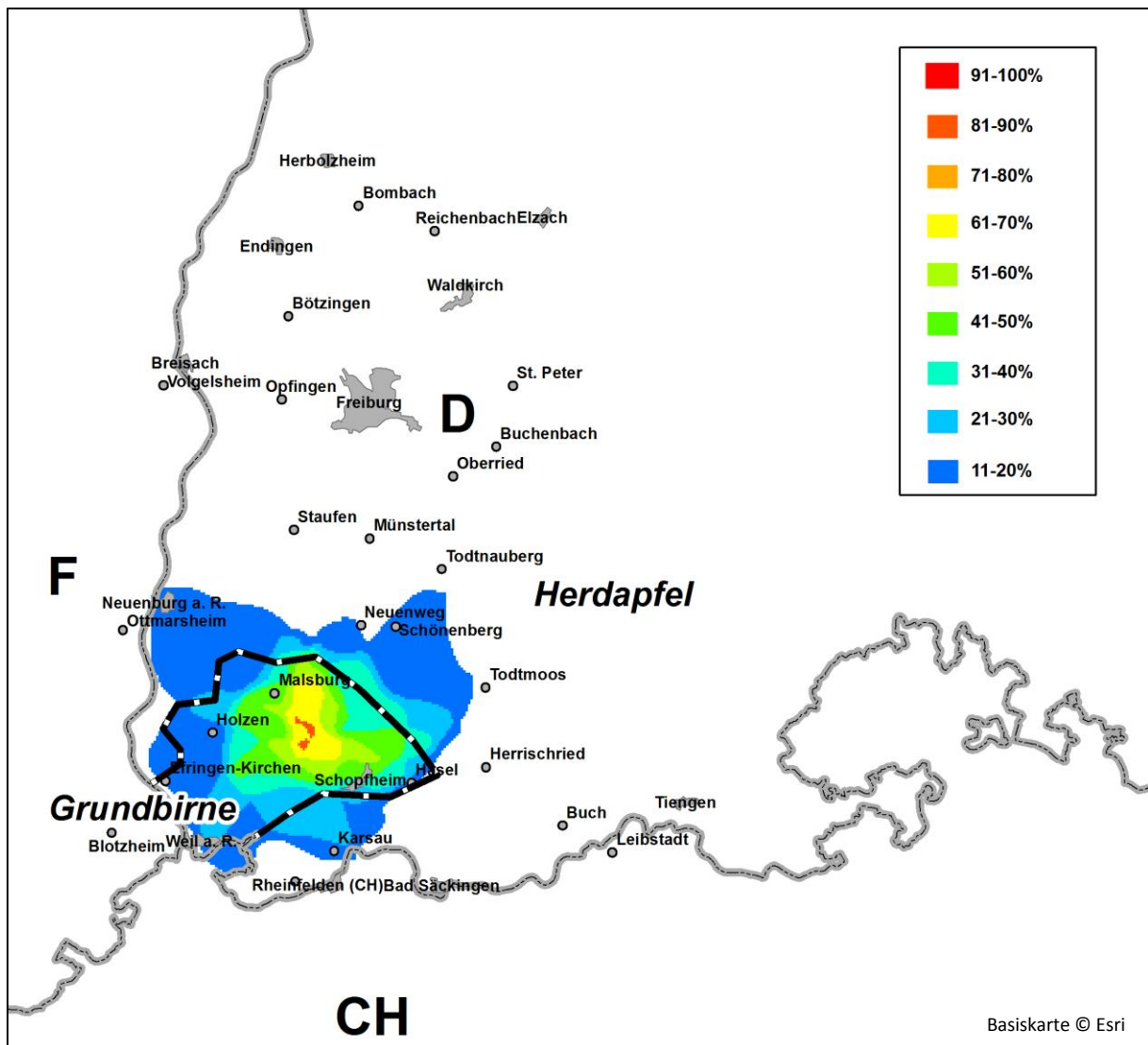


Abbildung 27.20 Ethnodialektologische Verortung des Lexems *Kartoffel* in der Form „Grundbirne“ (Gesamtzahl der eingezeichneten Gebiete: 11; Isoglossengrundlage: Südwestdeutscher Sprachatlas (Karte IV/5.24))

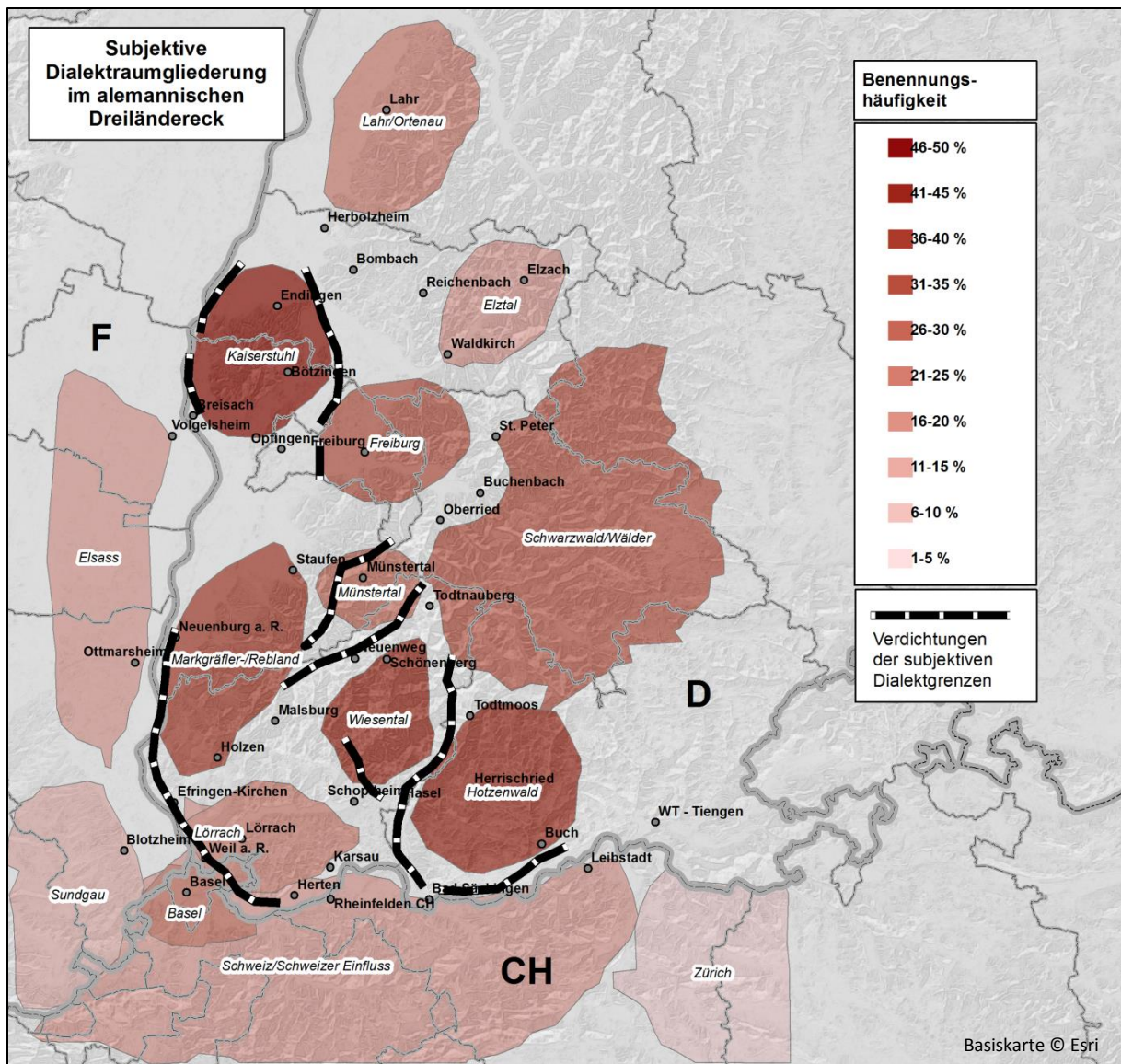


Abbildung 29.1 Überblick über die salienten subjektiven Dialekträume und -grenzen im alemannischen Dreiländereck (Überdeckungsgrad: mindestens 50% der jeweils eingezeichneten Dialektregionen)

LITERATURVERZEICHNIS

- Beyer, Ernest und Raymond Matzen (1969): *Atlas linguistique et ethnographique de l'Alsace*. Bd. 1. Atlas linguistiques de la France par régions. Paris: Centre National de la Recherche Scientifique.
- Christen, Helen, Elvira Glaser und Matthias Friedli, Hrsg. (2012): *Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz*. 4. Auflage. Frauenfeld; Stuttgart; Wien: Huber.
- Eckerle, Joseph (1936): *Die Mundarten der Landschaft Freiburg im Breisgau*. Bausteine zur Volkskunde und Religionswissenschaft. Bühl (Baden): Konkordia.
- Hoffmann, Rüdiger (1994): „Zur Sprachgeographie des Markgräflerlandes“. In: *550 Jahre Markgräflerland*. Hrsg. vom Geschichtsverein Markgräflerland e.V. Schopfheim: Uehlin Druck- und Papierhaus, S. 224-248.
- Hotzenköcherle, Rudolf (1984): *Die Sprachlandschaften der deutschen Schweiz*. Hrsg. von Niklaus Bigler und Robert Schläpfer. Aarau et al.: Sauerländer.
- Klausmann, Hubert (1985): *Die Breisgauer Mundarten*. Bd. 2: Karten. Marburg: Elwert.
- Klausmann, Hubert, Konrad Kunze und Renate Schrambke (1993): *Kleiner Dialektatlas. Alemannisch und Schwäbisch in Baden-Württemberg*. Bühl (Baden): Konkordia.
- Noth, Harald (1993): *Alemannisches Dialekthandbuch vom Kaiserstuhl und seiner Umgebung*. Freiburg: Schillinger.
- Ochs, Ernst und Gerhard W. Baur (2009): *Schneegänsehaber – Schwurm*. Badisches Wörterbuch, Band 4. Lahr: Schauenburg Verlag.
- Schrambke, Renate (1990): „Die Mundarten von Heimbach, Köndringen, Nimburg-Böttingen und Teningen im Verhältnis zu ihren Nachbarmundarten“. In: *Teningen. Ein Heimatbuch*. Hrsg. von Peter Schmidt. Teningen: Gemeinde Teningen, S. 503-524.
- Schrambke, Renate (1995): „Die Mundart von Weisweil“. In: *Weisweil. Ein Dorf am Rhein*. Hrsg. von Gerhard A. Auer und Thomas Zotz. Weisweil: Gemeinde Weisweil, S. 361-369.
- Steger, Hugo, Eugen Gabriel und Volker Schupp, Hrsg. (1989ff.): *Südwestdeutscher Sprachatlas (SSA)*. Marburg: Elwert.
- Steger, Hugo und Karlheinz Jakob (1983): *Raumgliederung der Mundarten. Vorstudien zur Sprachkontinuität im deutschen Südwesten*. Arbeiten zum Historischen Atlas von Südwestdeutschland. Stuttgart: Kohlhammer.
- Streck, Tobias (2012): *Phonologischer Wandel im Konsonantismus der alemannischen Dialekte Baden-Württembergs. Sprachatlasvergleich, Spontansprache und dialektometrische Studien*. Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik – Beihefte 148. Stuttgart: Franz Steiner.